Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 129 (1984)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrerzeitung

Schulpolitisches

SLZ 25

Schweizerische Lehrerzeitung
vom 6. Dezember 1984
Ausgabe mit «Berner Schulblatt»

Leserbriefe

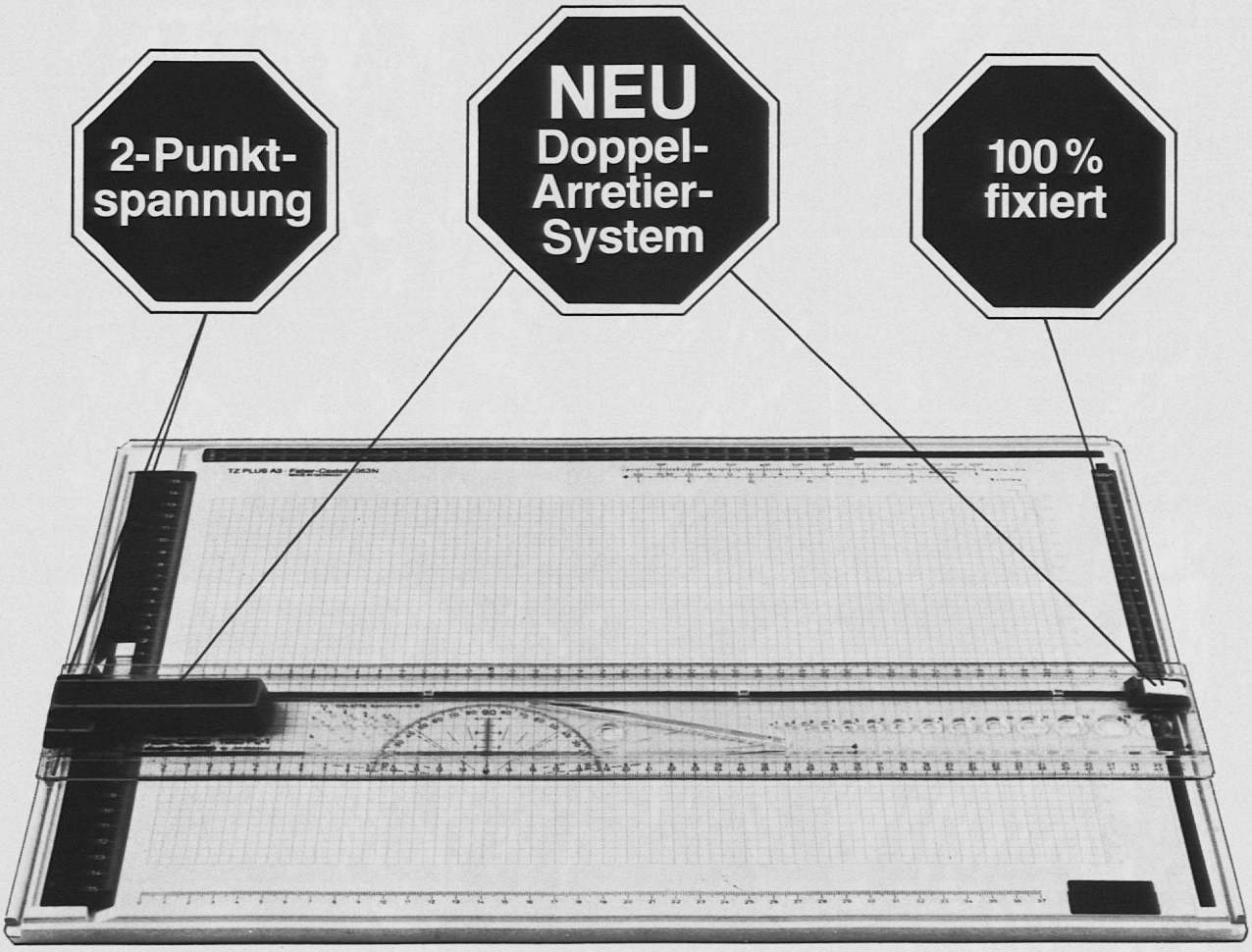
Schenken (SLiV-Beilage)

Jugendbücher (Beilagen)

SLV und Sektionen

Faber-Castell A3 Zeichenplatten

Präzises Zeichnen auf ganzer Länge durch Doppel-Arretier-System



1083 N mit Rasternetz
1073 N ohne Rasternetz (für Schulen)

...von Papeterien und Schulmaterallieferanten –
den Spezialisten für technisches Zeichnen

Herbst-Angebot 1984 der Helmut Fischer AG:

Auf Anforderung hin stellen wir jedem interessierten Lehrer eine A3-Zeichenplatte 1073 N mit Doppel-Arretiersystem zur Erprobung gratis zur Verfügung.

Generalvertretung: Helmut Fischer AG Falkenstr. 23 Postfach 120 8032 Zürich Tel. 01 251 01 16

Titelbild

Mitose
Aufnahmen der Phasen einer Kernteilung (lebende Endospermzelle der Blutlilie); aus einem Zellkern werden zwei Tochterkerne gebildet, Genmaterial und Chromosomenzahl sind gleich. Normalerweise folgt der Mitose die Teilung des Zellplasmas (vgl. Bild f, die sog. Telophase). Eine andere Teilungsform (bei Geschlechtszellen) ist die Meiose, mit der Reduktion des Chromosomenbestandes um die Hälfte. – Die faszinierende Aufnahme erinnert auch an Organisationsprobleme und an Fragen der Entwicklung im sozialen, insbesondere im berufsständischen Bereich (vgl. Seite 23)

Die Seite für den Leser

3 **Leserbriefe**
Die Kritik am Radio-Nachrichtensignal hat ungewöhnlich viel Echo gefunden, offensichtlich ist das «Zeit-Zeichen» vielen ein Ärgernis

«Zur Sache»

5 **Urs Küffer: Lernen von Gotthelfs Schule**
Gotthelf fordert eine Schule, die in die gemeinsame Verantwortung der unmittelbar Betroffenen (Lehrer, Eltern, Schulpfleger) gestellt und überschaubar bleibt; vom Lehrer erwartet er den «Blick auf das ganze Leben», also mehr als «stupende Fachgelehrsamkeit», eine Sicht des Menschen als Geschöpf und «Gefäss» Gottes und nicht als eines «Magazins», das mit beliebigem Stoff gefüllt werden kann. Schule darf nicht zum blossen Selbstzweck und zum «Unheil» der Kinder ausarten; eine Schule nach Gotthelfs Sinn vermag «dem ganzen Menschen eine Wohltäterin» zu sein (Formulierungen z. T. nach Passagen, die im Manuskript aus Platzgründen weggelassen werden mussten)

Bildung/Schulpolitik

7 **L. J.: Pädagogengespräch über Reformimpulse**
Bericht über das «1. Interpädagogische Studien- und Erfahrungsseminar», in dem «alternative» Bildungskonzepte und Bildungspraktiken vorgestellt und gewürdigt wurden, insbesondere die Ecole d'humanité von Paulus und Edith Geheeb, das Beispiel des «polnischen Pestalozzis» Janusz Korczak, ferner wenig bekannte, aber anregende ausländische Modelle. Nur: Was hilft es, wenn Pädagogen unter sich diskutieren?

Unterricht

BEILAGE 4/84 DES SCHWEIZ. LEHRERINNENVEREINS: 10
Schenken
Die drei Beiträge stimmen in die Adventswochen ein und weisen auf Schenken als «Urgebärde» des Menschen (und des Schöpfers) hin; auch unser Unterricht sollte immer wieder «schenkend» und damit durchaus auch «bildend» sein

BEILAGE «JUGENDBUCH» 13

BEILAGE «BÜCHER LESEN MACHT SPASS» 19

SLV / Sektionen

Präsidentenkonferenz des SLV 23
Die regelmässige Zusammenkunft der Chargierten der kantonalen Lehrervereine (SLV-Sektionen) dient schulpolitischer Standortbestimmung und berufspolitischer Stellungnahme; dies ist in unserer föderalistischen, offensichtlich restaurative Tendenzen aufweisenden Schullandschaft nötiger denn je, wenn auch nicht immer konkret und unverzüglich «handlungswirksam»; mittelfristig dürfte gerade durch den SLV als Dachverband verbindende Wirkung und manche sinnvolle Übereinstimmung vorbereitet werden; erforderlich ist allerdings ein Wandel seiner Struktur und seiner Organe: Mitose, Meiose, Integration, Separation, Symbiose oder Biozönose: Was führt uns wirklich weiter?

Sektion St. Gallen: 23
BLLV sucht schulpolitische Impulse
Bericht über eine «reformpolitische Exkursion» des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes mit dem Ziel, Stosskraft für Schulreformen aus den ostschweizerischen Schulstrukturen zu gewinnen

Sektion Zug: 25
Auf dem Weg zum Zusammenschluss?

Magazin

Kollegiale Solidarität im Jura 23

Pädagogischer Rückspiegel 29

«. . . und ausserdem» 31

Hinweise/Kurstips 33

Sprachecke 37
David: «Der verhängte Himmel» und andere Sprachprobleme

Impressum 37

Lehrerzeitung

Spezial

Werken – Basteln Zeichnen und Gestalten

Keramik- und Töpfereiartikel

- Universal-Ton weissbrennend für 1000° und 1300° (Steinzeug)
- Glasuren für 1000° und 1300°
- keramische Farben
- Bijouterie-Emails
- keramische Abziehbilder
- Glanz- und Poliergold
- Ofeneinsetzmaterial und Metalldreifüsse

direkt aus Holland und England

Verlangen Sie weitere Auskünfte

Albert Isliker & Co. AG

Postfach, Ringstrasse 72, 8050 Zürich
Telefon 01 312 31 60

Achtung Bastler!
Stopfwatte

für Stofftiere, Kissen usw.
Ein Karton mit 5 kg.
Ausreichend für 10 bis 15 ungefähr 40 cm lange Stofftiere. Per Post nach Hause geliefert.
Inkl. Porto Fr. 49.90.
Bei uns abgeholt Fr. 45.–.

Neidhart + Co. AG,
Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052 37 31 21

Bunte Baumwollbänder etwa 3 cm breit, Plüschgarn-Chenille, Fransengarn.
Alles 100% Baumwolle.
Muster gegen Fr. 2.50 in Marken.

Im Wäbchäller
Kerstin Häusermann, Gartenstr. 16
5600 Lenzburg, Tel. 064 51 57 81

Wenn Sie diesen Text lesen, beweisen Sie, dass auch kleine Inserate beachtet werden.

Die gute Schweizer Blockflöte

Hobelbankrevisionen

Spezialist revidiert Hobelbänke und weitere Einrichtungen an Ort. Zu günstigen Pauschalpreisen ganze Schweiz. Auch im Abonnement möglich. ***HAWEBA,*** Hobelbankrevisionen, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, Telefon 053 2 65 65

CH-2006 Neuchâtel
Ch. des Valangines 3
Telefon 038 25 32 08

SACO AG WOLLHANDEL

und Material für Freizeitbeschäftigung
+ 1200 Artikel für: Stricken, Weben, Spinnen, Kardieren, Klöppel, Filet, Kerzen, Batik
Nat. Garne: Wolle, Seide, Alpaca, Mohair, Kachem., Baumwolle, Leinen, Ziegenhaar
Auswahl: Spinnräder, Webstühle, Mini-Kommoden, Knöpfe, Felle, Stoffe, Pflanzenfarben, Mars, Seifen, Kräutermottenschutz
Immer **Neuheiten.** Direktpreise, Laden, Versand, Katalog gratis

SLZ-Inserate sind die Schaufenster der Schullieferanten.

Nehmen Sie bei Ihren Bestellungen Bezug auf die **Lehrerzeitung!**

fiba
Uhr Schulmaterialliefer ant

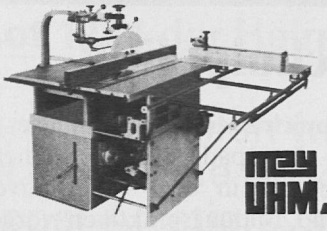
Finny SCHEREN
rost frei

fiba Schul- und Bürobedarf

8956 Killwangen

Telefon 056 71 33 72

Holzbearbeitung mit der
Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

MEY UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co

8240 Thayngen SH
Zieglerweg 16
Telefon 053 6 50 20

Leserbriefe

Wiedergeburt Pestalozzis?
(«SLZ» 23/84, Seite 5)
...Danke für Deine Pestalozzi-Seite in der letzten «SLZ». Ich habe die Botschaft dieses Mannes nie wirklich kennengelernt. Deine Hinweise und Zitate genügen, dass ich das einmal nachholen will.

B. S. in E.

Vereinsblatt oder Leserzeitung?
(Zu «SLZ» 24/84, Seiten 5 und 7)
In einem Leitfaden für (gewerkschaftliche) Redaktionsarbeit steht: «Gewerkschaften (auch zu lesen: Lehrerverbände) sind demokratische Organisationen, und in solchen gibt es nun einmal *unterschiedliche Meinungen, Auseinandersetzungen und Konflikte. Auch diese gehören in die Zeitung*. Ein Gewerkschaftsmitglied (auch zu lesen: ein Vereinsmitglied, ein ‹SLZ›-Leser) hat Anspruch darauf, nicht nur aus der Sicht des Vorstandes über Diskussionshintergründe und das Zustandekommen von Entscheidungen informiert zu werden.» Die Verbandszeitung dürfe nicht das Image eines «hofberichterstattenden Amtsblattes» haben. «Dies aber setzt eine auf vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Vorstand basierende *Unabhängigkeit der Redaktion* voraus» («Hamburger Lehrerzeitung» Nr. 10/84).

zugestellt von D. T. in N.

Mitarbeiter dieser Nummer
Seite 5: Dr. Urs KÜFFER, 3274 St. Niklaus; Seite 7: Dr. L. JOST, Küttigen; Seite 10: Rosmarie KULL-SCHLAPPNER, Ascona; Luise WETTER, Lehrerin, Winterthur; Dr. phil. Regine SCHINDLER, Bern; Seite 13ff.: Werner GADIENT und Mitglieder der Jugendschriftenkommission SLV/SLiV; Seite 35: Dr. H. U. RENTSCH (David), Winterthur.

Bildnachweis:
Titelbild: Aus «Zellbiologie» von Kleinig/Sitte; Gustav Fischer Verlag, Stuttgart (1984); Seite 7: Georg ANDERHUB (Luzern); Seite 9: Roland SCHNEIDER (Solothurn); Seite 10f.: Linolschnitte von Rosmarie WERNER-BETULIUS, Davos.

Vorurteile sind ein Blumenstrauss, den man wenigstens von Zeit zu Zeit neu arrangieren sollte.
Luther Burbank

Gegen Vergrösserung der Sporthallenmasse
(vgl. Artikel «Offene Fragen im Sporthallenbau», in «SLZ» 20/84)
Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter protestiert gegen die vom Internationalen Basketballverband beschlossenen Regeln, die eine Vergrösserung der bisherigen Normmasse für Turn- und Sporthallen erfordern. Die Vertreter der ADS und der AES (Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Sportämter und Israel) meinen, «dass solchen unsinnigen Forderungen von Sportfachverbänden weder heute noch in der Zukunft nachgegeben werden sollte. Solche Regeländerungen verursachen hohe Kosten für die Städte, Gemeinden und Kreise.»
Sollte jedoch der Internationale Basketballverband bereit sein, die Kosten zu tragen, so wird sich sicher mit den betroffenen Partnern ein Weg zur Lösung des Problems finden lassen.»
(aus einem Brief des Präsidenten der AES an die FIBA, zugestellt von K. B. in M.)

Wozu der Lärm?
(«SLZ» 23/84, Seite 39)
Nein, Leonhard Jost, Sie sind nicht übersensibel. Nicht Ihr Reagieren erstaunt, sondern das Nicht-Reagieren der unzähligen Schweizer, die sich diesen *brutalen Ton-Kladderadatsch** täglich mehrmals bieten lassen, für jeden Normalhörer eine physisch-psychische Ohrfeige.
Es gibt dafür nur zwei mögliche Erklärungen, welche zugleich das Schweigen von Radio DRS verständlich machen:
a) Entweder sind die zuständigen Leute dort schon so verroht, dass sie das selbst nicht mehr empfinden können oder
b) nehmen es wahr, senden es trotzdem,
und als Schluss bleibt nur: *Die Verrohung wird angestrebt.*
Bleibt noch, nach dem Grund zu fragen. Antwort: Einem total verblödeten Hörer ist man nichts Anspruchsvolles mehr schuldig.
Ob diese Vermutungen zu argwöhnisch sind?
Wenn wir bedenken, was den lieben guten Tag alles an Brutalomusik gesendet wird, nein.
Wenn wir hier den sinnlich-sittlichen Massstab von Goethe anlegen wollten, kämen wir zu einem infernalischen Hexensabbat-Gelächter und bis ans Ende unserer Tage nicht mehr heraus.
Ferner:
Dass der Mensch unter anderem auch ein *atmendes Wesen* ist, scheint bei DRS nicht bekannt zu sein. Auf jede Ansage folgt in die letzte Silbe hinein der erste Musikschrei.
Auch keine ½ Sekunde Zeit, der Mensch könnte ja zu denken beginnen!
So etwa im *Rendez-vous am Mittag:*
«...zur Hungerkatastrophe in Bangla Desh gesellten sich epidemische Krankheiten, die bereits hunderttausend Opfer forderten si tschimpa-rässa pum pum tröka ka.» – Nein, letzteres sind nicht originalhinterindische Hilfeschreie, es umschreibt die «passende» Musik von Radio DRS.
Das wirkt nicht nur nicht sinnlich-sittlich, sondern *zynisch*.
Noch ein Letztes, vergleichsweise Harmloseres, aber so lange wir in der Schule Sprache unterrichten, auch nicht ganz Gleichgültiges:
Es gibt im Berndeutschen und wohl auch in andern Dialekten geschlechtsspezifische Zahlwörter:
Zwe (drei) Manne, zwo (drei) Froue, zwöi (drü) Ching.
Bei Radio DRS den wenigsten Berndeutschsprechern bekannt.
Einebnung des Sprachgefühls via Radio.
Wieso pflegen und hegen wir in der Schule, wenn es vom Radio her jeden Tag dreinhagelt?

E. C., Gesanglehrer an einer öffentlichen Schule

* K. nach DWB «ein norddeutscher Ausruf, um einen Fall, besonders mit krachendem, klirrendem Zerbrechen verbunden, zu bezeichnen». *J.*

Akustische Umweltverschmutzung
(«SLZ» 23/84, Seite 39)
...Es kann sein, dass Sie im speziellen Fall überempfindlich sind, denn mich persönlich stört das genannte Signet nicht besonders. Dies könnte aber daran liegen, dass ich einige Jahre jünger bin als Sie (Jg. 56) und damit vermutlich auch schon einiges abgestumpfter (es tönt zwar verrückt und widersprüchlich, aber es ist wohl schon so: abgestumpfter, weil jünger).
Überzeugt bin ich allerdings davon, dass Sie im Grundsatz etwas sehr Richtiges spüren und dies auch nicht überschätzen: *Die allgegenwärtige akustische Umweltverschmutzung.* Wir werden unseres Empfindungsvermögens beraubt, wir werden un-empfindlich. Darin sehen wir auch das Verrückte an der ganzen Situation: Weil wir bereits

Fortsetzung Seite 27

Lehrerzeitung

Spezial

Lehrmittel für Physik – Chemie – Biologie – Mathematik

HAWE®

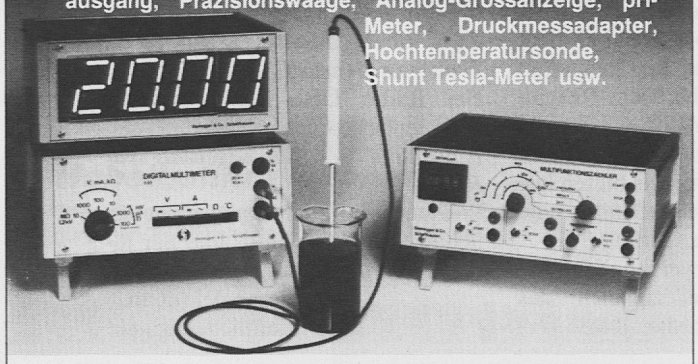
HAWE-Selbstklebefolien
sind ein hochwertiges Schweizerprodukt. Die glasklaren, glänzenden Schutzfolien eignen sich zum Einfassen von Büchern, Heften, Herbariumblättern. Mit den matten Spezialfolien können Landkarten, Tabellen, Fotos usw. reflexfrei überzogen werden. Auf Anfrage erhalten Sie den Prospekt mit Mustern.
HAWE Hugentobler + Vogel
3000 Bern 22, Mezenerweg 9, ✆ 031 42 04 43

HAWE®

Universelles Digitalmesssystem mit Grossanzeige

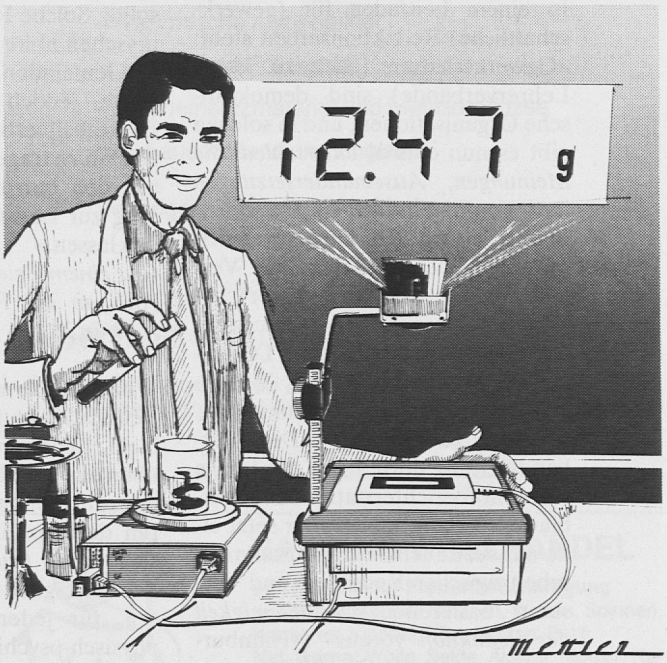
Ideal für Demonstrationszwecke im Physik- und Chemieunterricht
Dank den fast unbeschränkten Ausbaumöglichkeiten und den vielen Zusätzen erfreut sich unser System ausserordentlicher Beliebtheit und gilt heute als das universellste Digitalmesssystem mit Grossanzeige auf dem europäischen Schulmarkt.

- 45 mm hohe LED- oder 80 mm hohe LCD-Anzeige
- Misst: Gleich- und Wechselspannungen, Gleich- und Wechselströme, Widerstände, Temperaturen, Frequenzen, Zeitintervalle, Impulse
- Viele Zusätze: Luxmetersonde, Lichtschranke, Schreiberausgang, Präzisionswaage, Analog-Grossanzeige, pH-Meter, Druckmessadapter, Hochtemperatursonde, Shunt Tesla-Meter usw.



Verlangen Sie die neuen kostenlosen Informationsprospekte inkl. Preisliste über das komplette Messsystem bei:

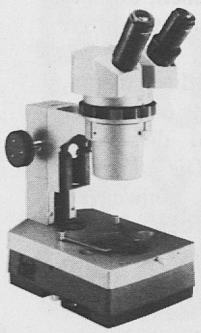
Steinegger & Co.
Elektronische Apparate Schaffhausen
Rosenbergstrasse 23
8200 Schaffhausen, Telefon 053 5 58 90



Mettler Schulwaagen

Sichtbare Resultate für die ganze Klasse:
Mit einer Präzisionswaage der neuen Mettler PE-Reihe und der Durchlichtprojektoranzeige GE53 lassen sich die Resultate in Grossformat auf die Leinwand projizieren.

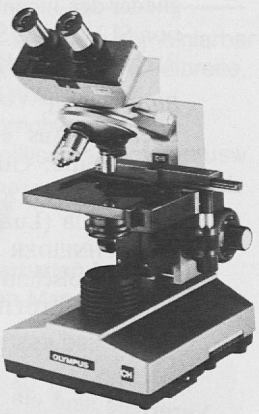
Verkauf von Mettler Schulwaagen und Zusatzgeräten durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern



OLYMPUS

Moderne Mikroskope für die Schule

Grosse Auswahl an Durchlicht- und Stereo-Mikroskopen (Binokular-Lupen) für Lehrer und Schüler.
Für jedes Budget das geeignete Mikroskop!
Verlangen Sie bitte Unterlagen.
Preisgünstig, ab Lager lieferbar,
prompter und gepflegter Service.



Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN *Abt. Präzisionsinstrumente Zollikon*
8702 Zollikon Postfach 132 Gustav-Maurer-Strasse 9 Telefon 01 - 391 52 62 ✆ Telex 56653

«Der Blick auf das ganze Leben» Lernen von Gotthelfs Schule

Krisenthemen und Katastrophentheorien überschwemmen unsere Gegenwart. Atomare Bedrohung, Umweltzerstörung, Diktatur durch Computer und Telesysteme sowie Arbeitsverknappung bilden geläufige Stichworte einer allgemeinen gesellschaftlichen Krisenbeschreibung. Dramatisch lauten auch die Defiziterklärungen auf der schulischen Ebene. Klagen über Verfachlichung, Verwissenschaftlichung, Verrechtlichung und Bürokratisierung der Schule sind an der Tagesordnung. Allerorts werden Mängel festgestellt, wird be- und verurteilt. Was dagegen häufig fehlt, sind sichere Analysen sowie praktikable und verlässliche Auswege. Gefühle der Überforderung mehren sich, Resignation breitet sich aus. Da verwundert es nicht, wenn manch einer Blick und Schritt nach rückwärts wendet.

Müsste nicht in der Vergangenheit das Gute, das Wahre, das Schöne, das (überzeitlich) Gültige zu finden sein, dessen wir in einer verwirrten Zeit so sehr bedürfen? Müssten nicht in der schulischen Überlieferung heile und heilsame Vor-Bilder zu entdecken sein, wie Schule richtiger sein könnte? Wäre hierbei nicht mit Gewinn an Schulen des 19. Jahrhunderts zu denken, wie sie von GOTTHELF tatkräftig mitgestaltet wurden? Eine Schule (nach ihrer idealen Seite hin), eingeordnet in einen sinnsichernden religiösen Kosmos; verbunden mit dem Kleinen, dem Nahen, dem Lokalen (der Familie, der Nachbarschaft, der Gemeinde); das Erziehen mit dem Unterrichten, das Denken mit dem Tun, das Erfahren mit dem Belehren verknüpfend; «Weniges, aber Tüchtiges» vermittelnd; auf Beispielgebung, klare Forderung und Einübung vertrauend; stabil, mit stimmigen Sitten ausgestattet; kleinräumig, wohnstubenähnlich. – Eine Schule insgesamt, verbunden und verbindend statt – wie vielfach heute – gesondert und sondernd, persönlich statt technokratisch, lokal statt zentral, lebendig statt scholastisch, wohnlich und warm statt steril und betonkalt.

Die Schilderung tönt verlockend. Könnte also nicht der Schritt zurück einen Schritt vorwärts bedeuten?

Das genauere Hinsehen legt auch Zweifel nahe. Zum einen wirkt die von mir vorgelegte Darstellung zu formelhaft, zu abstrakt, zu abgerundet auch, als dass sie praktisch hilfreich sein könnte. GOTTHELF selbst zeichnet in seinem epischen Werk ein weit spannungsvolleres Bild von der damaligen realen Welt und der erfahrbaren Schule, als die hier auf Idealkennzeichen verkürzte Aufzählung nahelegt. Mit anstössiger Deutlichkeit lässt er die potentiellen Kehrseiten einfach und «rein» geregelter Lebens- und Bildungsverhältnisse hervortreten: so die immer auch mögliche «Engstirnigkeit» von Menschen, welche in weithin geschlossenen Gebilden aufwachsen; so die immer auch drohende «Versteinerung» von Institutionen, welche zu stark dem Bestehenden zugewandt bleiben; so die immer auch praktizierte Ausnutzung der «Schwächeren», welche von den Etablierten mit Demutsformeln am überlieferten Platz festgehalten werden. Es gehört zur Grösse GOTTHELFS, die grundsätzliche Entartungsmöglichkeit und Unabschliessbarkeit aller – auch der von ihm erstrebten – menschlichen Ordnungen erkannt und in ihrer alltäglichen schwierigen Vermischtheit grandios veranschaulicht zu haben.

Zum anderen müssen wir wohl mit Übertragungen vom Gestern ins Heute prinzipiell differenziert umgehen. Gewiss: Geschichtliche Sachverhalte vermögen als fantasieanregende Gegenbilder, als überdauernde Fragemuster nützlich in die gegenwärtige (und zukünftige) Zeit hineinzuwirken. Was aber nicht ohne gewaltsame, den historischen Wandel ignorierende Versimpelung gelingen kann, sind direkte Projektionen situationsgeprägter Bilder der Überlieferung in die jeweilige aktuelle Wirklichkeit. Die momentan spürbare Sehnsucht nach intakten Welt- und Schulbildern ist verständlich; aber der Kompliziertheit und Ungewissheit der modernen (industriellen, mobilen, grossräumigen) Gesellschafts- und Bildungsrealität entkommen wir auf keinen Fall durch einen einlinigen Schritt ins Gestern.

So wäre denn von GOTTHELF und seinem Schulbild eines bestimmt nicht zu lernen: wie (Volks-)Schule heute und zukünftig konkret, eindeutig und allgemeinverbindlich zu gestalten wäre. Lehrreich – im Sinne von herausfordernden Hinweisen auf gerne Vergessenes – könnte dagegen auch im Jahre 1984 manche schulpädagogische Grundeinsicht des Emmentaler Pfarrers sein, so besonders seine Überzeugung, dass Lehrer mit einem Blick für das Ganze nötig sind. Nicht «blosse Schulmänner» (welche gerne Lebenszusammenhang und Erfahrungslernen ausser Acht lassen), nicht Nur-«Fachgelehrte» (welche gerne die Wozufragen übersehen) können die menschenwürdige, die auch subjektiv überzeugende Schule gestalten, sondern einzig (materiell entsprechend gesicherte) «ganze Personen», welche ihre (gewiss fehlbare) «ganze Seele» in ihr «Wirken» hineinlegen und alles ins Auge fassen, «was das Leben der Menschen bewegt, stützt oder fördert».

Urs Küffer

Urs Küffer, Dr. phil., Seminarlehrer in Biel. Veröffentlichte 1982 «Jeremias Gotthelf, Grundzüge seiner Pädagogik. Untersuchung über die Fehlformen der Erziehung» (383 S., Verlag P. Haupt, Bern)

PR-Beitrag

Vorteile des Kosmos-Computers

Experimentierbuch, hervorragend gestaltet, typische Kosmos-Qualität
Leicht verständliche, gründliche Einführung in das «Innenleben» eines Computers und in seine Programmierung. Vielfältig verwertbare, leistungsstarke Steuerungsfähigkeit auch für Eisenbahnanlagen, Spiele, Maschinen, Roboter usw.

Günstiger Einstiegspreis
Zu einem ausserordentlich attraktiven Preis kann man einen voll funktionsfähigen Computer erwerben und sich mit der Computertechnik vertraut machen. Bereits die preiswerte Grundversion ermöglicht ohne Einschränkung das Erlernen der Programmierung, das Erproben der vorgegebenen Programmbeispiele und das **Entwerfen eigener Programme.** Zu einem vernünftigen Preis kann man bereits bei Kosmos also Computerfachmann werden.
Wenn man sich dann in der Computertechnik zu Hause fühlt, kann man für längere und noch interessantere Programme die Speichererweiterung anfügen. Diese Speichererweiterung beinhaltet 14 zusätzliche Ausgabe- und 8 zusätzliche Eingabeleitungen (siehe weiter unten), so dass die Gesamtzahl der Ein-Ausgabe-Leitungen auf 38 steigt.

Programmierung im dezimalen Zahlensystem
Fast alle sogenannten Lehr- und Lerncomputer kranken daran, dass der Anfänger zwei Schritte auf einmal tun muss: die Computerarbeitsweise begreifen und ein neues Zahlensystem lernen. Tests haben immer wieder bewiesen, dass es anfänglich unsagbar schwer ist, die uns geläufige Zählweise ....8, 9, 10, 11, 12, 13, 14.. (dezimal) zu verlassen und z.B. durch 8, 9, A, B, C, D, E... (hexadezimal) zu ersetzen. Schlimm wird es bei höheren Zahlen: Z.B. bedeutet «174» im bekannten Dezimalsystem «AE» in hexadezimalen Zahlen.
Kosmos geht einen anderen Weg. Der Kosmos-Computer «übersetzt» das duale Computer-Zahlensystem selbsttätig in das für uns geläufige dezimale Zahlensystem.

Überschaubarer Befehlsvorrat mit 21 rasch einprägsamen, leitungsfähigen Befehlen erleichtert die Bedienung entscheidend.
Für jeden Computer gibt es eine Anzahl von Anweisungen (Befehle), die er «versteht» und ausführen kann. Welche und wieviele Befehle er kennt, wird ihm vom Entwickler «beigebracht». Die Menge der für den Computer bekannten Befehle nennt man Befehlsvorrat.
Kosmos hat eine Auswahl von allgemein gültigen Befehlen getroffen, die man bei jedem Computer anwendet. Auf spezial- und typengebundene Befehle wurde bewusst verzichtet.

Grosse, gut ablesbare Leuchtanzeige, daher auch für Schulen und Kurse geeignet
Dank seiner grossen, gut ablesbaren Leuchtziffernanzeige ist der Kosmos-Computer das ideale Lern- und Übungsgerät für den Gruppenunterricht.

Übersichtliche, grosse Flachtastatur
Der Kosmos-Computer hat eine moderne Folientastatur. Sie ist gross und übersichtlich gestaltet und reagiert auf Fingerdruck.

Zusätzliche Erweiterungsmöglichkeiten
Das Grundgerät ist ohne Einschränkungen voll funktionsfähig. Wer jedoch die faszinierende Computertechnik kennengelernt hat, wird weitermachen und längere und kompliziertere Programme ausprobieren und auch selbst entwerfen wollen. Kosmos hat daher eine Reihe von Erweiterungsmöglichkeiten:

1. Mit der **Speichererweiterung** können doppelt so lange Programme verwirklicht werden. Der Erweiterungsbaustein enthält zusätzlich eine Elektronikeinheit, die die Anzahl der Ein-Ausgabe-Steuerleitungen mehr als verdoppelt (von 16 in der Grundversion auf 38 in der Ausbauversion, (siehe unten).
2. Das **Kassetten-Interface** erlaubt eine Speicherung von Programmen auf handelsüblichen Tonbandkassetten. Für jeden, der sich wirklich ernsthaft mit der Computertechnik befasst, ist dieses Modul ein unentbehrliches Zubehör.
3. Das **Ein-Ausgabe-Modul** enthält 8 Schaltverstärker, 8 Leuchtdioden und 8 Schiebeschalter. Es dient einerseits dazu, die «Verständigung» des Computers mit seiner Umwelt sichtbar zu machen, andererseits den Anschluss von Lämpchen, Schaltrelais (Kosmodyne) und dergleichen zu ermöglichen.
4. Das Relais-Interface enthält 8 Schaltverstärker mit 8 Schwachstromrelais zum Schalten von Weichen, Signalen und dergl. sowie 8 Eingangs-Entstörstufen, z.B. zum direkten Anschluss von Modellbahn-Kontaktgleisstücken an den Computer.

16 Eingabe-Ausgabe-Steuerleitungen (auf 38 erweiterbar)
Auch ein Lerncomputer darf nicht Selbstzweck sein. Der Kosmos-Computer hat daher **bereits in der Grundversion 16 Eingabe-Ausgabe-Steuerleitungen.** Diese 16 Leitungen können entweder alle als Ausgabeleitungen zum Ansteuern von Lämpchen, Signalen, Weichen usw. (immer mit Verstärkertransistoren – z.B. aus den Kosmos-Elektronikkästen – bzw. zusätzlichen Schaltrelais möglich!) dienen oder aber es können 8 Leitungen als Ausgänge und 8 als Eingänge zum Eingeben von «Informationen» (0 V oder 4,5 V...5 V) von Tastern oder Elektronikschaltungen (Lichtschranken, Feucht-, Temperatur-, Schallsensoren) benutzt werden. Der Programmierer entscheidet per Programm, welche Leitungen er für welche Zwecke benutzen wird.
Die Speichererweiterung enthält zusätzlich 8 Eingänge (**nur** als Eingänge benutzbar) und 14 Ausgänge (**nur** als Ausgänge benutzbar), so dass das erweiterte Gerät über insgesamt 38 Ein-Ausgabe-Leitungen verfügt.

Ideal kombinierbar mit allen Kosmos-Elektronikkästen
Für Besitzer von Kosmos-Elektronikkästen wird es faszinierend sein, das Kosmotronik-System in die Computerexperimente mit einzubeziehen. **Bereits das Material «Spiele mit Elektronik» reicht aus,** um die Fähigkeiten des Kosmos-Computers, Daten auszugeben und Daten einzulesen, auf die Probe zu stellen und entsprechende Programme ablaufen zu lassen.

EXPERIMENTIER-KÄSTEN
kosmos®
KOSMOS-Experimentier-Kästen erschliessen die Welt der Technik und Naturwissenschaft.
HEUTE ABENTEUER – MORGEN CHANCE
KOSMOS COMPUTER PRAXIS
Erhältlich in allen Spielwarengeschäften.
Generalvertretung
FULGUREX
33, Avenue de Rumine, 1005 Lausanne

«Bildung bildet», aber «das Leben bildet» auch! Folgen unsere Schulen Humboldt oder/und Pestalozzi?

Pädagogengespräch über Reformimpulse

Das *«1. Interpädagogische Studien- und Erfahrungsseminar»* war der Sache nach ein Seminar für Information und Erfahrungsaustausch sowie Diskussion zwischen Pädagogen verschiedener Nationen und wurde vom 6. bis 10. Oktober im Waldhotel Arosa durchgeführt. Gut zwei Dutzend Lehrerinnen und Lehrer aus der Schweiz, der Bundesrepublik, aus Österreich und Frankreich fanden sich zu ergiebigen Gesprächen zusammen, die an die Vorstellung eher wenig bekannter Reformansätze anknüpften. Initianten dieses grenzüberschreitenden Gespräches waren der Theologe und Historiker Dr. Otto *Kopp* und Ulrich *Brugger,* lic. sc. éduc., beide in Arosa. Unmittelbarer Anlass für das Seminar war die von Dr. Kopp erarbeitete Sendereihe «Schule der Menschheit – menschliche Schule», die im Montagsstudio von Radio Basel in drei Teilen (insgesamt vier Stunden) am 29. Oktober, bzw. 5. und 12. November ausgestrahlt worden ist. Vorgängig und ergänzend zu dieser vor allem der Schule Geheebs gewidmeten Ausstrahlung sollten in unmittelbarem Erfahrungsaustausch, durch persönliche Information und in gemeinsamer Besinnung *einige reformpädagogische «Wirkfelder» auf ihren möglichen Beitrag zur Erneuerung auch des offiziellen Bildungswesens befragt werden;* mit Bedacht, wenn auch von der Sache her kaum gerechtfertigt, waren bekannte «alternative» Richtungen (wie beispielsweise die Waldorfschulen) ausgeklammert worden. Durch den Kreis der Teilnehmer ergaben sich weitere Begrenzungen sowohl der konkreten Erfahrungen wie der Diskussionshorizonte; dennoch darf festgestellt werden, dass die engagierten Gespräche die wesentlichen Zusammenhänge der Bildungsproblematik berührten und insbesondere auch die Verflechtungen mit Politik, Wirtschaft und kultureller Entwicklung einbezogen.

Ecole d'humanité als Modell?

Ausgangspunkt der Suche nach Richtlinien und Impulsen für das heutige Schulwesen war eine sachkundige, differenzierte und aspektreiche Darstellung der Ecole d'humanité, jener Schule also, die *Paulus und Edith Geheeb* nach Überwindung vieler (und teilweise unwürdiger) Widerstände schliesslich auf Goldern/Hasliberg (Brünig) verwirklichen konnten. Geheeb, der nationalsoziali-

stischen Bedrohung menschlicher Würde und Freiheit bewusst, hatte sich 1934, bereits 64jährig, an den Völkerbund gewandt und Verständnis gesucht für eine *Friedenspolitik mit dem Mittel der Schule:* durch Zusammenführen von Kindern verschiedener Kulturen, durch eine Pädagogik der Ermutigung, der gegenseitigen Achtung, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, durch Pflege der Geistigkeit und Ausbildung musischer (musikalischer, künstlerischer, handwerklicher) Kräfte. Mit geistigen Waffen gelte es der kulturbedrohenden und auf kriegerische Unterdrückung ausgerichteten aufkommenden Diktatur Hitlers entgegenzutreten. Die Funktionäre der Société des Nations waren bereits gelähmt vom Stress der Resignation; sein Ansatz sei zwar richtig, aber im Kräftefeld der Politik nicht, noch nicht wirksam einzubringen.

Dr. Kopp, der sich seit Jahren intensiv mit zeitgeschichtlichen Fragen befasst, zeigte die historische Linie und die Leitgedanken der «Schule der Menschheit» und wurde darin ergänzt durch zwei Pädagogen, die beide als Lehrer in der Ecole gewirkt hatten: Sie betonten, dass Paulus Geheeb kein ideologisch festgelegtes Konzept der Bildung gehabt habe, sondern immer offen geblieben sei für Impulse der an der Schule wirkenden Mitarbeiter; *Geheebs Genialität liege in der konkreten Umsetzung der Ideen in die Wirklichkeit der Schul- und Lebensgemeinschaft;* dies erfolgte in immer neuen Ansätzen im Landerziehungsheim *Haubinda* (1902 bis 1906, als Mitarbeiter von H. Lietz), in der Freien Schulgemeinde *Wickersdorf* (1907 bis 1910, mit Wyneken und M. Luserke), dann im eigenen Landerziehungsheim, der *Odenwaldschule* (1910 bis 1933, d.h. bis zur Emigration in die Schweiz), und schliesslich nach mehreren Zwischenstationen in den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg und Freiburg bleibend in Goldern.

Als pädagogisch-didaktische Konstanten erwiesen sich die Praxis der Schulgemeinde (Konsensfindung, Kameradenrat), die tägliche Mitarbeiterkonferenz, die (ursprünglich «revolutionäre») Koedukation in Unterricht und in der familienähnlichen Hausgemeinschaft, die Konzentration des Unterrichts (längere Lektionen, thematische Epochen, Kurssystem), die Pflege der ästhetischen und handwerklichen Fähigkeiten, die Förderung der Selbsttätigkeit und der Selbständigkeit im Urteil, der Versuch, eine wirklich bildende Atmosphäre für Erleben und Lernen zu schaffen (u.a. Verbot von Plattenspieler, Videogerät usw. im Zimmer), die Stärkung des gegenseitigen Verantwortungsbewusstseins, die durch das «System» des familiären Internats recht stark erreichte «Loslösung» von den Eltern (die wohl zu sehr als «Störfaktor» der kindlichen Entwicklung etikettiert werden), die durchgängige Förderung der Persönlichkeit durch Individualisierung und Differenzierung u.a.m.

Es kann hier nicht darum gehen, Idee und Praxis der «Schule der Menschheit und der Menschlichkeit» ausführlich darzulegen und kritisch zu würdigen (vgl. dazu die erwähnten Radiosendungen; Interessenten erhalten die Tonbandkassetten auf Anfrage). Wichtiger war die Feststellung, dass einzelne *Reformimpulse durchaus im Bewusstsein der Lehrer an öffentlichen (staatlichen) Schulen aufgenommen sind* und dass dort einige Möglichkeiten bestehen, durch Ausnutzung der Freiräume Ideen der Ecole d'humanité zu verwirklichen; es bestehen durchaus auch offizielle Projekte in dieser Richtung (z.B. SONO-Projekt, das von Angelo *Syfrig* und Mitarbeitern beredt vertreten wurde).

Die Bildung des Lehrers

Abhängig ist dies immer wieder von der Persönlichkeit der Lehrer selbst; so war es konsequent, sich grundsätzlich mit der Lehrerbildung zu befassen. Dr. Arthur *Brühlmeier,* Lehrer am Seminar St. Michael in Zug, stellte Forderungen für die Persönlichkeitsbildung angehender Lehrer auf und vermochte auch zu zeigen, wie dies an seiner Wirkensstätte konkret versucht wird. Die Diskussion um «alternative» Formen der Lehrerbildung wird zurzeit im Kanton Aargau geführt, wo als zweite Möglichkeit gegenüber dem *maturitätsgebundenen Weg* über die Höhere Pädagogische Lehranstalt eine auf fünf oder sechs Jahre verlängerte und verbesserte *seminaristische Bildung* gewünscht und wohl über kurz oder lang auch politisch gefordert wird. Auch diese Problematik kann im Rahmen dieser knappen Berichterstattung nicht ausdiskutiert werden.

Das Beispiel Korczaks

Ein weiterer Schwerpunkt der Information und Diskussion war dem Leben und Wirken des polnischen Arztes, Schriftstellers und Pädagogen *Janusz Korczak* gewidmet. Sein «pädagogisches Credo» und die tatkräftige Umsetzung in die erzieherische Praxis im Waisenhaus unter extremen Bedingungen wurde sowohl durch Prof. Dr. Erich *Dauzenroth* (Giessen) wie Prof. Dr. *Tomkiewicz* (Paris) sachlich fundiert und mit persönlicher Ergriffenheit zugleich vorgetragen. Korczaks Beitrag zur Erneuerung der Pädagogik liegt vorab in der *kompromisslosen «Stimmigkeit» seines Handelns,* der inneren Echtheit bis zur Selbsthingabe im gemeinsamen Tod mit den ihm anvertrauten Kindern. Weitere *Grundzüge sind:*

- gleiche Pädagogik für Arme und Reiche (im übrigen ohne systematische theoretische Klärung und «Patentrezepte»);
- totaler Bruch mit der autoritären Pädagogik (Kind hat auch «Recht auf Ungehorsam»);
- Kindsein als eigenwertige Lebensphase, nicht als unnütze Vorstufe des Erwachsenendaseins (bis hin zum «Recht des Kindes auf den Tod»);
- das Recht des Kindes auf Liebe (verbunden mit der Forderung, überhaupt nicht mit Kindern zu arbeiten, wenn man sie nicht liebt);

- eine Lehrerbildung «an Ort», in der Praxis des Heims (mit einer «selbstverständlichen» Arbeitszeit von wenigstens 16 Stunden);
- Skepsis gegenüber «Professionalismus»: «Ich würde einer erfahrenen Kinderfrau lieber meinen Säugling anvertrauen als einer Charlotte Bühler»; «Ammen und Maurer sind bessere Pädagogen als eine Diplompsychologin»;
- unablässiges Beobachten und Fragen dem Kinde gegenüber, engagierte «Öffentlichkeitsarbeit» (als Dichter und Schriftsteller, als Erzähler am Radio) für «das Proletariat auf kleinen Füssen», in einer Sprache frei von Wissenschaftsjargon, frei von Modewörtern, aber mit Mut zu Begriffen wie «lieben», «barmherzig», «heilen», «pflegen», «lindern» usw. (z. T. aus der ärztlichen Tätigkeit herausgewachsenes Vokabular).

Dr. L. *Jost* wies ergänzend auf einige «institutionelle» Praktiken der Pädagogik Korczaks hin wie Selbstregierung, Erziehung zur sittlichen Verantwortung (Kindergericht mit Verzeihung als «Sanktion»), regelmässige Sommerkolonien, Ernstnehmen des einzelnen Kindes mit geradezu leidenschaftlichem Wahrnehmen aller körperlichen und sprachlichen Äusserungen («Symptome», Bedeutung der von Schülern redigierten Zeitung), gefolgt von «ganzheitlichem» (liebevollem) «Durch-schauen» der wirkenden Kräfte.

Exklusive Bildungsangebote

Einen Zugang zu zwei hierzulande kaum bekannten «Alternativschulen» boten ausgewählte Texte des Engländers David Horsburgh (* 1895), genannt J. *Krishnamurti,* der in Rishi Valley in Indien und später in Brockwood Park (England) Bildungsstätten gründete und führte. Der Seminar-(Ko-)Leiter Ulrich *Brugger* konnte aus eigener Erfahrung über Struktur, pädagogische und didaktische Organisation und Auswirkungen dieses «animatorischen» und kreativen Bildungskonzepts berichten, desgleichen ein weiterer Referent über die «Ecole en Bateau» (seit 1969 als exklusives und kompromissloses «Lernen durch Erfahrung»-Angebot bestehend; Auskünfte: Ecole en Bateau, 5, allée Floréal, F-92 190 Meudon). *«Das Leben bildet»,* dieser Gedanke Pestalozzis wird hier in unkonventioneller Weise ernst genommen; eine verkürzte Darstellung vermöchte weder der Idee noch der Praxis dieses Schulungsabenteuers gerecht zu werden und entfällt deshalb ganz. Dasselbe gilt für das Projekt einer *«International Travelling School»,* gedacht für Jugendliche mit Matur- oder Lehrabschluss, die auf einen ereignisreichen Weg der Selbstfindung und der Welterfahrung gehen möchten, bevor sie in die üblichen Geleise der Weiterbildung und der Karriere einspuren (Adresse und Konzept wird auf Anfrage vermittelt). Vorgestellt wurde weiter die *Elternschule in Genf* als institutionalisierte Form der Anteilnahme am «Stoff» der Schule bzw. der eigenen Kinder und als Begegnungsmöglichkeit mit der Schulwirklichkeit.

Kinder wachsen mit uns, wir wachsen mit den Kindern!

Schulsystem-Veränderung

Ergänzend zu den unkonventionellen Reformprojekten bot *L. Jost* eine Übersicht über die *offiziellen Schulreformen* (entsprechender Beitrag folgt in der «SLZ»), insbesondere die Ansätze im SIPRI-Projekt. Damit sollte auch daran erinnert werden, dass exklusive Bildungskonzepte, so überzeugend sie sein mögen, nicht beliebig multiplizierbar sind und dass darauf zu achten ist, *Verbesserungen des Lehrens und Lernens in einer demokratischen Gesellschaft allen offen zu halten.* Den «alternativen» Konzepten und vor allem auch ihren funktionierenden Schulen kommt allerdings unabhängig von offiziellen Reformen immer wieder eine herausfordernde und wegbereitende Bedeutung und Aufgabe zu.

«Das Was bedenke, mehr bedenke Wie»

Der «interpädagogische Dialog», wie er in Arosa gesucht wurde, entspricht einer *reformpolitischen Notwendigkeit;* sachlich konnte man freilich nur Probleme aufzeigen, anregende Informationen vermitteln und im Kreise der doch durch mancherlei Zufälligkeiten zusammengekommenen Teilnehmer (die auch nicht den Anspruch erhoben, repräsentativ zu sein) Standpunkte klären, Wertsetzungen überprüfen, Leitideen suchen. Befruchtend ist ein Gespräch zwischen Vertretern unterschiedlicher Bildungskonzepte immer, da jeder leicht der Gefahr erliegt, seinen u. a. auch biografisch bedingten Standpunkt und Horizont als den einzig sicheren und zukunftsweisenden zu sehen. Dass wir mit allem durch die weltpolitische, die ökologische und die kulturelle Situation geforderten Ernst Bildungsinhalte und Bildungsweisen überdenken müssen, daran zweifelte niemand; der Dialog ist fortzusetzen. *Leonhard Jost*

Schenken

Wir möchten das Thema Schenken, zwar in der Adventszeit aufgegriffen, in einen grösseren Rahmen stellen. Das Schenken gehört zu den Urgebärden des Menschen.

Was erleben wir als Geschenk?

In unserer Zeit des Konsums und des Überflusses ist das Schenken leider nicht leichter geworden, trotz Geschenkkatalogen, -boutiquen, -tips, die uns nützliche und unnütze Dinge empfehlen, als Mitbringsel, als Goodwill-Signale in Festzeiten vielleicht. *Was ist eigentlich ein Geschenk?* Können wir nicht in jedem Augenblick beschenkt werden, fast ohne dass wir es merken, vom Schwalbennest unter dem Dach, vom Baum vor dem Fenster? Schwalbe und Baum schenken sich uns, ohne es zu wissen; doch auch Menschen schenken sich uns, ohne es zu wissen. Solche Geschenke von Menschen sind z. B. jede Art von spontaner *Zuwendung,* von *Zeithaben füreinander. Sind wir uns dessen bewusst, was wir tagtäglich von Menschen, von räumlich und zeitlich nahen und fernen, als Geschenk empfangen?*

Als diese Frage einer Schulklasse gestellt wurde, haben die Kinder darüber nachgedacht, wie vielen Menschen sie als Klasse begegnet sind und dass eigentlich alle diese Menschen ihnen etwas von ihrem Leben und ihrem Wissen geschenkt haben und so für sie zu Lehrern geworden sind. Es waren viele: der Werklehrer, mit dem sie Papier schöpften, der Gärtner, der ihnen von den Pflanzen im botanischen Garten erzählte, die Mitleiter im Klassenlager, unter ihnen eine ältere Begleiterin, die sie gern hatten. Welch Geschenk für die Kinder, dass jemand sie von Grund auf neu gesehen und gewertet hat. Der Gewinn war gegenseitig. Die Begleiterin hat die Zeit, die sie den Kindern geschenkt hat, für sich selbst als Geschenk empfunden. Lassen wir sie selber sprechen.

R. Kull-Schlappner

Als «Grosi» im Klassenlager

Zweimal hatte ich die Freude, als Hilfe am Klassenlager derselben Klasse teilzunehmen. Letztes Jahr waren es Fünftklässler, die zum ersten Mal eine Woche als Klassengemeinschaft erlebten. Heuer kamen die Kinder schon mit entsprechenden Erfahrungen und bestimmten Erwartungen ins Lager.

Im ersten Jahr waren mir die Kinder ganz unbekannt; auch sie kannten mich gar nicht. Mein Vorteil war es, sie ganz privat kennenzulernen, ohne Wissen um ihre schulische Situation. Oft erlebte ich Kinder als gute Kameraden, als geschickte Helfer und eifrige Freiwillige, von denen ich nachher erfuhr, dass sie mühsame oder schwache Schüler seien.

Im zweiten Lager nun konnte ich feststellen, in welche Richtungen sich die einzelnen Kinder entwickelt hatten. Sie wussten bereits, wie so ein Lager läuft, worauf es ankommt, dass alles klappt und man auch zu seiner Freizeit kommt. Ein ausgesprochener Lausbub hat darum gebeten, mit mir Einkäufe machen zu können. Ich wunderte mich, dass er das Spiel mit seiner Gruppe verlassen wollte. Würde er nicht mehr Mühe machen, als Hilfe leisten? Er zeigte sich als versierter Einkäufer im grossen Selbstbedienungsladen. Er durfte die Konfitüre auslesen – und wählte die preiswerteste, dafür die rezenteste Salatsauce. Er hatte schon alles in die grossen Taschen verstaut, bis ich bezahlt hatte und schleppte auch die grösste Tasche zum Auto. Dafür machten wir dann im Steinbruch auf dem Heimweg einen Halt, damit er als grosser Steinsammler einige schöne Stücke zusammensuchen konnte (als Überraschung, nicht etwa vorausberechnet!). Das bestätigte wieder die Feststellung, wie verschieden sich Kinder benehmen, wenn sie in der Gruppe eine Rolle spielen (müssen) oder wenn sie privat «genommen» werden können.

Meine Erfahrungen als «Lagergrosi» möchte ich auf keinen Fall missen, und ich danke der Lehrerin, die es mit mir gewagt hat. *Luise Wetter*

Geschichten schenken

Vor mir liegt das alte Büchlein, aus dem uns als Kinder am Heiligabend vorgelesen wurde: Die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium, versehen mit kleinen Holzschnitten. Hier finde ich in Vers 15 des zweiten Kapitels die Übersetzung, die mir so wichtig scheint, die aber in allen neueren Bibelausgaben modernisiert ist: «Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die *Geschichte* sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.» In heutigen Bibeln wollen die Hirten nicht eine «Geschichte», sondern eine «Sache» sehen. Nach der Übersetzung Luthers aber, auch in der frühesten Zürcher Bibel, ist es eine *Geschichte,* die die Hirten veranlasst, sich auf den Weg zu machen. Sie werden hineingezogen in diese Geschichte. Sie werden Mitspieler. Der Weg nach Bethlehem verändert ihre eigene Geschichte, die nun plötzlich verwoben ist in die fast unscheinbare Geschichte des kleinen Kindes, das die ganze Welt in Bewegung setzen wird.

Ausgerechnet die Hirten, diese verpönten und armen Menschen, hören die Geschichte vom Kind

als erste; sie hören sie von einem Engel. Und sie setzen sich in Bewegung – sofort, ohne zu zögern, «eilend». Vielleicht lassen sie ihre Herden allein. Von Geschenken, die sie dem Jesuskind bringen – eine an sich hübsche und für Kinder gut verständliche spätere «Erfindung» –, steht nichts im Lukas-Evangelium. *Die Hirten bringen sich selbst.* Ihr Mitspielen in der Geschichte wird dadurch in erster Linie zum Geschenk für sie selber; es führt zur Veränderung ihres Lebens. Später kehren sie wieder um – aber ihr weiteres Leben ist gekennzeichnet durch das Weitersagen, das Loben und Preisen Gottes. Die verschlossenen, an Einsamkeit gewöhnten Hirten geben diese Geschichte weiter, das Geschenk. «Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede.» Verwunderung: nicht nur darum, weil ein kleines Kind geboren ist, vielleicht nicht einmal darum, weil sie den Engel des Herrn, einen Boten Gottes gesehen haben, sondern ungläubige Verwunderung darüber, dass dieses Kind Christus, der Messias ist, der Heiland oder Helfer, der alle Not wenden wird. Diese allererste Weihnachtsgeschichte, die da geschehen ist und die stumme Hirten zu Geschichtenerzählern macht, kann stets neu erzählt werden. Sie kann aber auch aufleuchten in heutigen Geschichten, die in unsern Alltag und in unsere Zeit hineinerzählt werden, um Kinder (oder auch Erwachsene) mit auf den Weg zu nehmen – um Stummheit in Freude zu verkehren, Alleinsein in Zusammensein, Armut in Reichtum. Bei den Hirten, die weitererzählen vom Kind in der Krippe, wird auch ihre eigene Welt miterzählt: Ihre Nachtwache, ihre Herden, ihre grosse Furcht. So kann auch unsere eigene arme und erschreckende Welt, aber auch unsere langweilige Alltagswelt in eine Weihnachtsgeschichte hineingenommen und darin verwandelt werden.

Da wir Geschichten nicht nur erzählen, sondern auch aufschreiben können, werden sie greifbar in einem Stück Papier. Sie werden zum Gegenstand; sie sind ein Geschenk zum Weitergeben, zum Lesen und Vorlesen – ein Geschenk, das es den Beschenkten, seien es Kinder, Eltern, Freunde, ermöglicht, sich mit uns auf den Weg zu machen. Sie werden etwas spüren von der Geschichte, «die da geschehen ist»: *Die Weihnachtsgeschichte wird durch den Schleier aller weltlichen Geschichten hindurch besser erlebbar sein.*

Meine eigenen Weihnachtsgeschichten, die teilweise auch in Büchern gedruckt wurden, sind so entstanden: Als ein Gruss oder eben ein Geschenk, das man – wir lebten zehn Jahre im Ausland – problemlos der Post anvertrauen konnte und das den Freunden in der Ferne ein gemeinsames Unterwegssein bestätigte. Dass dabei auch recht phantastische Ereignisse und Gestalten – so der «Nürnberger Trichter», der alle Schulprobleme löst, oder die «grünen Männlein», die eine Betonwüste in eine Gartenstadt verwandeln – eine Rolle spielten, liess sich zu meinem eigenen Erstaunen gar nicht schlecht mit der Weihnachtsfreude verbinden. «Und sie wunderten sich der Rede» – auch an Weihnachten ereignet sich etwas Wunderbares, ja etwas Wunderliches...

Die schönste Reaktion auf solche Geschichten war für mich die, dass die *Kinder* (die eigenen und andere) *auch anfingen, Geschichten zu schreiben,* meist in winzigen Büchlein, die in einem Briefumschlag Platz haben, Geschichten, die mir eine Riesenfreude machen. Denn sie drücken vielleicht verschlüsselt aus, worin die Not, aber auch das ersehnte Glück dieser Kinder liegt. Sie drücken aber auch das Bemühen der Kinder aus, für sich und andere einen neuen Sinn in der Weihnachtsbotschaft und im Feiern zu suchen und diesen Sinn durch eine Geschichte weiterzuerzählen. Wir sind froh, wenn wir als Erwachsene hingehen und auch ihre kindliche Geschichte «sehen» können – so wie Hermann Hesse, der nach einer turbulenten Weihnachtsfeier immer wieder den Brief seines zehnjährigen Enkels liest:

Lieber Nonno! Ich will dir jetzt eine kleine Geschichte schreiben. Sie heisst: Für den lieben Gott. Paul war ein frommer Knabe. Er hatte in der Schule schon so viel vom lieben Gott gehört. Er wollte ihm jetzt auch einmal etwas schenken. Paul schaute alle seine Spielsachen an, aber alles gefiel ihm nicht. Da kam Pauls Geburtstag. Er bekam viele Spielsachen, darunter sah er einen Taler. Da rief er: Den schenke ich dem lieben Gott. Paul sagte: Ich gehe hinaus auf das Feld, dort habe ich einen schönen Platz, da wird ihn der liebe Gott sehen und ihn holen. Paul ging auf das Feld. Als Paul im Feld war, sah er ein altes Mütterlein, das musste sich stützen. Er wurde traurig, und gab ihr den Taler. Paul sagte: Eigentlich war er für den lieben Gott. Viele Grüsse von Silver Hesse.

Die Geschichte von Silver Hesse steht im Beitrag *«Weihnacht mit zwei Kindergeschichten»* von Hermann Hesse, in «Das Weihnachtsbuch», Insel Taschenbuch Nr. 46, herausgegeben von Elisabeth Borchers. Geschichten von *Regine Schindler,* die in der erwähnten Art entstanden sind, finden sich in: «Auf der Strasse nach Weihnachten», 1976 (Kaufmann Verlag), «Hannah an der Krippe», 1981 (Maier Ravensburg), «Der Weihnachtsclown», 1982, «Rahel, die kleine Bettlerin», 1983 und «Die lachende Katze», 1984 (alle drei Blaukreuz Verlag). *Regina Schindler*

Die Beilage des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (Präsidentin Helen Lüthi, Burgdorf) erscheint viermal jährlich mit jeweils 2 Seiten.

Musik in der Schule

Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe
Sekundarlehrerkonferenzen St. Gallen, Thurgau, Zürich

4. Schweizer Schulmusikwoche

Ostermontag, 8. April 1985, 17.00 Uhr, bis Freitag, 12. April 1985, 16.00 Uhr, in der Heimstätte Leuenberg, Hölstein BL

Zeitgemässer Musikunterricht an der Mittel- und Oberstufe

Kursangebot:
- Singen, Spielen, Tanzen
- Liedgestaltung, Stimmpflege, Singleitung
- Musik hören und erleben
- Musiklehre
- Erfahrungsaustausch im kollegialen Kreise

Kursleiter: Willi Gohl, Hannes Hepp, Angelus Hux, Andreas Juon, Toni Muhmenthaler, Peter Tomanke, Walter Wiesli, Hansruedi Willisegger und Gastreferenten

Kurskosten: Fr. 290.– auf der Basis Zweierzimmer inkl. Verpflegung

Anmeldungen: bis 31. Januar 1985 an Fredy Messmer, Verlagsleiter Schweizer Singbuch Oberstufe, Stauffacherstrasse 4, 9000 St. Gallen

Bitte das detaillierte Kursprogramm mit Anmeldetalon anfordern.

Burger & Jacobi
seit 1872

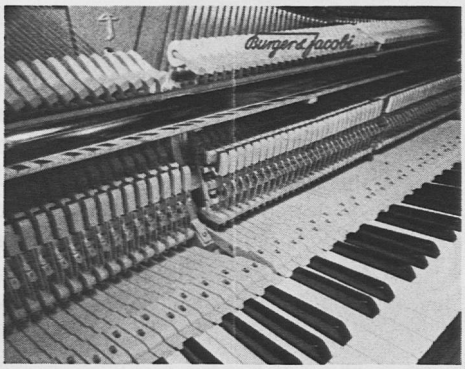
In Schweizer Schulen

Schweizer Qualitätsklaviere

Zeitgemässe Gehäuseformen in erstklassigen Furnieren jeder Holzart

Modellreihen 111, 116, 126

PIANOFABRIK

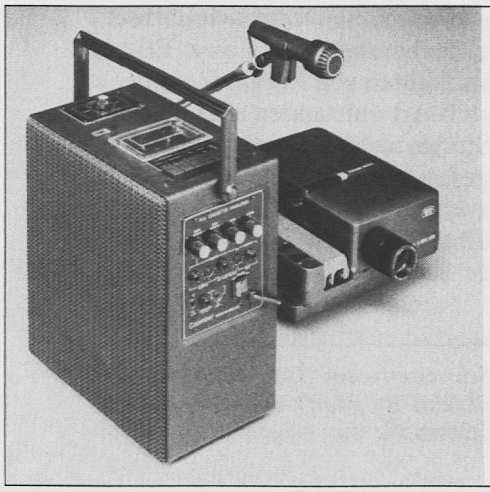


Pianostrasse 33 2503 Biel 7 Telefon 032 25 14 14

WOCHENENDKURSE IN EFFRETIKON

- **Weihnachtsmusizieren** mit Elvira Leuthold und Lotti Spiess
  So, 16. Dezember 1984 Fr. 60.–
- **Ausdruckstanz** mit Jury Ackermann
  Sa/So, 19./20. Januar 1985 Fr. 100.–
- **Maskenbau und Spiel – 2 Wochenenden**
  Kurs mit Marco Guerini
  19./20. Januar und 26./27. Januar 1985 Fr. 190.–
- **Klavierkurs – Improvisation** mit Klaus Runze, Köln
  Fr bis So, 25. bis 27. Januar 1985, evtl. Verschiebedatum
- **Theater-Workshop** mit Helena Korninkova, Biel
  Sa/So, 23./24. Februar 1985 Fr. 110.–
- **Methodik für fortgeschrittene Sopranblockflötisten**
  mit Ursula Frey, So, 24. Februar 1985 Fr. 60.–

Anmeldung und Information:
MUSIKSCHULE EFFRETIKON, Telefon 052 32 13 12



Kassettentonband, Verstärker, Lautsprecher, Diasteuergerät...

...das ist der neue COOMBER Verstärker-Lautsprecher

Diese mobilen Tonanlagen für Klassenzimmer, Singsaal, Aula und Turnhalle sind je nach Modell einsetzbar:

- zum Herstellen und Abspielen von Tonbildschauen
- als Sprachverstärker
- im Turn- und Musikunterricht

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation.

AV-Geräte-Service, **Walter E. Sonderegger,** 8706 Meilen, Telefon 01 923 51 57

Das Jugendbuch

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung»

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», Werner Gadient, Gartenstrasse 5b, CH-6331 Hünenberg

November 1984 50. Jahrgang Nummer 6

Das besondere Buch

Müller, Heidi:
Die weisse Schlange
1983 bei Pro Juventute, 38 S., Pp., Fr. 24.80

Ein weniger bekanntes Märchen der Brüder Grimm. Wesentlich und von Vorteil ist dies, dass der Text nicht verändert wurde. Dadurch gewinnen die Bilder an Reiz. Und was sind es für Bilder. Eines wie das andere ist eine Kostbarkeit, echte wundersame Märchenstimmung ausstrahlend. Das Buch eignet sich hervorragend zum Erzählen und zum gemeinsamen Betrachten in der Familie. Der Illustratorin Heidi Müller ist mit diesem Buch ein ganz grosser Wurf gelungen.
KM ab 5 sehr empfohlen *fe*

Pavoni, Verena:
Nicolo
1984 bei Pro Juventute, 32 S., Pp., Fr. 19.80

Nicolo, der kleine Clown, ist das einzige Kind beim Zirkus. Er wünscht sich sehnlichst einen Spielgefährten, am liebsten ein Pferd. Der Wunsch kann ihm nicht erfüllt werden, aber der kleine, lustige Esel wird Nicolo bald zum ersehnten Freund.
Sparsam, zart und eindrucksvoll sind die Illustrationen, einfach, klar und grossgedruckt ist der Text. Mit Begabung und Geschick hat die junge Autorin hier ihr eindrucksvolles Erstlingswerk geschaffen – man darf auf das weitere Schaffen von V. Pavoni gespannt sein.
Das Bilderbuch ist auch in französischer, italienischer und rätoromanischer Sprache erschienen.
KM ab 5 sehr empfohlen *ma*

Tsurumi, M./Suzuki, M.:
Guten Morgen, alter Baum
1984 bei Jugend und Volk, 40 S., Pp., Fr. 17.–

Der kleine Junge lebt mit seinem Grossvater allein mitten im Wald. Eine grosse, alleinstehende Buche wird für den Knaben zum Freund. Als die alte Buche in einem Sturm zersplittert, ist der Junge untröstlich, bis er nach einiger Zeit entdeckt, dass aus Buchnüssen neue Triebe wachsen, dass somit aus dem alten Baum neue Bäume entstehen.
Auf eindrückliche, zarte Weise werden Werden und Vergehen in der Natur gezeigt. Wunderschöne Illustrationen bereichern das wertvolle Bilderbuch.
KM ab 6 sehr empfohlen *ma*

Weihnachten

Arnold, Katrin:
Der Sternenwagen
1983 bei Ellermann, 90 S., Pp., Fr. 18.–

In der Familie von Katrin Arnold wird seit ihrer Kinderzeit Adventsstunde gefeiert. Dies hat sich ihre Mutter ausgedacht, und die Autorin möchte die Freude, die sie erfahren hat, möglichst vielen Kindern weitergeben. Für jeden der 24 Adventstage finden wir Geschichten, Gedichte und Lieder, Bastelvorschläge, Backrezepte, Spiele, Rätsel und viele Ideen zur Gestaltung der Adventszeit in Familie, Kindergarten oder Schule.
KM ab 5 sehr empfohlen *weg*

Chochola, F./Harnischfeger, E.:
Das Gute Nacht Buch
1983 bei Urachhaus, 38 S., Pp., Fr. 19.80

Dieses Buch mit seinen zarten, farbigen Illustrationen nimmt uns mit ins Reich der Kinderträume. Kleine Wichtelmänner arbeiten tief im Erdreich, sanfte Tiere und Elfen beleben Wiesen und Wasser, und eine Eule trägt das Kind hinauf zum Sternenreich, wo Wolkenschäfchen weiden.
KM ab 5 sehr empfohlen *sk*

Eschmann, Ernst:
S Christchindli
1982 bei Orell Füssli, 102 S., Pp., Fr. 19.80

Dieses Aufsagebüchlein erscheint in der 13. Auflage als *Wir Eltern-Buch*. Ernst Eschmann hat diese schweizerdeutschen Verse vom Christchindli, vom Samichlaus und vom Neujahr vor 70 Jahren herausgegeben. Teilweise müssten die Gedichte unseren Kindern und Verhältnissen angepasst werden.
KM ab 6 empfohlen *weg*

Hohl-Hauser, Käthi:
E bsunderi Nacht
1983 bei B. Haller, 20 S., Pck., Fr. 5.50

Die zwei kleinen, einfachen Weihnachtsspiele «E bsunderi Nacht» für kleinere Kinder (etwa sieben bis acht Jahre) – «Die drei Weise us em Morgeland» für grössere Kinder (etwa neun Jahre) wurden von Lucie Hostettler ins Berndeutsche übertragen. Sie können ohne allzu grossen Aufwand mit Schülern aufgeführt werden.
KM ab 7 empfohlen *ma*

Scheidegger, R./Stöcklin, S.:
Kommet, ihr Hirten
1983 bei AT, 64 S., Pp., Fr. 18.80

Die beiden Schwestern Susanne Stöcklin-Meier und Ruth Scheidegger-Meier gestalteten zusammen ein ganz besonderes Weihnachtsbuch. Während einerseits die Bilder der Puppenkünstlerin die Stimmung der Advents- und Weihnachtszeit einfangen, schrieb ihre Schwester Kurzgeschichten und sammelte Lieder, Gedichte und Bastelideen.
KM ab 7 empfohlen *weg*

Homberg, Barbara (Hrsg.):
Wenn Weihnachten kommt
1982 bei Oetinger, 128 S., Pp., Fr. 14.80

Keine der ausgewählten Geschichten möchte ich missen. Sie alle sind es wert gelesen, vorgelesen oder erzählt zu werden. Alle 15 Autoren sind hochrangige Erzähler, und man vergisst ihre Geschichten nicht.
KMJE ab 10 sehr empfohlen *fe*

Bartos-Höppners, Barbara:
Weihnachts-ABC
1982 bei Loewes, 352 S., Neuln., Fr. 28.–

Dieses Buch enthält eine Fülle von Informationen zum Thema Weihnachten. Alte Volksbräuche, historische Begebenheiten, Lieder, Gedichte, Rezepte für traditionelle Weihnachtsessen und -gebäcke (besonders aus Deutschland) usw. werden von der erfahrenen Autorin interessant und spannend beschrieben.
Wie im Untertitel steht, eignet sich das Buch besonders als Lesebuch für die ganze Familie. Kindern allein würde es nicht soviel bringen, da doch viele Erklärungen von Erwachsenen nötig sind.
KM ab 12 empfohlen *hz*

Bilderbücher

Brüder Grimm/Mathieu, Agnes:
Der Wolf und die 7 jungen Geisslein
1984 bei Nord-Süd, 28 S., Pp., Fr. 17.80

Das altbekannte Märchen – auf ansprechende Weise illustriert. Die Geschichte ist zwar in Grossschrift gesetzt, einzelne Formulierungen gehören jedoch kaum zum Wortschatz eines Leseanfängers. Zum Erzählen jedoch bereits für die Kleinsten empfohlen.
KM ab 3 empfohlen *bük*

Maris, Ron:
Eine Gutenachtgeschichte
1984 bei Carlsen, 32 S., Pp., Fr. 16.80/ Engl.

Ein Kind erzählt von seiner Katze. Auf dem ersten Bild sieht man sie auf der Gartenmauer. Auf jeder folgenden

Buchseite lässt sich dann eine Türe öffnen, und die Katze kann ins Haus hinein, von einem Zimmer zum andern. Am Schluss liegt sie auf dem Bett des erzählenden Kindes.
Eine gute Idee, aus der eine einfache, gemütvolle Gutenachtgeschichte entstanden ist. Die Bilder enthalten liebevoll gezeichnete Details aus der Welt des Vorschulkindes und regen zum Beobachten und Erzählen an. Einfacher kurzer Text.
KM ab 3 sehr empfohlen *bük*

Asch, Frank:
Herzlichen Glückwunsch lieber Mond
1984 bei Carlsen, 32 S., Pp., Fr. 14.80/ Amerik.

Für die Jüngsten eine einfache und doch einprägsam illustrierte Teddybärgeschichte. Weil Teddy alles wagt, wird er nicht enttäuscht. Im eigenen Echo glaubt er, die Stimme des Monds zu hören und ist ihm auch nach einem nicht unbedeutenden Verlust immer noch freundlich zugetan.
KM ab 4 empfohlen *us*

Assel, Marlies:
Balduin
1984 bei Thienemann, 32 S., Pp., Fr. 18.–

Trotz der Vermenschlichung der Pinguine in Sprache und Handlung besticht das Bilderbuch durch seinen Spass, den Übermut und nicht zuletzt durch die formsichere Zeichnung. Marlies Assel wollte den Kindern ein übermütiges Bilderbuch schenken, eines zum Lachen, zum Nachmachen – und den Spass haben die Kleinen auch.
KM ab 4 empfohlen *fe*

Kohlsaat, F./Tümpel, A.:
Die Linde, die Füsse bekam
1983 bei Ellermann, 28 S., Pp., Fr. 18.–

Farbenfrohe Bilder illustrieren die Geschichte von der Linde, die Füsse bekommt und sich vom Park in einen hässlichen Stadthinterhof begibt, da sie so gerne durch Fenster guckt. Dass sie schliesslich bleiben darf, freut nicht nur die Kinder im Buch, sondern auch die kleinen Zuhörer.
KM ab 4 sehr empfohlen *mks*

Matsumura, Tasaburo:
Tama und die hölzerne Giraffe
1983 bei Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 17.80

Ein Mädchen, Tama, baut sich aus Spielklötzen eine Giraffe, auf der sie ausreitet und viele andere Tiere trifft. Mit diesen zusammen erlebt sie einige Abenteuer, indem sie auch ihre übrigen Bauklötze einsetzt. Schliesslich stellt Tama für alle ihre Freunde im Baum Häuser her, in welchen sie schlafen und von neuen Spielen träumen.
Ein freundlich, in warmen Farben illustriertes, glückliches Bilderbuch für Kinder im Träumeralter, geistig etwas anspruchslos.
KM ab 4 empfohlen *ms*

Poppel, H./Bodden, J.:
Scheint der Mond hell auf das Haus
1984 bei Ellermann, 20 S., Pp., Fr. 12.–

Ein entzückendes Mäusebilderbuch in kleinem, handlichen Format. Die lustigen Illustrationen und der Text in Versform richten sich an die jüngsten Lesefreunde. Zum Lesenlernen und Versleinaufsagen geeignet.
KM ab 4 empfohlen *us*

Baumann, H./Oberdieck, B.:
Wie kommt die Katze auf das Dach
1984 bei Thienemann, 24 S., Pp., Fr. 19.80

Wie kommt man von einem Ort zum andern? Diese Frage wird mit Versen und grossformatigen Bildern (Farbstiftzeichnungen) beantwortet, dabei werden verschiedene Fortbewegungsmittel vorgestellt. Ein Entdeckungsbilderbuch für Vorschulpflichtige.
KM ab 5 empfohlen *ta*

Fromm, L./Kreusch-Jacob, D.:
10 kleine Musikanten
1984 bei Ellermann, 22 S., Pp., Fr. 18.–

Ein entzückendes Bilderbuch mit Zählreimen und vielen Anregungen für Verkleidungen, Singspiele und selbstgebaute Musikinstrumente. Für Kindergärten sehr geeignet!
KM ab 5 sehr empfohlen *sk*

Göbel, M. G./Stockhus, N.:
Turmalins Traum-Farben
1984 bei Thienemann, 32 S., Pp., Fr. 19.80

Ein ungewöhnliches Bilderbuch, fürwahr! Es kann entstanden sein aus dem Unbehagen der Gegenwart und der gefährlichen Unterdrückung der Träume und Fantaseia. Jedenfalls haben sich die Autorin und der Zeichner verstanden und ein nicht leicht eingängiges, sehr hintergründiges, verknüpfungsreiches Bilderbuch geschaffen, das sich vornehmlich zum Erzählen und gemeinsamen Erleben eignet.
KM ab 5 empfohlen *fe*

Grahame, K./Cole, B.:
Der Wind in den Weiden
1984 bei C. Bertelsmann, 12 S., Pp., Fr. 24.–

Eine gekürzte Fassung der bekannten Geschichte vom Maulwurf und der Ratte, dafür ausgestattet als Faltbilderbuch zum Spielen und Bewegen, zum Aufklappen und Verstecken. Für Kinder, die Spass an lustigen, beweglichen Bildern haben.
KM ab 5 empfohlen *ta*

Leuzinger, G./Eckner-Frauenfelder, V.:
Lille, Toby und der grosse Fisch
1984 bei Orell Füssli, 28 S., Pp., Fr. 24.80

Lille und Toby, die kleinen Fische, lernen, ihrem Feind, dem grossen Fisch, aus dem Weg zu gehen. Eingebettet in diese Geschichte sind naturkundlich anmutende Beschreibungen von verschiedenen Kleintieren in und am Wasser. Das Bilderbuch enthält einzelne hervorragende Bilder (Wasseramsel, Seegrund), die stilisierten Fischdarstellungen wirken jedoch wie Fremdkörper in dieser künstlerisch gestalteten Umgebung.
KM ab 5 empfohlen *ta*

Wilkón, Jósef:
Das Pferd am Nil
1984 bei bohem press, 28 S., Pp., Fr. 18.80

Das junge Rösslein begegnet am Nil einem Nilpferd. Die beiden Tiere freunden sich an. Trotz des gemeinsamen Namens erkennen sie ihre Unterschiede und müssen sie akzeptieren. Auch hier hat der bekannte Autor (frühere Bücher: Waldkonzert/Bärenberg) ein wunderschönes, fröhliches Bilderbuch geschaffen – grosszügig die Bilder, sparsam der Text. Auch für Leseanfänger geeignet!
KM ab 5 empfohlen *ma*

Beskow, Elsa:
Annika
1983 bei Carlsen, 26 S., Pp., Fr. 12.80/ Schwed.

Annika, ein kleines Mädchen aus Schweden, ist selbständig geworden. Die Mutter kann sie bereits für kleinere Arbeiten gebrauchen. Eng verbunden mit der Traumwelt erlebt Annika ihre Umgebung.
KM ab 6 sehr empfohlen *ase*

Carasusan, Gloria:
Selva und Curumina
1984 bei Artemis, 16 S., Pp., Fr. 11.80

Eine brasilianische Volkserzählung, diese Geschichte von Selva, dem kleinen Mädchen im Urwalddorf, das seine Maiskolbenpuppe im Sande versteckt und... nein, man muss diese Geschichte selber lesen oder erzählen.
Die Bilder der leider jungverstorbenen katalanischen Künstlerin Gloria Carasusan sind mit bunten Pastellkreiden ausgeführt und sind stimmungsvoll, duftig, kindhaft, traumverloren und von unmittelbarer Wirkung auf den Betrachter. Eine Kostbarkeit!
KM ab 6 sehr empfohlen *fe*

Janosch:
Der Wettlauf zwischen Hase und Igel
1984 bei Dressler, 32 S., Pp., Fr. 16.80

«Disse Geschicht is lögenhaft to vertellen, Jungens, aver wahr is se doch», berichten die Brüder Grimm; Janosch erinnert sich des Grimmschen Märchens vom Wettlauf zwischen Hase und Igel, beginnt zu erzählen, zu malen und – kommt in Fahrt.
Wo er schliesslich landet, wie die Geschichte endet und wer der wahre, der wirkliche Sieger ist, soll hier nicht verraten werden, sondern nur gerade soviel: An der verlogenen Erzählung ist viel Wahres; und in den fröhlichen Zeichnungen steckt viel Schalk und Witz.
KM ab 6 empfohlen *-ntz*

Klinger, Th./Lusznat, H. A.:
Die Geschichte vom gelben Teich
1983 bei Reich, 40 S., Pp., Fr. 18.80

Frösche, Enten und Libellen hausen friedlich und behaglich in einem stillen, entlegenen Weiher, bis in unmittelbarer Nachbarschaft eine Fabrik gebaut wird, die ihre Abwässer in den Teich leitet. Den bedrohten Tieren bleibt nur die Flucht – ins Ungewisse. Eine beachtenswerte Erzählung, die sich auch zum Nacherzählen und Vorzeigen in Kindergarten und Primarschule eignet.
KM ab 6 sehr empfohlen *-ntz*

Ross, Tony:
Towser (3 Bd.)
1984 bei Beltz, je 32 S., Pp., je Fr. 9.80/ Engl.

Ob es darum geht, für Sadies Geburtstag den Mond vom Himmel herabzuholen oder das Schreckensding von einem Königreich ins andere zu vertreiben, Towser weiss sich zu helfen und lässt sich auch von den skrupellosen Wasserratten nicht übers Ohr hauen.
KM ab 6 empfohlen *-ntz*

Kubelka, M./Poppel, H.:
Ich werde Oma fragen
1983 bei Ellermann, 30 S., Pp., Fr. 18.–

Eigentlich hat Mäxchen Thiele alles was er braucht. Aber er hat sehr viel Angst. Wenn ihm auf der Strasse nur ein kleiner Hund begegnet, erscheint er Mäxchen riesengross, er gleicht einer Dogge und zum Schluss fast einem Pferd. Auch die Menschen erscheinen ihm sehr gross, sie gleichen den Riesen aus den Märchenbüchern. Mäxchen leidet darunter und er fragt seine Oma um Rat. Sie weiss ein Zauberwort: Max Thiele. Und das hilft! Jedesmal wenn Max nun jemandem auf der Strasse begegnet, sagt er seinen Namen vor sich hin. Dadurch verliert er seine Ängste, er begegnet seiner Umwelt selbstbewusster und gewinnt dadurch neue Freunde.
KM ab 7 sehr empfohlen *mf*

Nilsson, Ulf:
Kleine Schwester Kaninchen
1984 bei Oetinger, 36 S., Pp., Fr. 12.80/ Schwed.

Auf liebenswerte Art wird erzählt, wie ein Kaninchenjunge seine kleine Schwester einen Tag lang hütet, ihr Geschichten erzählt, ihr zu essen gibt und sie vor Gefahren beschützt. Knapp konnten die zwei den Füchsen entkommen.
KM ab 7 sehr empfohlen *mf*

Devos, L./Cornuel, P.:
Julius, das Rattenkind
1983 bei Artemis, 28 S., Pp., Fr. 19.80

Auch nach der Flucht in den Wald, wo die Ratten weder von Menschen noch von Katzen verfolgt werden, ist der kleine Julius unglücklich. Seine Eltern haben sich getrennt, sie zankten zu oft und Julius weiss nun nicht mehr, wo er hingehört. Eine Eule weiss Rat. Sie zeigt Julius, dass die Häuser der Eltern, von der Höhe der Eiche an gesehen, ja sehr nahe beieinander liegen. Julius ist nun nicht mehr traurig.
Angesprochen sind Scheidungskinder oder Kinder aus problematischen Familienverhältnissen. Aber auch andere Kinder werden sich gut in Julius einfühlen können.
KM ab 8 sehr empfohlen *mf*

Flot, J./Duntze, D.:
Rosetto und die Gaukler
1983 bei Nord-Süd, 28 S., Pp., Fr. 16.80/Franz.

Ein Eselein wird zur Zeit des Sonnenuntergangs geboren, die roten Strahlen scheinen auf sein Fell, und dadurch wird sein Fell rot und bekommt den Namen Rosetto. Bald wird Rosetto von seiner Mutter getrennt und an einen Bauern verkauft, der ihn lieblos behandelt und ihn ausnützt. Das Schicksal lässt ihn auf Sophia treffen, bei ihr findet Rosetto wieder Geborgenheit. Die Geschichte bietet viele Situationen, in denen sich ein Kind identifizieren kann.
KM ab 8 empfohlen *mf*

Guggenmos, J./Rost, H.:
Der Ritt auf dem Rappen
1983 bei Thienemann, 32 S., Pp., Fr. 18.–

Was immer Guggenmos in Verse setzt, das interessiert wegen seiner Form, seiner Fröhlichkeit und Hintergründigkeit. Die Bilder von Hildegard Rost sind zeichnerisch sauber und gewandt gemacht, farblich sehr angriffig.
KM ab 8 empfohlen *fe*

Macphersoon, Waltraud:
Nina, die Wildente
1983 bei Pro Juventute, 28 S., Pp., Fr. 14.–

Eine hübsche Geschichte eines Wildentenkükens, das auf einem Bauernhof mit anderem Geflügel aufwuchs, bis Nina, der Natur gehorchend, in die Freiheit entflog, auf Nimmerwiedersehen.
Kinder werden die spannende Geschichte mit Interesse und Anteilnahme lesen. Der Text ist bewusst einfach und klar gehalten. Die hübschen Bilder sprechen die Kinder an.
KM ab 8 sehr empfohlen *fe*

Reed, Alison:
Der Riese Gaspar
1983 bei bohem press, 28 S., Pp., Fr. 17.80

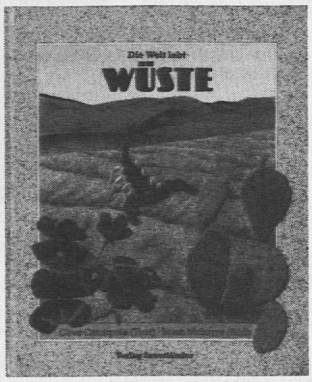
Der Riese Gaspar will sein schönes Schloss und seinen schönen Garten durch eine hohe Mauer vor Eindringlingen schützen, aber dadurch vereinsamt er. Doch Kinder brechen ein Loch in die Mauer und der Frühling und die Freude kehren wieder in den Garten zurück.
KM ab 8 sehr empfohlen *mf*

Natur

Døssing, Bjørn:
Wie die Tiere wohnen
1984 bei Carlsen, 30 S., Pp., Fr. 15.80/ Dän.

Der vierte Band der Reinbeker Kinderbuch-Reihe *Naturschule* befasst sich mit den Wohnungen verschiedener Tierarten. Auf grossenteils schönen Farbfotografien und mehreren Zeichnungen sowie in sachlich und verständlich abgefassten Textabschnitten werden die Lebensgewohnheiten, Schlafstellen und Wohnstätten von Maulwurf und Waldmaus, von Dachs und Fuchs, von Igel und Hase und einer Reihe weiterer Tiere geschildert, wobei Text und Illustrationen sorgfältig aufeinander abgestimmt sind und für ein lehrreiches Lesevergnügen sorgen.
KM ab 8 empfohlen *-ntz*

Versch. Autoren:
Wüste
Dschungel
1984 bei Sauerländer, je 28 S., Pp., je Fr. 16.80



Die beiden Sachbilderbücher der Reihe *Die Welt lebt* befassen sich mit der üppigsten und der spärlichsten Vegetation, die auf unserem Planeten anzutreffen sind, mit Dschungel und Wüste.
Auf doppelseitigen, farbigen Illustrationen sind die im Text beschriebenen Pflanzen- und Tierarten zu sehen. In geschickter Verbindung von Wort und Bild werden dem Leser und Betrachter ferne Welten nahegebracht.
KM ab 8 empfohlen *-ntz*

Steinborn, Wolfgang:
Im Wald
1983 bei Loewes, 256 S., geb., Fr. 24.–

Der Autor schildert den Lebensraum Wald mit abwechslungsreichen Kurzgeschichten. Ein Förster begegnet darin immer wieder verschiedenen Personen, die auf die eine oder andere Art mit dem Wald oder der Forstarbeit in Berührung kommen. Im Anschluss an die jeweiligen Kapitel finden sich naturkundliche Sachabschnitte über die vorher genannten Lebewesen, Pflanzen und Tiere des Waldes. Die leicht verständlichen Fachartikel sind sehr informativ und mit tollen Fotos bebildert. Umgekehrt haben die kapitelbezogenen Informationen zur Folge, dass der Eindruck einer gewissen Verworrenheit nicht vermeidbar ist. Der Ausdruck «Naturführer» scheint daher etwas verfehlt, eher handelt es sich um ein naturkundliches Lese- und Geschichtenbuch.
KM ab 9 empfohlen *ms*

Versch. Autoren:
Zahnarzt – Blumen – Wetter
1984 bei Reich, je 32 S., Pp., je Fr. 12.80

Zahnarzt: Sachlich beschrieben und mit sehr guten Farbfotos illustriert, versucht das Büchlein, das Kind über alle Fragen betreffend den Zahnarztbesuch zu informieren und so dem Kind die Angst zu nehmen.
Blumen: Blumenarten, Aufbau der Blumen, Vermehrung. Viele Fragen im Zusammenhang mit diesen Themen werden auf einfache Art beantwortet und mit schönen Farbfotos dokumentiert.
Wetter: Auf Fragen über Regen, Nebel, Hagel, Sturm, Gewitter, Schnee u.v.a.

mehr wird hier mit kurzen Texten und mit Bildern und Skizzen eingegangen.
Die drei Büchlein beantworten in ihrer knappen, aber konzentrierten Form eine Unmenge von Fragen.
KM ab 9 sehr empfohlen *ma*

Erdmann, Herbert:
Geschichte in Schichten
1984 bei Auer, 64 S., Pp., Fr. 8.50

Ein Stück Steinkohle, das Peter am Strassenrand gefunden hat, gibt Anlass zu einem ausführlichen Gespräch mit dem Vater über die Geschichte der Erde. Peter und seine Schwester Ursula werden darüber belehrt, wie das Leben auf der Erde entstand.
Die Form des Lehrgesprächs zeichnet das preiswerte, mit Skizzen und Fotografien illustrierte Bändchen aus, das in der Reihe der *kleinen auer-bücher* erscheint und Begebenheiten aus der Frühzeit der Erdgeschichte für Kinder leicht verständlich darstellen will.
KM ab 10 empfohlen *-ntz*

Leone, Vincenzo (Hrsg.):
Die Wiese
1984 bei Reich, 96 S., Pp., Fr. 24.–/Ital.

Unglaublich, wie viel Interessantes eine ganz gewöhnliche Wiese zu bieten hat, wenn man sich nur die Zeit nimmt, sie etwas genauer zu betrachten. Und dabei will dieses Buch helfen: Die verschiedensten Pflanzen und Tiere werden unter die Lupe genommen, was dem kleinen Naturfreund eine Fülle spannender Informationen liefert.
KM ab 10 sehr empfohlen *bük*

Maurer, Gertrude:
Unsere Umwelt
1983 bei Jugend u. Volk, 176 S., brosch., Fr. 12.80

Unter den grossen Fragestellungen *Umwelt erleben, Umwelt verstehen, Umwelt erforschen* und *Umwelt schützen* wird auf einfache und sehr anschauliche Art unser gefährdeter Lebensraum vorgestellt.
Das Sachbuch vermittelt ein Grundwissen, wie der Mensch seine Umwelt gestaltet, aber auch stört und zerstört. Besonders wertvoll sind die vielen Schaubilder, Zeichnungen und Fotos zum Text, aber auch die zahlreichen Arbeitsanleitungen zur Erforschung unserer Umwelt und die Hinweise, wie und wo jeder einzelnen Leser seinen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.
JE ab 12 sehr empfohlen *zum*

Verschiedene Autoren:
Zimmerpflanzen
Vögel
1983 bei Benziger, je 190 S., brosch., je Fr. 26.–, Franz.

Der erste Teil des Bandes *Zimmerpflanzen* enthält allgemein Wissenswertes über Herkommen, Gedeihen, Erde, Dünger, Giessen, Ableger usw. von Pflanzen im Haus. Der zweite umfänglichere Teil zeigt die Pflanze farbig abgebildet und jeweils mit einer Symboltafel versehen, aus der man auf einen Blick das Wichtigste über diese Pflanze ablesen kann. In der gleichen Art und Weise befasst sich der Band *Vögel* mit 144 Arten, die in Westeuropa heimisch sind. Die Vögel sind nach der dominierenden Farbe ihres Gefieders geordnet. Bei den Pflanzen richtet sich die Einteilung nach der Farbe der Blüten oder Farbstruktur ihrer Blätter.
Ein Register der lateinischen und der deutschen Namen der Pflanzen bzw. der Vögel vervollständigt diese beiden informativen Handbücher.
KM ab 13 sehr empfohlen *weg*

Barnabé, G./Cretti, L.:
Gartenblumen
1983 bei Benziger, 208 S., geb., Fr. 26.–, Ital.

Wohl selten findet man ein Sachbuch, das ein Thema so umfassend behandelt. Mit einer textlichen Einleitung, im übrigen aber hauptsächlich in Symbolen, Tabellen und sehr guten Farbfotos werden bekannte und unbekannte Gartenblumen geschildert. Arten, Standort, Pflege, Widerstandskraft, Zierwert, Durchschnittshöhe – um nur einige der unzähligen Aspekte zu nennen – werden genau beschrieben. Auch der erfahrene Blumengärtner dürfte in diesem Handbuch Anregungen finden.
JE ab 14 empfohlen *ma*

König, Claus:
Auf Darwins Spuren
1983 bei P. Parey, 224 S., Efa., Fr. 38.–

Der Autor ist Ornithologe und engagierter Naturschützer. Schon achtmal ist er durch Argentinien, Peru und Ekuador zu den Galapagosinseln gereist. Aus dem mitgebrachten Bild- und Tonmaterial sind ein vierteiliger Fernsehfilm und das vorliegende Buch entstanden, das über 200 hervorragende Farbfotos enthält. Spannend und kompetent erzählt der Autor von seinen Reisen und der Begegnung mit einer faszinierenden Vogelwelt.
Ein Tierbuch, das auch die Problematik Naturschutz – Tourismus nicht ausklammert. Auch geeignet für den Unterricht.
JE ab 15 empfohlen *bük*

Nicht empfohlene Bücher

Nöstlinger, Christine:
Olfi Obermeier und der Ödipus
1984 bei Oetinger, 174 S., Neuln., Fr. 16.80

Olfi wächst in einem Haushalt auf, der nur aus Frauen, sieben an der Zahl, besteht. Aufgeschreckt durch eine Zeitungsmeldung, wonach Kinder, die ausschliesslich von männlichen Personen erzogen werden, höhere Intelligenzquotienten aufweisen, schwänzt er die Schule, um über seine Situation nachzudenken.
Die ersten paar Seiten verheissen eine heitere, kurzweilige Lektüre, bald aber folgt die ernüchternde Erkenntnis, dass wir es mit einem Buch zu tun haben, das Kritik, harte Kritik, herausfordert. Eltern, Verwandte, Lehrer werden als die Dummerchen von gestern (wenn auch mit gesuchtem humorigen Unterton) dargestellt; Olfi, der 14jährige, ist der Held, obwohl ihm Redensarten und Bemerkungen in den Mund gelegt werden, die seiner unwürdig sind und nicht nur erwachsene Leser schocken, Dreck, Kot, Scheisse, Kotz verwendet die Autorin so oft und in vielen Variationen, dass einem beinahe übel wird. Schade um die lustigen Wortzusammensetzungen, sie verlieren an Originalität, wenn sie wiederholt und in eine Geschichte eingebaut werden, die von unflätigen Ausdrücken strotzt.
KM ab 13 abgelehnt *ft/weg*

Altus, J./Urai, E.:
Wer hat die schönsten Kleider?
Baumann, Hans:
Wunschmärchen
Borg, Inga:
Im Herbst bei Plupp
Plupp im Schnee
Brandis, Mark:
Ikarus, Ikarus...
Bruegel, P./Guggenmos, J.:
Die Kirmes
Bickel, Alice:
Jeremy und der schwarze Mandarin
Buchner, Gerhard:
Die verkaufte Braut
Cesco, Federica de:
Federica
Flammender Stern
Damjan, M./Bellettati, R.:
Pony, das Seepferdchen
Fährmann, Willi:
Der überaus starke Willibald
Gedin, Birgitta:
Amalia in Storstad
Giødesen, Lise:
Wo kommt die Milch her?
Grasso, Mario:
Der schlaue Bär
Heidtmann, Horst (Hrsg.):
Willkommen im Affenhaus
Hein, Christoph:
Das Wildpferd unterm Kachelofen
Herfurtner, Rudolf:
Käpt'n Erwin...
Höfling, Helmut:
Löwenkrallen
Imber, W./Bachmann, D.:
Die Schweiz sehen
Lang, Othmar Franz:
Nessie...
Lindgren-Enskog, Barbro:
Max und... (3 Bde.)
Mebs, Gudrun:
Eine Tasse, rot mit weissen Punkten
Morecambe, Eric:
Die Vampire von Gurgelbeiss
Moser, Erwin:
Das verzauberte Bilderbuch
Nunes, Lygia Bojunga:
Maria auf dem Seil
Ossowski, Leonie:
Littel fasst einen Entschluss
Pestum, Jo:
Auf einem weissen Pferd nach Süden
Postma, L./Perrault, Ch.:
Der kleine Däumling
Prokop, Gert:
Detektiv Pinky
Raddatz, Hilke:
Der vorletzte Panda
Richter, J./Maar, P.:
Gib mir einen Kuss, Frau Nuss!
Riehl, Matthias
Das Schwert des Prinzen
Schiel-Richter, S./Hannemann, J.:
Wer zweimal eine Reise tut...
Schliwka, Dieter:
Hokuspokus – Fauler Zauber
Treffer aus dem Abseits
Schubert, Ingrid und Dieter:
Frösche, Fritz und Schraubenzahn
Senft, Fritz:
Der Purzelkranz
Stöckle, Frieder (Hrsg.):
Blütenstaub
Taylor, David:
Der nächste Panda bitte
Waddell, M./Dupasquier, Ph.:
Auf nach Westen!
Wersba, Barbara:
Zuckerwatte und Sägemehl

Lehrerzeitung

Spezial

Musik in der Schule

Chömet ir Hirte!

12 Weihnachtslieder
aus europäischen Ländern, ins Schweizerdeutsche und Hochdeutsche übersetzt von Alex Grendelmeier.

Dazu

«Di chly Wienachtskantate»

Die Weihnachtsgeschichte nach den Evangelisten Lukas und Matthäus ins Schweizerdeutsche übersetzt, zusammen mit den Liedern, als Kantate aufführbar

Preis Fr. 11.– (Mengenrabatt)

Auslieferung:

CLASSICO MUSIC COMPANY LTD
Postfach
CH-4600 Olten
Telefon 062 32 13 85

Klangbausteine
Sopran bis Grossbass

Stabspiele
Palisander, Grillodur, Metall

Fellinstrumente
Handtrommeln, Bongos, Pauken

Rhythmus- und Effekt-instrumente

Orff-Instrumente

für den Schul-, Therapie- und Konzertbereich

Verlangen Sie die illustrierten Gratiskataloge und unsere fachmännische Beratung.

Musikhaus
pan AG
8057 Zürich, Postfach, Schaffhauserstrasse 280
Telefon 01 311 22 21, Montag geschlossen.

Wie schneide ich meinen Video-film? Wir vermieten Ihnen unseren elektronischen Schnitt-platz. Gerne erwarten wir Ihren Anruf:

Ihr Studio für Video-Produktionen:

SPECTRUM – AV – PRODUKTIONEN
Urs A. Huber, Parkweg 8, Postfach 8731
5610 Wohlen
Telefon 057 22 85 35, Telex 57812

Verkaufe oder vermiete Occ.

Flügel
Bechstein
und
Klavier
Burger + Jakobi

Telefon 031 44 10 82

Heutschi Pianos Bern
Stimm- und Rep.-Service
über 30 Jahre
Dienst am Kunden

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Star unter den Pianos der **PIANOSTAR**

Der Selbstbau-Flügel

- aussergewöhnliche Musikalität
- ein elektronischer Stutzflügel
- echte Anschlagdynamik
- acht überzeugende, transparente Pianoregister
- zahlreiche Effekte
- perfektes Klangbild
- stilvolles, elegantes Mahagoni-Design
- problemloser Selbstbau
- auf Wunsch auch spielfertig
- günstiger Preis

Lassen Sie sich doch den Pianostar in einer unserer Filialen unverbindlich vorführen. Sie finden dort auch das grosse Orgel-Selbstbau-Programm von WERSI.
Ihr Besuch wird zu einem musikalischen Erlebnis.

Verlangen Sie mit nebenstehendem Gutschein die GRATIS-Demo-Schallfolie mit ausführlichem Prospekt.

WERSI
ORGEL – und PIANOBAUSÄTZE
8887 Mels Kauenstrasse Tel. 085/25050 Telex 74595
Filialen: Zürich Limmatstrasse 275 Tel. 01 / 42 85 85
Bern Eigerstrasse 80 Tel. 031 / 45 48 48

GUTSCHEIN
GRATIS-Schallfolie mit Prospekt an:
Name: _____
Anschrift: _____
ausschneiden und an WERSI senden.

wir führen	Orff-Instrumente – Blockflöten – Gitarren und andere Instrumente für das häusliche und schulische Musizieren
sehen lassen kann sich	unser umfangreiches Notensortiment für alle Instrumente, Liederbücher, Gesang usw.
nicht unerhört bleiben Ihre	vielfältigen Wünsche der Schul-, Chor- und Orchestermusik
was Sie erwarten dürfen,	ist eine freundliche und aussergewöhnlich gute Fachberatung, auch am Telefon!
wir liefern aus	sämtliche Ausgaben des Schweizerischen Kirchengesangbundes
geschätzte Dienstleistungen sind	der prompte Versand und Erledigung Ihrer Auswahlwünsche!

MUSIKHAUS PASTORINI AG
Kasinostrasse 25, 5000 Aarau

Tel. 064 22 11 60

Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN
MUSIKBÜCHER
BLOCKFLÖTEN
ORFF-INSTRUMENTE
INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR
PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

Müller & Schade AG

Kramgasse 50, 3011 Bern
Telefon 031 22 16 91
Montag geschlossen
Prompter Postversand

NEU!
Der preisgünstige Stereo-Schnell-Kassetten-Kopierer von OTARI

Der erste preisgünstige Kassettenkopierer, der Musik und Sprache mit einer Brillanz kopiert, die dem professionellen Standard entspricht. Das einzige Gerät, das einen derartigen Aufwand an Spitzentechnologie vorzeigen kann.

- Vor- und Rückseite werden in einem Durchlauf kopiert
- Diamantharte Ferrit-Tonköpfe mit jahrelanger Lebensdauer
- Zwei mechanisch getrennte Laufwerke mit DC-Servomotoren bieten höchste Betriebssicherheit
- Fixer Übertragungspegel oder Regelmöglichkeit der einzelnen Kanäle mit VU-Meterkontrollanzeige
- LED Peak-Anzeigen
- Achtfache Kopiergeschwindigkeit
- Auch für das Kopieren von Computer-Kassetten geeignet

Verlangen Sie Prospekte oder eine unverbindliche Vorführung.

Vertrieb und Service: ELECTRO-ACOUSTIC A. J. STEIMER, Bernerstrasse 182 Nord, 8064 Zürich, Telefon 01 64 23 63

Die Blockflöte: Renaissance eines Renaissance-Instruments.

Bekannt war sie schon im Mittelalter, am beliebtesten jedoch in der Renaissance und im Frühbarock. Seit damals gibt es die Blockflöte in 6–8 Grössen. Später musste sie für lange Zeit der helleren Querflöte weichen. Heute ist sie wieder beliebter denn je – als Schulinstrument ebenso wie beim Liebhaber früher Barockmusik. Versteht sich, dass wir Blockflöten aller Grössen und Preisklassen – vom Garklein-Modell über die Sopran-C-Flöte für 45 Franken bis zum grossen Subbass für stolze 2600 Franken zur Auswahl haben. Und natürlich auch umfassende Literatur dazu: von der Loch-Griff-tabelle für den Anfänger bis zur Musik der Renaissance.

Musik Hug

MUSIK HAT EINEN NAMEN

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Genève

Besuchen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der **Musikabteilung** im 1. Stock für

Schul- + Hausmusik

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl **Blockflöten, Orff-Instrumente, Kantelen** und **Streichpsalter** unter anderem sowie einschlägige **musikpädagogische** Literatur.

R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik
Theaterplatz 6, 3011 Bern, Telefon 031 22 11 96

ORFF-Instrumente

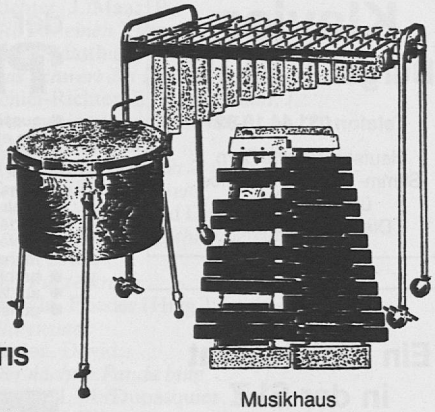
grosses Lager

fachmännische Bedienung

Reparaturen und Stimmungen

Schullieferant

KATALOG GRATIS



thedy buchser

Musikhaus
am Theaterplatz 4
5401 Baden
Telefon 056 22 72 44

Bücher lesen - macht Spass

3./4. Klasse

Der kleine und der grosse Jäger

«Kleiner Wolf» wurde mitten in der Wildnis gefunden. Nun versucht er die geheimnisvollen Spuren seiner Herkunft zu erforschen, begreift jedoch mit der Zeit, dass er gar keinen besseren Vater finden könnte. *Stig Ericson* schildert einfühlsam, wie schön es ist, ein Zuhause zu haben.

Bei Schneider, Fr. 6.95

Mehr wissen, mehr verstehen Fragen und Antworten

Für Katzenfreunde gibt *Claudia Schnieper* in ihrem Buch **Katzen** auf die vielen Fragen rund um dieses beliebte Tier Antwort. Falls euch Himmelskunde interessiert, findet ihr im Buch **Sonne, Mond, Sterne** von *Hanns Reich* gute Erklärungen auf oft schwierige Fragen. **Krankenhaus** heisst der 6. Band dieser Reihe. Darin beantwortet *Juscha Joeller* Fragen wie: Was passiert nach der Operation oder wozu muss man röntgen?

Bei Reich, je Fr. 12.80

Geschichten lesen ist schön. In diesem Buch findet ihr ein ganzes Dutzend. Zum Beispiel von den grünen Männlein in der Stadt, vom Jungen und seinem immer grösser werdenden Horn oder von Jakob, der von seiner Patentante einen Zaubermantel erhält.

Bei Blaukreuz, Fr. 15.80

Märchenkatzen – Katzenmärchen

Wie kaum ein anderes Tier hat die Katze die Fantasie der Geschichtenerzähler zu allen Zeiten angeregt. Die bekannte Schweizer Bilderbuchgrafikerin *Elenore Schmid* hat Katzenmärchen aus aller Welt gesammelt und in diesem herrlichen Erzähl- und Bilderbuch zu neuem Leben erweckt. Katzen-, Märchen- und Bilderbuchfreunde werden von diesem Buch begeistert sein.

Bei Nord-Süd, Fr. 26.–

Katharina und so weiter

Mirjam Pressler erzählt in diesem Buch von Katharina. Sie ist wie die meisten zehnjährigen Mädchen manchmal ein wenig vorlaut und voller Einfälle, die den Erwachsenen nicht immer passen. Was dieses Mädchen so alles erlebt, sei es mit ihrer Mutter, der Tauben-Oma, Onkel Wilhelm, dem Hund Klabautermann oder ihren Klassenkameraden, müsst ihr selber lesen.

Bei Beltz, Fr. 14.80

Ein Bauernhof für Kinder

Wie bei den meisten Büchern, wo Zwillinge die Hauptpersonen sind, läuft einiges. Auch in diesem Buch von *Josef C. Grund* erweisen sich Andrea und Michael als echte Zwillinge. Sie wohnen im 13. Stock eines Hochhauses. Kein Wunder, dass die beiden Kinder einmal auf einem Bauernhof – natürlich einem mit Ponys – ihre Ferien verbringen wollen.

Bei Herold, Fr. 16.80

Der Baum muss bleiben

Die prächtige alte Eiche auf dem Marktplatz soll gefällt werden, damit eine neue, breitere Strasse gebaut werden kann. Lustig und fantasievoll schildert *Horst-Dieter Klock,* wie sich die ganze Stadtbevölkerung für ihren Baum einsetzt. Tim und Tina sowie ein alter Kobold spielen in dieser liebenswerten Geschichte eine wichtige Rolle.

Bei E. Klopp, Fr. 15.80

Über die Jesus-Geburt, die Drei Heiligen Könige und die Flucht nach Ägypten haben bedeutende Schriftsteller unserer Zeit Geschichten geschrieben. Besonders für Kinder hat *Erich Jooss* diese modernen Weihnachtslegenden gesammelt und will euch damit das Geheimnis von Weihnachten näherbringen.

Bei Herder, Fr. 15.70

Lippels Traum

Am liebsten liest Lippel Geschichten aus dem Morgenland. Was macht nun Lippel, als ihm Frau Jakob das eben erst angefangene Buch wegnimmt? Er träumt jede Nacht einen sogenannten Fortsetzungstraum und steckt selber mittendrin in diesem aufregenden Abenteuer. Kein Wunder, dass Lippel Traum und Wirklichkeit kaum mehr unterscheiden kann, denn was er tagsüber erlebt, kommt in seiner Traumgeschichte auf veränderte Weise wieder vor.

Autor: *Paul Moor.*

Bei Oetinger, Fr. 19.80

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung».

Alle Zuschriften, Kritiken, Wünsche an: Werner Gadient, Gartenstrasse 5b, CH-6331 Hünenberg.

Bücher lesen - macht Spass

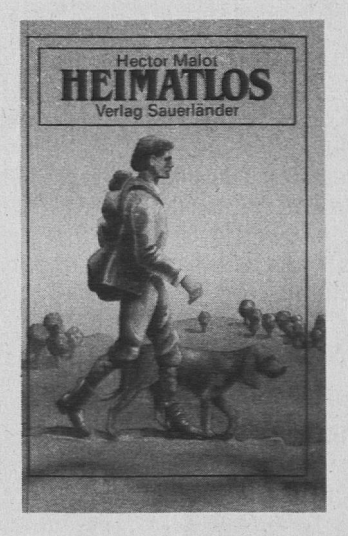
Bücher lesen - macht Spass

5./6. Klasse

Kein Tag mehr mit Rolf

Christian, der ohne Mutter aufwächst, hat einen tollen Bruder. Bei ihm findet er Glück und Geborgenheit. Kurz bevor sie miteinander in die Herbstferien fahren wollen, verunglückt Rolf tödlich. Für Christian bricht die Welt zusammen. Ohne Rolf geht einfach nichts mehr. Dies und wie ihm seine Grossmutter hilft, sich wieder zurechtzufinden, erzählt euch *Ursula Kaletta.*

Bei Auer, Fr. 16.70



Vor mehr als hundert Jahren schrieb *Hector Malot* die Geschichte von Remi. Er erzählte damit ein ungewöhnliches Schicksal, das auch heute den Leser bis zur letzten Seite fesselt. Remi ist ein Findling, der mit acht Jahren von seinem Pflegevater an Signor Vitalis verdingt wird. Mit ihm und seinen Tieren zieht Remi herum. Der Knabe erlebt glückliche, jedoch um so mehr schwere Zeiten. Was ihn immer wieder weitertreibt, ist das Rätsel seiner Herkunft. Wird er es lösen?

Bei Sauerländer, Fr. 22.80

Die ersten Schritte

Vorerst werdet ihr bestimmt die schönen Bilder betrachten, die der Fotograf *Fernand Rausser* von Tierkindern aus aller Welt gemacht hat. Hie und da werden euch auch die zu den Bildern beigegebenen Legenden interessieren. Von diesen unabhängig hat der Zoologe *Hannes Sägesser* jedoch noch einen durchlaufenden Lesetext verfasst, der über Geburt und Heranwachsen eines Tieres Auskunft gibt.

Bei AT-Verlag, Fr. 32.–

Meereszauber

Vier Geschwister befreien die gefangene Seejungfrau und bringen sie zurück ins Meer. Später begegnen sie ihr wieder, und der Seejungfrau gelingt es, Kathleen zu sich ins Wasser zu ziehen. Um ihrer Schwester zu helfen, springen die andern hinterher. Sie erleben den wunderbaren Zauber des Meeres und helfen sogar den jahrtausendalten Streit zwischen den Meerleuten und den Leuten aus der Tiefe zu schlichten. Eine fantastische Geschichte von *Edith Nesbit*

Bei Dressler, Fr. 16.80

Sturm im alten Turm

Spurlos verschwindet eines Tages ein Mädchen. Oder gab es doch einige Spuren? Fünf Sechstklässler betätigen sich jedenfalls als Detektive und können Wichtiges auskundschaften. Was jedoch zuerst noch als Spiel betrieben wird, erweist sich mit der Zeit als ein gefährliches Abenteuer. Deshalb untertitelt *Adolf Winiger* sein Buch mit: Fünf junge Detektive lernen die Angst kennen.

Bei Blaukreuz, Fr. 18.80

Egidio kehrt zurück

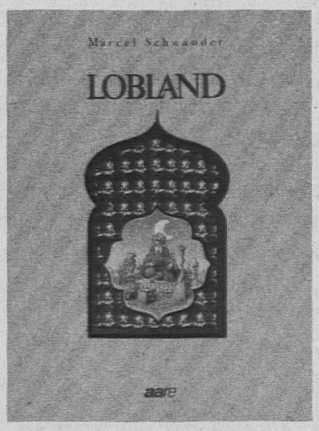
Eines Tages kehren Egidios Eltern von Zürich nach Süditalien zurück. Egidio fühlt sich in seiner Heimat als Fremder, und er schreibt seiner Freundin in Zürich über sein Leben. In dieser Geschichte von *Emil Zopfi* erfahren wir viel über die Arbeitslosigkeit, die Verdrängung des alten Handwerks durch billige Massenware und über Probleme mit dem Tourismus in unserem südlichen Nachbarlande.

Bei SJW (1702), Fr. 2.40

Lebendige Vogelwelt

Zwei englische Fachornithologen, *S. Madge* und *C. Dell,* entwickelten dieses praktische und anschauliche Beobachtungsbuch für junge Vogelfreunde. Es enthält viele farbige Einzelabbildungen und genaue Vogelzeichnungen. Daneben informiert es über alles, was der Vogelbeobachter bei seinem Hobby berücksichtigen muss: Nützliche Ausrüstungsgegenstände, wo und zu welcher Jahreszeit man bestimmte Vögel antreffen kann, Unterscheidungsmerkmale sowie Tips zur Führung eines Vogeltagebuches.

Bei Herder, Fr. 23.–



In Lobland lebte einst der Grosswesir Muftibur. Als seine Gattin einem Knaben, Minfetisch genannt, das Leben schenkte, war ihr Glück vollkommen. Der Prinz wurde grösser und von allen sehr verwöhnt. Eines Tages ritt Minfetisch auf einem künstlichen Pferd aus. Trotz seines Schimpfens und Rufens trug ihn sein Spielzeug immer weiter fort. Endlich wurde er von Mustafa, dem Sohn eines Bauern, gerettet. Wie diese wundersame Geschichte ausgeht, sei hier nicht verraten. Wer sich aber auf Weihnachten noch etwas wünschen darf, muss sich dieses Märchen- und Erzählbuch mit den zauberhaften Zeichnungen unbedingt schenken lassen. Die ganze Familie wird sich daran freuen!

Bei Aare, Fr. 22.80

Bücher lesen - macht Spass

Bücher lesen - macht Spass

Ab 7. Schuljahr

Anna – annA

Hast du dir auch schon vorgestellt, es gäbe einen Kopierapparat, der dich vervielfältigen könnte? Genau dies passierte Anna. Neben ihr stand plötzlich dasselbe Mädchen wie sie, angezogen mit denselben Jeans wie sie. annA, ihr Spiegelbild, war höchstens ein wenig mutiger und selbstbewusster. Wie sollten sie nun ihre Verdoppelung geheimhalten? Dies ist nicht das einzige Problem, das die beiden Mädchen zu lösen haben. So geschieht in diesem Buch von *Lukas Hartmann* noch manch Aufregendes und Phantastisches.

Bei Zytglogge, Fr. 24.80

Die Jagd auf das finstere Ungeheuer

Seit der junge Stammesführer eine Riesenkatze getötet hat, bedroht eine dunkle, zerstörerische Gewalt die friedliche Umgebung und seine Bewohner. Ein Junge namens Tul setzt sich gegen den Häuptling zur Wehr; er wird aber unter dem Vorwand der Feigheit vom Stamm ausgestossen. Der Junge und das Mädchen Lia machen sich auf den Weg, um das Geheimnis ihrer Bedrohung zu ergründen. Es gelingt ihnen schliesslich, den unheimlichen Mächten der Zerstörung Einhalt zu gebieten, und Tul kann sich mit seinem Stamm versöhnen.

Wer diesen spannenden und meisterhaft geschriebenen Fantasy-Roman von *Victor Kellehr* einmal in Händen hält, wird ihn nicht mehr so schnell beiseite legen!

Bei Boje, Fr. 24.80

Wer war Ben?

Ben verunglückte tödlich. Seine Klassenkameraden wissen eigentlich nichts von ihm, ausser, dass er Gedichte für die Schülerzeitschrift geschrieben hat. Fer und Meta kommen sich, auf der Suche, wer Ben wirklich war, immer näher. Von seiner Mutter hören sie, dass sich Ben durch Schuldgefühle gegenüber seinem Bruder ganz in sich zurückgezogen hatte und bei den Drogen Zuflucht suchte. Es beschäftigt sie sehr, dass die ganze Klasse nichts davon merkte und Ben mit seinen Problemen allein liess.

Autor: *Jan de Zanger*

Bei Anrich, Fr. 19.80

Feuerfrost

Dieser erste Fantasy-Roman von *Allan Garner* beginnt mit einer alten Sage vom Zauberer Cadellin, dem Hüter der 139 schlafenden Ritter. Die Macht, jene in tiefem Zauberschlaf zu halten, ist in einem tropfenförmigen Stein gebannt. Um diesen Zauberstein, Feuerfrost genannt, geht die wilde Jagd. Sie reisst die Geschwister Colin und Susan in eine Welt der Elfen und Gnome, der Hexe Morrigan, des Fenrirwolfes und der Svarts. Eine spannende Geschichte voller Zauber, Furcht und Magie.

Bei Diederichs, Fr. 29.80

Tim ist an den Rollstuhl gebunden und flüchtet sich immer mehr in die abenteuerliche Welt alter Seegeschichten. Als er den schrulligen John kennenlernt, beide sind begeisterte Modellschiffbauer, glaubt er ihm die Geschichte von Cooks «Endeavour». Ihr Goldschatz soll bei ihnen im Hafen liegen. Tim fängt an, Cooks Tagebücher zu lesen und kommt so allmählich hinter die Lügen des alten John. Er erkennt sie aber als Notsignale eines einsamen Menschen. Eine echte Freundschaft zwischen den beiden kann nun entstehen.

Bei Sauerländer, Fr. 19.80

Lauf gegen den Wind

Als Marlis und Stefan zusammenziehen, sind sie überzeugt, dass nun ein Leben voller Wärme und Zärtlichkeit beginnt. Aber der Alltag sieht anders aus, und viele Missverständisse und Enttäuschungen müssen bewältigt werden. *Nortrud Boge-Erli* schildert die Beziehung und Entwicklung der beiden Jugendlichen mit viel Einfühlung. Ihr Buch gibt Jugendlichen in ähnlichen Situationen Identifikationsmöglichkeiten, bietet aber keine Patentrezepte an.

Bei Thienemann, Fr. 19.80

Der Turm in mir

Der Tiroler Extrembergsteiger *Sepp Mayerl* berichtet in seinem ersten Buch von seinem Werdegang und seinen gewagtesten Besteigungen in den Anden und im Himalaja. Am eindrücklichsten sind die beiden Schilderungen von der abgebrochenen (1979) und der erfolgreichen (1980) Fang-Expedition im Anapurnamassiv. Mit den prächtigen Farbbildern ist dieses Bergbuch ein geeignetes Weihnachtsgeschenk für junge und erfahrene Bergsteiger.

Bei Rosenheimer, Fr. 49.70

Eissphinx
Der Kurier des Zaren

Wer gerne Abenteuerromane liest, ist sicher auch schon auf *Jules Verne* gestossen. Von ihm liegen neu bearbeitet die beiden erwähnten Erzählungen vor. Der erste Roman handelt von einem sonderbaren Kapitän, der auf dem Weg zum Südpol ist, um angeblich Verschollene zu retten. Das zweite Buch erzählt vom Kurier Michael Strogoff, der auf den gefahrvollen Weg quer durch Sibirien geschickt wird, um den Grossfürsten in Jirtusk vor grosser Gefahr zu warnen.

Bei Herder, je Fr. 15.70

Bücher lesen - macht Spass

Bücher lesen - macht Spass

1./2. Klasse

Amadeo Orgelmann

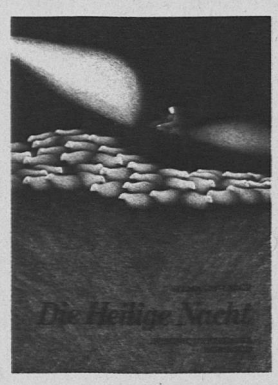
Das kleine Mädchen Grischa langweilt sich trotz ihrer vielen Spielsachen. Je langweiliger es Grischa ist, desto mehr sitzt sie vor dem Fernsehapparat. Bis eines Tages Amadeo Orgelmann mit den Klängen aus seinem Leierkasten ihr Leben verwandelt. Diese Geschichte hat *Heinz Wegmann* erdacht. *Paul Nussbaumer* hat dazu wunderschöne, farbige Bilder gemalt.

Bei pro juventute, Fr. 19.80

Jakobs Traum

Dieses Bilderbuch von *Frank Ruprecht* erzählt die Geschichte von den beiden Feinden Ferdinand und Roderich. Ihre Kampftiere heissen «Geflügelter Flammenwerfer» oder «Pfeilschneller Zustecher». Nachdem sie jedoch einsehen, dass einer dem andern wohl nichts antun kann, ohne selber in Lebensgefahr zu geraten, beschliessen sie, miteinander auszukommen.

Bei Thienemann, Fr. 18.–



Hirtenhunde beissen den Fremden nicht, die Schafe lassen ihn über ihre Rücken gehen, und der spitze Stab des Hirten will ihn nicht treffen. Als der Fremde schliesslich mit blossen Händen glühende Kohlen aus dem Feuer holt, wundert sich der Hirte und folgt ihm. *Selma Lagerlöf* erzählt in dieser Weihnachtslegende, warum in jener Nacht alle Dinge so froh waren: Christus ist geboren.

Bei Nord-Süd, Fr. 16.80

Nina geht fort

Eines Tages geht Nina ganz allein auf Entdeckungsreisen. Sie fährt mit dem Bus in die Stadt, lernt Florian kennen und erlebt einen aufregenden Tag. Am Abend ist Nina plötzlich allein und fühlt sich einsam. Wie Nina schliesslich heimkehrt und von den Eltern mit grosser Freude empfangen wird, schildert *Claus F. Weidmüller* in seinem ersten Bilderbuch.

Bei Orell Füssli, Fr. 24.80

Ein Wolkentier und noch mal vier

Vielleicht kennst du schon eine dieser fünf vergnüglichen Geschichten, die *Fred Rodrian* und *Werner Klemke* geschrieben und gezeichnet haben: Das Wolkenschaf, Die Schwalbenchristine, Wir haben keinen Löwen, Pantommel malt das Meer oder vielleicht Hirsch Heinrich, der am meisten Spass an Kindern hat. Alle fünf Erzählungen sind nun in einem Band erschienen.

Bei Herold, Fr. 19.80

Das alte Haus

Hans Christian Andersens Märchen handelt von der Freundschaft zwischen einem kleinen Knaben und einem alten, einsamen Mann, der, umgeben von Möbeln, Bildern und Gedanken, lebt. Nach dem Tod des alten Mannes wird sein schönes altes Haus abgerissen und ein neues gebaut. Der Junge wächst heran, doch die Erinnerungen an den alten Mann und das Haus bleiben ihm. Die Aussage des Märchens vertieft *Jean Claverie* mit seinen schönen Bildern.

Bei Nord-Süd, Fr. 17.80

Ein Besuch aus der Zukunft

Der achtjährige Roland sollte eine Schwester oder einen Bruder erhalten. Diese Weihnachtsüberraschung freute ihn ganz und gar nicht. Aber dann geschah etwas Unglaubliches. Mitten in der Nacht erschien ihm seine Schwester. Von diesem Besuch aus der Zukunft erzählt euch *Otto Steiger*.

Bei SJW (1701), Fr. 2.40

Liebe Susi, lieber Paul!

Seit Paul aufs Land gezogen ist, findet Susi die Schule gar nicht mehr lustig. Paul, der allerhand Neues erlebt, schreibt ihr. So erzählen sie einander ihre Erlebnisse in fröhlichen Briefen und witzigen Zeichnungen. *Christine Nöstlinger,* die Verfasserin dieses Buches, gibt damit gute Anregungen zum Selber-Briefe-Schreiben.

Bei Thienemann, Fr. 10.80

Der Kalif Chasid von Bagdad sitzt auf seinem Sofa und langweilt sich. Nicht einmal dem Grosswesir gelingt es, den Fürsten aufzuheitern. Unverhofft meldet ein Diener, dass vor dem Schlosstor ein gar seltsamer Krämer stehe ... Wenn ihr die Bilder von *Monika Laimgruber* zu diesem Märchen anschaut, fühlt ihr euch ganz ins geheimnisvolle Morgenland versetzt. Ein prächtiges Buch zum Schenken, Anschauen, Vorlesen und natürlich zum Selberlesen.

Bei Artemis, Fr. 18.50

Das Storchenjahr

Das neue Buch des Autorenpaares *Fischer-Nagel* erzählt in herrlichen Bildern und aussagestarkem Text vom Leben der Weissstörche, von der Brut, der Geburt und der «Kinderstube» der jungen Störche. Das Buch zeigt dem jungen Leser aber auch schon die Probleme des Natur- und Umweltschutzes und die Gefahren, denen die Störche ausgesetzt sind.

Bei Reich, Fr. 18.80

Bücher lesen - macht Spass

Schweizerischer Lehrerverein

Präsidentenkonferenz 3/85

Eine sehr wichtige, wenn auch wenig spektakuläre Aufgabe erfüllt der Schweizerische Lehrerverein, indem er die Präsidenten und weitere Chargierte der kantonalen Lehrerorganisationen dreimal jährlich zusammenruft und mit ihnen schulpolitische Fragen und gemeinsame Anliegen der (deutsch-)schweizerischen Lehrerschaft erörtert. Diese sogenannten Präsidentenkonferenzen schaffen einerseits Verständnis für die je besonderen, föderalistisch bedingten Entwicklungen in Regionen und Kantonen, anderseits tragen sie entscheidend bei zu einer gemeinsamen schulpolitischen Stossrichtung, haben also (ähnlich wie die Konferenz der Erziehungsdirektoren) eine koordinierende und verbindende Funktion. Dieses SLV-Gremium, das sei nebenbei gesagt, vermag diese Aufgabe weit konkreter und effizienter wahrzunehmen als der «Superdachverband» KOSLO.

Die traditionell *zweitägige dritte Präsidentenkonferenz* des laufenden Jahres wurde am 10./11. November in der Kantonsschule *Trogen,* also im engsten «Wirkfeld» des SLV-Präsidenten Rudolf Widmer, durchgeführt. Die Vertreter von 18 SLV-Sektionen und der Zentralvorstand wurden von *Zentralpräsident Widmer* und anschliessend von *Landammann Hans Höhener* herzlich, witzig und informativ zugleich willkommen geheissen und mussten danach die mehrere «harte Brocken» enthaltende Traktandenliste in Angriff nehmen. Es ging darum, für die kommende Politik des SLV die Richtung und einige nicht zu überschreitende Grenzen festzulegen. Von den engagiert und offen geführten Diskussionen sei an dieser Stelle nur das Ergebnis festgehalten:

1. Lehrertag 1985

Durchführung am 10./11. Mai 1985 in Luzern; vorgesehen ist die Verabschiedung von Thesen zu folgenden Problemkreisen:

- Was muss als unverzichtbarer Auftrag der Schule bleiben, was muss angepasst, verändert, entwickelt werden?
- Beitrag der Schule zur Weckung eines echten Umweltbewusstseins und zur Grundlegung einer zukunftsgerichteten Ökologie (Abbau lähmender Umweltangst).
- Welche Verantwortung hat der Lehrer gegenüber der Entwicklung der Gesellschaft, und unter welchen Bedingungen kann er sie wahrnehmen?

2. Schuljahrbeginn

Die vom SLV begrüsste Vereinheitlichung auf dem Wege des freiwilligen Schulkonkordats ist gescheitert; jetzt steht eine politische Entscheidung bevor. Die Präsidenten beschliessen, nach deutlichen Voten seitens verschiedener kantonaler Vertreter, die Frage des Schuljahrbeginns nicht mehr vor eine Delegiertenversammlung zu bringen.

3. Vorgezogener Französischunterricht

Nach einem Tour d'horizon über den Stand in ihrem Kanton und über die (kontroverse) Stellungnahme der Lehrerschaft zum Fremdsprachunterricht auf der Primarstufe wird beschlossen, durch eine Umfrage bei allen Sektionen weitere Urteilsgrundlagen zu beschaffen und das Geschäft vorrangig an der Präsidentenkonferenz 1/85 (am 26. Januar) zu behandeln; dabei sollen erneut (wie bereits in der Anfangsphase des «Jahrhundertprojektes der EDK») klare pädagogische und gewerkschaftliche Rahmenbedingungen für die (allfällige) Einführung formuliert und gegenüber den Behörden vertreten werden.

4. Strukturen im SLV

Die vereinspolitische Zukunft erfordert eine Überprüfung der gegenwärtigen Struktur und der Stellung des SLV im Gesamtgefüge der Lehrerorganisationen (insbesondere in der KOSLO). Miteinzubeziehen ist die ganze Frage der Öffentlichkeitsarbeit, der Sektionsorgane und der «Schweizerischen Lehrerzeitung» als Organ des Gesamtvereins. Eine durch den ZV einzusetzende Strukturkommission muss unverzüglich verschiedene «Szenarien» entwickeln.

Die PK 3/84 wird in der Geschichte des SLV einen Markstein bilden. J.

BLV und «SLZ»

Das Pflichtabonnement für *sämtliche* Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (von der Kindergärtnerin bis zum Konservatoriumslehrer) wird auf 31. Dezember 1985 aufgehoben; über eine stufengemässe Lösung kann verhandelt werden.

Die «SLZ» wird auch im 131. Jahrgang gute Dienste leisten. J.

Kollegiale Solidarität «entre nous»

Im Kanton Jura gibt es besonders viele stellenlose Lehrer; der jurassische Lehrerverein (eine Sektion der Société pédagogique de la Suisse romande) hat vor Monaten für die Stellenlosen einen Solidaritätsfonds eröffnet und die fest gewählten Kolleginnen und Kollegen ersucht, diesen Hilfsfonds für in finanzielle Schwierigkeiten geratene Stellenlose zu speisen. Rund 50% (das sind 401 Gewählte) haben dem Appell Folge geleistet und bis 31. Oktober 1984 160 000 Franken einbezahlt; davon sind bereits Fr. 36 000 «aux personnes placées dans une situation financière difficile» überwiesen worden; verschiedene Gesuche sind noch hängig. Da die Aktion befristet eingeleitet wurde, wird die Delegiertenversammlung entscheiden, ob die Solidaritätsaktion weitergeführt werden soll. Wer (freiwillig) mitmacht, *verpflichtet sich, für eine bestimmte Zeit jeden Monat 1% seines Lohnes in den Hilfsfonds zu überweisen.*

Falls irgendein Nichtjurassier aufgrund dieser Meldung und aus Sympathie für die beispielhafte Aktion (in einer Region, wo es dem Gros der Lehrerschaft eindeutig schlechter geht als in den meisten anderen Gebieten) ebenfalls einen Beitrag leisten möchte, überweise er seine Spende auf Postcheckkonto 23-4235, Action de solidarité du syndicat des enseignants jurassiens, Le Noirmont. J.

Sektionen

ST. GALLEN

Besuch aus Bayern

Zwei freundnachbarliche Treffen werden als Marksteine in die 84er Annalen des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen (KLV) eingehen. Anlässlich des Präsidentenbummels im Juni war man erstmals offiziell mit Berufskollegen aus dem *Vorarlberg* in Kontakt getreten. Vom 5. bis 7. November trat der KLV seinerseits als Gastgeber in Erscheinung, als rund 30 Gäste des *Bayeri-*

Bücher und Lehrmittel

PR-Beitrag

Buchbesprechungen

Bô Yin Râ
Der Sinn des Daseins

Kann das Leben auf unserem kleinen Planeten mit seinen schwindenden Ressourcen und ständigen mörderischen Konflikten noch einen andern Sinn haben als die Erhaltung der Art, vergleichbar dem Treiben in einem Bienenstock oder dem Gewimmel in einem Ameisenhaufen? Fühlende Menschen, welche sich mit der Erklärung, ein intelligentes Tier zu sein, in ihrem tiefsten Empfinden nicht zufrieden geben können, suchen und finden Trost und Stärkung bei den grossen Religionen. Wen auch dort manches nicht zu überzeugen vermag, kann in den Büchern von Bô Yin Râ sichere Wegweisung finden.
Auch in diesem Buch will Bô Yin Râ niemand «bekehren» oder für sich gewinnen – nichts vertrüge sich schlechter mit seiner Aufgabe. In jedem nicht gänzlich verkommenen Menschen ist noch ein Funke Erinnerung an ein geistiges ewiges Leben erhalten. Um diesen Funken wieder zu Licht und Wärme zu erwecken, welche alles Elend des irdischen Daseins in Liebe überstrahlen, wurde das Buch geschrieben.
Kein Mensch vermag den Nöten und Unsicherheiten des irdischen Daseins zu entrinnen, aber jedem ist es möglich, zum Kern seines Wesens vorzudringen, der nicht von dieser Erde stammt.
Wem es gelingt, beharrlich und sich selber treu dieses Ziel zu erreichen, wird nicht mehr nach dem Sinn des Daseins fragen, sowenig wie der aus kalten Fluten Gerettete nach dem Sinn der wärmenden Sonne fragen wird. *O. L.*

«Das Buch vom lebendigen Gott»
von Bô Yin Râ

von Dr. O. Lienert

Theologia perennis

Zu einem Buch wie dem vorliegenden Stellung zu nehmen, ist ausserordentlich schwer. In den Bibliotheksregalen unserer Fakultäten findet sich keine Abteilung, welche dem inneren Format dieses Buches gerecht würde, es sei denn, man räume den wenigen Werken, die sich als «Zeugnisse geistig Erwachter» bezeichen liessen, ein besonderes Brett ein. Die Bibel, das Tao Te King, Teile der Upanishaden ständen auch darauf...
Aber das Buch vom lebendigen Gott wurde weder für Gelehrte noch für Ungelehrte geschrieben. Das Mysterium vom lebendigen Gott und vom lebendigen Menschen, das hier in einmaliger Offenheit und sprachlicher Vollendung enthüllt wird, reicht schon auf seinen untersten Stufen in solche Dimensionen menschlichen Daseins, dass derartige Unterscheidungen wesenlos verblassen.
Das Buch vom lebendigen Gott wurde geschrieben für die Suchenden und die Zweifler, für jene, die an den überlieferten Gottesbildern westlicher und östlicher Religionen nicht mehr Genüge finden können, weil sie die durch Dogmen, erstarrte Tradition und anthropomorphe Tendenzen bedingten Verzerrungen dieser Bilder bewusst oder unbewusst erfühlen. Es wird hier ein Weltbild aufgetan, das Horizonte und Dimensionen freilegt, wie sie sonst meist nur symbolisch verschleiert zum Ausdruck kommen.
Ganz peripher zeichnet sich in dem Buch Bô Yin Râ ein letzlich durch das Wirken lebendigen Geistes bedingtes materielles Weltbild ab, das – soweit es der Rezensent als Naturwissenschafter beurteilen kann – auch mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Einklang steht. Gerade weil das Buch vom Inneren her auf das Äussere zu sprechen kommt, liegt hier ein materiell erfassbares Kriterium für seinen Wahrheitsgehalt vor. Das Buch von Bô Yin Râ weist aber über das ständig zerstörenden Kräften unterworfene materielle Universum hinaus den Weg zurück in das Reich des lebendigen Gottes, der dem rein animalischen Bewusstsein des Menschen nicht mehr erreichbar ist.

Kobersche Verlagsbuchhandlung AG,
Maulbeerstrasse 10, CH-3001 Bern

Bô Yin Râ
(J. A. Schneiderfranken)

beleuchtet die geistigen Probleme des modernen Menschen aus völlig neuer Sicht.

Das Buch vom Glück

spricht von den Gesetzen, die wir beachten müssen, wenn wir unser Glück schaffen wollen. *Aus dem Inhalt:* Die Pflicht, glücklich zu sein – «Ich» und «Du» – Liebe – Reichtum und Armut – Das Geld – Optimismus.
96 Seiten, Leinen, 5. Auflage, Fr. 18.80

Das Gespenst der Freiheit

Das Buch klärt den oft missverstandenen Freiheitsbegriff und zeigt die Gesetze auf, die einem gesunden Gesellschafts- und Wirtschaftsleben zugrunde liegen. *Aus dem Inhalt:* Gemeinsamkeit – Autorität – Parteisucht – Fehlwirtschaft – Konkurrenz – Schlagwortwahn – Religion – Wissenschaft – Wirklichkeitsbewusstsein.
198 Seiten, Leinen, Fr. 20.50

Das Buch vom lebendigen Gott

klärt überlieferte Gottesbegriffe und gibt Wegweisung zu echter Seinserfahrung. *Aus dem Inhalt:* Die Hütte Gottes bei den Menschen – Übersinnliche Erfahrung – Der Weg – Vom Suchen nach Gott – Von Heiligkeit und Sünde – Die «okkulte» Welt – Karma – Krieg und Frieden – Die Einheit der Religionen – Vom Tode – Vom Geiste – Vom ewigen Leben – Im Osten wohnt das Licht – Glaube, Talisman und Götterbild – Die Magie des Wortes.
357 Seiten, Leinen, 6. Auflage 1981, Fr. 29.80
in Taschenbuchausgabe Fr. 9.80

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Gesamtprospekt kostenlos.

Kobersche Verlagsbuchhandlung AG, 3001 Bern

Der KUNSTVERLAG BARBGHETTI
stellt Ihnen
DAS Kunstereignis 1985 vor:

Ein bisher unbekanntes Album von
TOULOUSE-LAUTREC

Eine einzigartige Sammlung von Zeichnungen und Aquarellen auf 120 Bildtafeln werkgetreu reproduziert, in luxuriösem Einband.

Format: 27×37 cm
Preis: Fr. 280.– (franko)

Subskriptionspreis: Fr. 196.– (franko)
(gültig bis 31. Dezember 1984)

Versand: ab 15. Dezember 1984
Bestellung an: Kunstverlag Barbghetti, Bern
Postfach 76, CH-3000 Bern 21

Ich profitiere vom Subskriptionspreis von Fr. 196.– und bestelle _____ Ex. zu Fr. 196.–

Ich bezahle: (bitte zutreffendes ankreuzen)
☐ mit Check (liegt bei)
☐ Überweisung auf Ihr Konto 131 723-30 der Schweiz. Kreditanstalt, Bern

schen Lehrerinnen- und Lehrervereins (BLLV) die Ostschweiz besuchten. Dank tatkräftiger Unterstützung durch den Lehrerverein Appenzell-Ausserrhoden und in Zusammenarbeit mit den kantonalen Erziehungsbehörden von St. Gallen, Appenzell-Ausserrhoden und Schaffhausen konnte der BLLV-Delegation und den mitgereisten Presse-, Radio- und Fernsehleuten ein guter Eindruck ins ostschweizerische Schulwesen vermittelt werden. Der BLLV, der rund 50000 Mitglieder umfasst, führt regelmässig derartige Pressefahrten durch. Heuer wollte er sich mit unserer ostschweizerischen Oberstufe und dem entsprechenden Übertrittsverfahren vertraut machen. Anstoss dazu gab das *Bestreben, schulstrukturellen Reformen im eigenen Land zum Durchbruch zu verhelfen.*

Orientierung in Theorie und Praxis
Nach ihrer Ankunft in der Olma-Stadt wurden die deutschen Gäste durch Regierungsrat Ernst *Rüesch* empfangen. Anschliessend orientierte Prof. Alfred *Noser,* Rektor der Pädagogischen Hochschule, über die Grundkonzeption der sanktgallischen Oberstufe. Am folgenden Tag stand der Besuch eines mittelgrossen Oberstufenzentrums und einer ländlichen Primarschule auf dem Programm. Über die Eigenheiten der schaffhausischen Oberstufe informierte der Schaffhauser Departementssekretär W. *Thomann.* Ein «Sprung» nach Teufen und Trogen gab Landammann Hans *Höhener* Gelegenheit, mit einer entsprechenden Orientierung über die ausserrhodischen Verhältnisse aufzuwarten.
Vor der Rückreise wurden nochmals Gedanken ausgetauscht, und zuhanden einer Pressekonferenz nahmen die Besucher eine erste Auswertung ihrer Erfahrungen vor.

Erkenntnisse in fünf Thesen formuliert
Albin *Dannhäuser,* Präsident des BLLV, umriss in fünf Thesen die vorläufige Bilanz der Pressefahrt. Er hielt ausdrücklich fest, das bayrische Schulsystem könne vom schweizerischen viel lernen:
- Die Ostschweizer Schulen seien von der Struktur her pädagogisch orientiert. Als besonders positiv werte er das höher angesetzte Selektionsalter.
- Trotz seiner aussergewöhnlichen Vielfalt sei das schweizerische System erstaunlich funktionstüchtig.
- Ein auf das Wesentliche beschränktes Schulgesetz – minimale Bürokratie also – räume der Schulführung viel Freiraum ein.
- Schulorganisation und Bildungsangebot nehmen auf regionale Gegebenheiten Rücksicht.
- Im Gegensatz zur bundesdeutschen Schule sei die Schweizer Schule kaum sozialpolitisch und gesellschaftskritisch belastet.

Beeindruckt von den vielen positiven Erfahrungen werde sich der BLLV im eigenen Bundesland verbandspolitisch für eine *sechsjährige Grundschule* einsetzen. *fj*

ZUG

GV: Bald nur noch ein Lehrerverein?

Am 9. November versammelten sich die Mitglieder der Sektion Zug des Schweizerischen Lehrervereins in Hünenberg zu ihrer 90. Generalversammlung. Präsident *Markus Blum* führte zügig durch die statutarischen Geschäfte, *SLV-Zentralsekretär Heinrich Weiss* überbrachte die Grüsse des Dachverbandes. Als Gast anwesend war auch *Arthur Walker,* der Präsident des Zuger Kant. Lehrervereins.

Jahresbericht
In seinem ersten Jahresbericht ging der Präsident nochmals auf die Probleme ein, die sich im Anschluss an die Übertrittsprüfung von der Sekundarschule in die Kantonsschule gestellt hatten. Bekanntlich führte die Prüfung im Fach Geometrie zu langen Diskussionen und Verwirrungen, da vorwiegend sogenannte S-Aufgaben (= lehrplanfremd) gestellt wurden, was zu einem unangemessen hohen Schwierigkeitsgrad dieser Teilprüfung führte. Wir stellen uns nach wie vor auf den Standpunkt, dass dadurch das Recht des Schülers auf eine angemessene, dem Lehrplan entsprechende Leistungsprüfung verletzt wurde. Diesbezügliche Eingaben an den Regierungsrat wurden abgewiesen, ebenso eine Klage an das Verwaltungsgericht, von der man eine Klarstellung des Falles erhofft hatte. So bleibt die Hoffnung, dass die zuständigen Instanzen aus den gemachten Fehlern die nötigen Lehren ziehen und den Schülern künftig angemessene Prüfungen gestellt werden.

Rechtshilfe
Zwei Mitglieder ersuchten um Rechtsbeistand, nachdem sie Probleme mit ihrem Arbeitgeber bekommen hatten. In beiden Fällen konnten annehmbare Lösungen gefunden werden. Offensichtlich hat sich die Lage auf dem Lehrerstellenmarkt weiter verschärft. Vor allem ein Fall hat gezeigt, dass in den Verwaltungen auch Leute sind, welche Gesprächsbereitschaft bekunden und die Anliegen der Lehrerschaft ernst nehmen.
M. Blum berichtete über fruchtbare Kontakte mit dem Zuger Kantonalen Lehrerverein (ZKLV) und zeigte sich überzeugt, dass das Ziel, *ein einziger, umfassender kantonaler Lehrerverein,* immer näher rücke. Die beiden Vereinspräsidenten hoffen, der zugerischen Lehrerschaft bereits im Verlauf des nächsten Jahres ein brauchbares Modell für einen Zusammenschluss vorstellen zu können. M. Blum: *«Unser Berufsstand kann es sich nicht länger leisten, in diverse Vereine zersplittert zu sein und die Meinungsbildung andern zu überlassen.»*
In einer längern Diskussion begrüssten einige Votanten die Bemühungen zu einem Zusammenschluss, es wurde aber auch die Befürchtung geäussert, eine grosse Organisation könnte bei der Beschlussfassung schwerfälliger sein. Fast einstimmig beauftragte die Versammlung den Vorstand, die Bemühungen um einen Einheitsverein fortzusetzen.

Rücktritte
Die Generalversammlung verabschiedete zwei langjährig tätige Vorstandsmitglieder. *Ueli Fritschi* trat nach acht Jahren Vorstandsarbeit zurück. *Eugen Elsener* hatte während seiner siebenjährigen Amtszeit vier Jahre lang den Verein als Präsident geführt, für seine geleisteten Dienste wurde er von der

In 5. Auflage erschienen:
Holzarbeiten
Schweizer Programm für den Unterricht in Handarbeit. Hrsg. vom Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform. Theoretischer Teil: 58 S., 88 Abb. Praktischer Teil: 39 S., 45 Abb., kart. zusammen Fr. 47.–
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern

Neuer Film:

Fortschritt ohne Ende

Der Film der Christlichsozialen Kranken- und Unfallkasse der Schweiz zeigt seit den Anfängen unseres Jahrhunderts die Entwicklung von Wissenschaft und Technik im Bereich der Medizin. In sehr ansprechender Weise wird dargelegt, was der Fortschritt für Kranke und Verunfallte erreicht hat. Fortschritt ohne Ende?

16-mm-Farbfilm (Lichtton),
Spieldauer 18 Minuten

Im Gratisverleih beim
Film Institut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9,
Telefon 031 23 08 31

Bestellnummer 215-61752

VEREIN ZUR ERWEITERUNG DER HEILPÄDAGOGIK
SCHULHEIM HOFBERGLI
CH-9038 REHETOBEL

Heilpädagogisches Schulheim sucht auf Frühling 1985

Lehrer(in)

zur Führung einer Mittelstufenklasse.

Heilpädagogische Zusatzausbildung erwünscht, kann aber auch berufsbegleitend erworben werden. Wir arbeiten auf der Grundlage der Anthroposophie. Anfragen an A. Fischer, Telefon 071 95 25 92

4. Begegnungsseminar mit Prof. Reinhard Tausch

Ref. Heimstätte Gwatt, 23. bis 29. März 1985

Nähere Informationen bei:
Hp. und E. Stettler, Zollikerstrasse 233,
8008 Zürich, Telefon 01 55 12 87

Schulgemeinde Feuerthalen

Auf das Frühjahr 1985 ist an unserer Oberstufenabteilung

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(phil. I) evtl. mit Lehrbewilligung für Italienisch

neu zu besetzen.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 20. Dezember 1984 an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn P. Gasser, Kirchweg 33, 8245 Feuerthalen, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschul-Klassen ● 10. Schul-(Übergangs-)Jahr ● Nachhilfe-Unterricht ● 21 Sprachen (Einzel- und Klassen-Unterricht) ● 15 Bildungs-Seminare ● Lehrgänge ● Journalistik ● Reiseleitung/Touristik

Lagerstr. 47, 8021 Zürich, Tel. 01 241 64 40

ARENA

DIE NICHT ALLTÄGLICHE SCHULE!

Gemeinde Burg

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1985/86 (29. April 1985) suchen wir eine

Primarlehrerin

an die Unterstufe 1./2. Klasse.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Dezember 1984 an die Schulpflege Burg, 5736 Burg.

Hatt-Schneider 3800 Interlaken

Schulmaterialien en gros
Telefon 036 22 18 69

Farbdiaserien ● Tonbildreihen ● Schmalfilme Videobänder ● Arbeitstransparente ● Diatransparente ● Arbeitsblätter ● Zubehör

im Farbkatalog 84/85 (auch mit SLV-Dias) des Jünger-Verlages. Gratisbezug durch die Generalvertretung.

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE
Telefon 031 81 10 81

Unsere Inserenten

sind führende Schullieferanten!

Der **Gemischte Chor Rupperswil** sucht auf 1. Januar 1985 oder nach Vereinbarung einen

Chorleiter

Interessenten melden sich bitte beim Präsidenten Max Knörr, Tel. 064 47 27 15

Umständehalber zu verkaufen:

Sassmann-Cembalo

Modell «Baffo» (historische Bauweise), 2 Manuale, 8' + 8' + 4', Lautenzug, Länge 2 m
Richtpreis: Fr. 11 000.–

Auskunft: Telefon 071 42 43 67

SKILAGER?
SCHULVERLEGUNG?

Wir geben Ihre Anfrage an mehr als 240 Kolonieheime kostenlos weiter. Bitte Ihre Wünsche (wer, wann, was, wieviel) angeben.

KONTAKT
4419 LUPSINGEN

GV zum Ehrenmitglied der Sektion Zug ernannt.
Heinrich Weiss, der SLV-Zentralsekretär überbrachte die Grüsse des Dachverbandes und orientierte über dessen Tätigkeit. Er berichtete insbesondere über das positive Echo in den Medien zur SLV-Resolution für die Erhaltung der Dorfschulen, in der die Behörden aufgefordert werden, nicht stur an Minimalschülerzahlen festzuhalten.

E. E.

Leserbriefe

Fortsetzung von Seite 3

abgestumpft sind durch die permanente Berieselung, probiert nun auch Radio DRS, durch einen akustischen Reiz unsere Aufmerksamkeit zu erhaschen. Mit meines Erachtens illegitimen Mitteln wird um etwas an sich Legitimes gekämpft: Die Aufmerksamkeit für die Nachrichtenmeldungen. Doch eben, an die Tricks gewöhnt man sich, und schon bald ist man darauf abgerichtet. Das «Furioso» befiehlt mir Aufmerksamkeit und würde mir vielleicht sogar fehlen, wenn man, was ich als sinnvoll anschaue, nach der Ansage, knochentrocken und ohne Firlefanz, die Meldungen verliest, wie dies früher der Fall war.
Übrigens: Lässt sich oben Gesagtes nicht auch auf unsere Unterrichtstätigkeit übertragen? Lehrmittel mit immer knalligeren Farben, da eine Folie, hier ein Dia, da ein Tonband... Aber eben; wir müssen ja probieren, mit gleich langen Spiessen zu kämpfen, sonst gehen wir unter gegen die Massenmedien. –
Im übrigen besten Dank für Ihre Arbeit für die «SLZ», die ich sehr sehr schätze. (Der doppelte Bezug des Relativsatzes ist gewollt.)

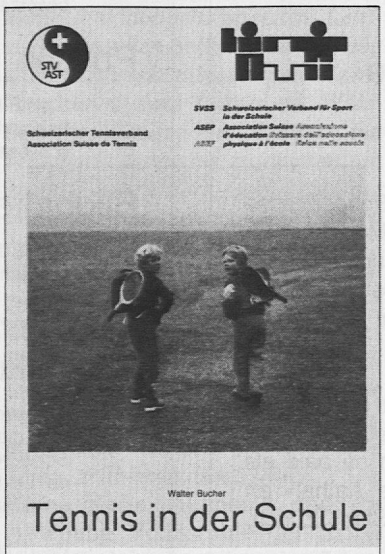
W. G. in Z.

...möchte ich Ihnen sagen, dass Sie mir voll aus dem Herzen sprechen. Obwohl das Signet nun schon lang erklingt, habe ich mich noch nicht damit abfinden können und muss mich immer wieder, laut oder für mich, darüber aufhalten. Es versetzt einen in Schauerfilmstimmung, in eine finstere Höhle, in trostlose Umgebungen, wie man sie aus bösen Kinderträumen kennt. Und diese hässliche Klangabfolge regt auf, schon bevor man die schlechten Nachrichten serviert bekommt!
...Zum Schluss möchte ich Ihnen einmal ganz herzlich danken für Ihre aufbauende Haltung als Redaktor der «SLZ». Ihren Beiträgen habe ich schon viel Positives für eine Schule zwischen Altem und Neuem entnommen. Das braucht man in den heutigen Strömungen und Wirbeln!

Th. L. in L.

AVO-Gesamtschule ohne Nachteile?
(«SLZ» 23/84, Seite 37)
Im Bericht des Erziehungsrates über den «Oberstufenschulversuch Gesamtschule» wird eine äusserst positive Bilanz gezogen. Allerdings wird *nicht der negativ vorbelastete Begriff «Gesamtschule» verwendet, sondern die Bezeichnung «Abteilungsübergreifender Versuch an der Oberstufe»,* wobei dieser Bandwurmtitel natürlich abgekürzt werden muss – mit AVO.
Einmal mehr zeigt sich auch hier: Die Erziehungsdirektion schätzt ihre Versuche – was immer es auch sei – höchst positiv ein; Probleme oder Schwierigkeiten gibt es nicht – *darf* es wohl nicht geben. Zwar werden einige Nachteile erwähnt, doch sie lassen sich unter *«Mehrarbeit für den Lehrer»* subsumieren – und das wird in der Öffentlichkeit kaum als Nachteil angesehen.
Was der *Schüler* in der heutigen zerrissenen und nervösen Zeit braucht, ist eine *Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit.* Es ist für den Lehrer immer wieder angenehm festzustellen, wie in einer solchen Situation selbst schwache Schüler zu persönlich erfreulichen Leistungen kommen. Ist der Klassenverband nicht zu gross, so kann der Lehrer auch unterschiedlichen Begabungen gerecht werden.
Beim AVO-Versuch wechselt der Schüler laufend das Niveau (A, B, C), er findet sich immer wieder in andern Zimmern mit neuer Schülerzusammensetzung und andern Lehrern. Statt in der Pause mit seinen Klassenkameraden Wichtiges und Unwichtiges zu diskutieren, eilt er solo an den neuen Lektionsort in einem andern Flügel oder gar in einem andern Gebäude.
«Ich sehe meine ganze (Stamm-) Klasse erstmals am Mittwoch von 9 bis 10 Uhr», klagt Lehrer A. Lehrer B meint: «Dauernd renne ich mit acht Absenzenlisten herum. Manchmal habe ich den Eindruck, die Absenzenkontrolle sei das Wichtigste von allem.» Verständlich bei einem System, das praktisch jedem Schüler einen eigenen Stundenplan herausschreiben muss (zum Glück gibt es den Computer!); da findet der Drückeberger bald seine Schleichwege. Fachlehrer C: «Im letzten Quartal hatte ich kaum je die ganze Abteilung beisammen. Immer irgendwelche Absenzen, weil die Stammklassen nacheinander im Klassenlager, in der Schnupperlehre oder auf Exkursion waren.»
Das Lob der Erziehungsdirektion wird wesentlich eingeschränkt, wenn man erfährt, dass in einer Umfrage sich *81 Prozent der Sekundarlehrer des Kantons Zürich gegen den AVO-Versuch ausgesprochen* haben. – Dem halten die Befürworter entgegen: Wer am Versuch nicht teilnimmt, kann nicht urteilen. Dieses vordergründige Argument, mit dem man das Urteil den ohnehin Positiven vorbehalten möchte, stimmt natürlich keineswegs.
Ein Lehrer, der auf einige Jahre Praxis zurückblicken kann, ist sehr wohl in der Lage, zu beurteilen, unter welchen Bedingungen es den Schülern «wohl ist» und sie entsprechend gute Leistungen erbringen – nämlich in ruhigen, stabilen Verhältnissen.
Ferner genügt ein Blick ins Ausland (Deutschland, Frankreich, Belgien), wo die Gesamtschulen keineswegs das gebracht haben, was sich ihre Propagandisten versprochen haben. Müssen wir im Kanton Zürich zuerst die ausländischen Fehler nachmachen, ehe wir klug werden?

E. W. W.



Bezug:
Verlag des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule
Strubenacher 27, 8126 Zumikon

Preis: Fr. 14.–

Gemeindeschulpflege Volketswil

Für unseren gemeindeeigenen Erziehungs- und Schulberatungsdienst suchen wir per 1. Oktober 1985

Erziehungs- und Schulberater(in) im ¾-Amt

Anforderungen:
Abgeschlossenes Psychologiestudium oder eine gleichwertige Fachausbildung. Praktische Erfahrung im Schulbetrieb.

Wir wünschen uns, dass Sie über Erfahrung auf dem Gebiet der Testtechnik, Familientherapie und Kenntnisse in Sonderpädagogik verfügen. Sie sollten das Primarlehrerpatent und Erfahrung an der Volksschule besitzen und mit dem zürcherischen Schulwesen vertraut sein.

Wenn Sie sich eine selbständige, verantwortungsvolle Aufgabe wünschen, Freude an einer gezielten Zusammenarbeit haben und eventuell über Italienischkenntnisse verfügen, dann melden Sie sich bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen bis 15. Januar 1985 bei Frau M. Jordi, Weiherhof 15, 8604 Volketswil oder auf dem Schulsekretariat, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil. Wir erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Schulpflege Aarburg AG

Der bisherige Stelleninhaber wird auf Ende des Schuljahres 1984/85 pensioniert. Deshalb wird per 29. April 1985

1 Lehrstelle an der Berufswahlschule (9. Schuljahr)

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Anforderungen:
- Erfahrung an der Oberstufe
- Neigung zu handwerklicher Tätigkeit (Holz/Metall)
- evtl. Berufswahllehrerausbildung
- evtl. Kenntnis verschiedener Berufe (2. Bildungsweg)

Gehalt: gemäss Dekret, zuzüglich Ortszulage

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 19. Dezember 1984 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Martin Plüss, Lerchmattstrasse 6, 4663 Aarburg (Telefon P 062 41 42 62, Telefon G 062 25 22 50).

Schulamt der Stadt Zürich

An der stadtzürcherischen Heimschule des Pestalozzihauses Schönenwerd in Aathal ist auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. April)

1 Lehrstelle an der Realschule (Sonderklasse D)

zu besetzen. Es handelt sich um eine Sonderklasse mit verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen. Eine heilpädagogische Zusatzausbildung und/oder Lehrerfahrung sind von Vorteil. Die Betreuung der Schüler während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Lehrkräfte, die Freude an der Arbeit mit erziehungsschwierigen Schülern haben, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so bald als möglich unter dem Titel «Heimschule Aathal» an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr P. Derron, Reallehrer und Hausvorstand im Pestalozzihaus Aathal, Telefon 01 932 23 96, gerne zur Verfügung.

Der Vorstand des Schulamtes

Staatliches Seminar für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer Bern

Stellenausschreibung

Am Staatlichen Seminar für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer in Bern sind auf 1. April 1985 folgende Teilpensen zu besetzen:

Physik

6 bis 8 Lektionen, provisorische Wahl. Diplom für das Höhere Lehramt oder gleichwertiger Abschluss. Der Fachunterricht schliesst Fachdidaktik ein.

Bildhaftes Gestalten

10 bis 12 Lektionen, definitive Wahl möglich. Diplom als Zeichenlehrer.

Volkswirtschaftslehre, Rechtskunde, Bürgerkunde

6 Lektionen, provisorische Wahl. Diplom als Handelslehrer oder gleichwertiger Abschluss. Im Schuljahr 1985/86 liegt das Schwergewicht auf Rechtskunde. Ab 1986 ist eine Erhöhung der Lektionenzahl und der Einbezug auch anderer Bereiche zu erwarten.

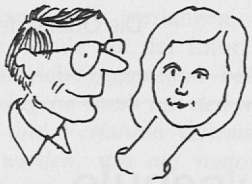
Besoldung, Pflichten und Rechte gemäss den geltenden kantonalen Bestimmungen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktorin des Seminars, Weltistrasse 40, 3006 Bern, Telefon 031 44 43 46.

Bewerbungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen bis zum 15. Dezember 1984 zu richten an: **Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abt. Unterricht, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern.**

Pädagogischer Rückspiegel

SO: Stellenteilung gestattet
Eine vom Regierungsrat erlassene Verordnung gestattet den Gemeinden, eine Lehrstelle mit zwei Lehrkräften zu besetzen, als Massnahme zur Linderung der *Lehrerarbeitslosigkeit* (wie es ähnlich bereits die Kantone BE, SH, TI und ZH kennen). Aus gewerkschaftlicher Sicht nicht befriedigend ist die Einschränkung, dass es zurzeit noch nicht möglich ist, *beiden* Lehrkräften einer Stelle mit zwei Lehrern eine *feste* Anstellung zu gewähren (Konsequenzen für Pension u. a. m.).



BS: Doppelbesetzung von Lehrerstellen
Gegen den Widerstand des Regierungsrates überwies der Grosse Rat einen von 28 Mitgliedern verschiedener Parteien unterstützten *«Anzug»* (d. h. Motion) einer POB-Vertreterin, wonach an Primarklassen ebenfalls eine Führung durch zwei Lehrkräfte zu gestatten sei. Im Laufe der Diskussion wurden u. a. folgende Argumente vorgebracht:
Pro:
- Die Kinder seien weniger «einer einzigen Person ausgeliefert» (!);
- «fast jedes Kind hat schon am Anfang seines Lebens zwei Bezugspersonen», die Beschränkung auf *eine* Bezugsperson sei nicht begründbar; ein Primarschüler könne zwei oder drei Lehrer «verkraften» (!);
- wirksame Massnahme zur Hilfe an Stellenlose;
- im Krankheitsfall eingespielte Vertretung durch den Partner-Lehrer;
- Unterrichtsvorbereitung intensiver (oho, aha!).

Kontra:
- «Keine Not mit der Lehrerarbeitslosigkeit»;
- unstatthafter Druck auf Wahlbehörde;
- im Widerspruch zum Schulgesetz, wonach «in der Primar- und Sekundarschule der Unterricht soweit als möglich durch den Klassenlehrer zu erteilen» ist;
- Gefahr einer nochmaligen Verkleinerung der Klassen;
- Probleme zwischen den beiden eine Klasse unterrichtenden Lehrerinnen/Lehrern;
- nicht «vom Kind aus» gedachte Massnahme.

Der Anzug wurde schliesslich mit 47 gegen 43 Stimmen überwiesen.
(nach «BaZ» vom 17. Nov. 1984)

ZH: Doppelbesetzung von Lehrstellen
Die zunehmende Arbeitslosigkeit vor allem unter den Junglehrern veranlasst den Erziehungsrat, auf breiterer Grundlage Erfahrungen zu sammeln, um zu *prüfen, ob inskünftig Doppelbesetzungen an der Zürcher Volksschule institutionalisiert werden sollen.* Um die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu gewinnen, ist im Rahmen eines Schulversuchs die *Führung von maximal 200 doppelt besetzten Lehrstellen an allen Schulstufen und mit allen Lehrerkombinationen (zwei Junglehrer; zwei Lehrer mit Wählbarkeitszeugnis; ein Lehrer mit Wählbarkeitszeugnis zusammen mit einem Junglehrer) während der nächsten vier Schuljahre (1985/86 bis 1988/89) vorgesehen.* Die Teilnahme am Versuch ist freiwillig und erfolgt auf Begehren der beteiligten Lehrkräfte sowie auf Antrag der Schulpflege. *Wahlen an halbe Stellen sind auf allen Stufen nach wie vor ausgeschlossen. Gewählte Lehrer können sich aber für eine halbe Stelle teilbeurlauben lassen.* Die Pädagogische Abteilung und die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion begleiten den Schulversuch zusammen mit Vertretern der Junglehrerberatung und der Seminardirektorenkonferenz. Dem Erziehungsrat ist *bis Sommer 1988 ein Schlussbericht* vorzulegen.
(nach Pressemitteilung der Kantonalen Informationsstelle)

BE: Wider den volkswirtschaftlichen Analphabetismus
Im Grossen Rat wird eine Motion überwiesen, die verlangt, dass an sämtlichen bernischen Lehrerseminarien und sämtlichen Abteilungen der Gymnasien obligatorisch das Fach *Volkswirtschaftslehre* eingeführt wird. Die Regierung wird bis Ende 1985 konkrete Vorschläge durch eine *Arbeitsgruppe* ausarbeiten lassen, befürwortet aber statt eines besonderen Faches den Einbau in bestehende Fächer sowie die Durchführung von «Blockwochen».
– Da sämtliche Berner Lehrer seit 1971 in der «SLZ»-Beilage «Bildung und Wirtschaft» Gelegenheit hatten, sich elementare Kenntnisse volkswirtschaftlicher Zusammenhänge anzueignen und Notwendigkeit und Nutzen dieser «Alphabetisierung» einzusehen, dürfte das Vorhaben, sofern nicht ideologisiert wird, gut aufgenommen werden. *J.*

AG: Gesprächsgruppen für Lehrer
Im «Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn» (22/84) findet sich ein bemerkenswerter Erfahrungsbericht einer Lehrergruppe, die sich regelmässig (monatlich einmal) zu einem kollegialen Erfahrungsaustausch trifft. *«Soweit wie möglich versuchen wir, einander selbst zu stützen. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist allerdings, dass wir einander wirklich kennen, gegeneinander offen sind. Regelmässige Besuche in andern Schulzimmern helfen uns ein Stück weit. Gelegentlich kann es trotzdem vorkommen, dass wir nicht mehr weiter sehen. In solchen Momenten steht uns ein Psychologe zur Seite, welcher als Aussenstehender auf Kleinigkeiten hinweisen kann, die wir längst nicht mehr beachten.»*
Die Idee des regelmässigen Erfahrungsaustausches und der Hilfe ist seit Jahrzehnten üblich unter *Ärzten («Balint»-Gruppen);* solche «Balint»-Gruppen sollten von Pädagogen bewusst aufgegriffen und freiwillig durchgeführt werden; es gibt da und dort schon Ansätze und auch offizielle (und finanzielle) Unterstützung durch Schulbehören und durch Lehrerorganisationen. Das Beispiel sollte Schule machen! *J.*

CH: Weisheit im Zeitalter der Information
Die Mitglieder des Philosophielehrervereins (VSG-Fachverband) sind enttäuscht, dass ihr Fach (einmal mehr) im Zusammenhang mit der MAV-Revision *nicht berücksichtigt*

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Sekundarschule Gelterkinden

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (15. April 1985) suchen wir für unsere Sekundarschule eine

Lehrkraft phil. II

Fächer: Chemie, Physik, Mathematik
(½ Lehrstelle à 14 Wochenstunden)

und eine

Lehrkraft phil. I

Fächer: Deutsch, Französisch, Geschichte
(½ Lehrstelle à 14 Wochenstunden)

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind so rasch als möglich zu richten an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn F. Buess, Fabrikweg 14, 4460 Gelterkinden.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen der Rektor der Sekundarschule, Herr W. Berner, 4460 Gelterkinden, Telefon 061 99 57 15 oder 061 99 27 75 (privat).

Oberstufenschulpflege Bülach

Für unsere Oberstufenschule im Zentrum des Zürcher Unterlandes suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (April 1985) eine

Hauswirtschaftslehrerin (volles Pensum)

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Lehrerteam und modern eingerichtete Schulräume.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin unserer Frauenkommission, Frau Ursula Gassmann, Telefon 01 860 29 72.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Die Oberstufenschulpflege

Bezirksschulen der March Schulort Siebnen

Infolge Erweiterung der Klassenzahl und Demission von Lehrkräften sind auf Frühjahr 1985 folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(½ Pensum)

1 Turnlehrer(in)

(½-Pensum)

oder

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

der (die) bereit ist, ein halbes Turnpensum zu übernehmen

1 Sekundarlehrer(in) phil. II

1 Reallehrer

(In Frage kommen Inhaber eines Reallehrerpatentes sowie ausgebildete Sekundarlehrer sprachlicher oder mathematischer Richtung)

1 Werkschullehrer (Hilfsschule Oberstufe)

(In Frage kommen Absolventen des Heilpädagogischen Seminars sowie Primar-, Real- oder Sekundarlehrer, die gewillt sind, das Heilpädagogische Seminar berufsbegleitend zu besuchen)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 15. Januar 1985 an den Präsidenten des Bezirksschulrates, Herrn Erhard Ruoss, Büelhof, 8863 Buttikon, zu richten.

Nähere Auskunft erteilt das Rektorat: Telefon 055 64 44 55 (Schule), 055 63 41 66 (Privat).

Sprachheilschule St. Gallen

Wir suchen für die Betreuung unserer sprachbehinderten Schüler auf 22. April 1985 eine(n)

Logopäden oder Logopädin

im Vollpensum.

Wir bieten:
- Entlöhnung als Sonderklassenlehrer
- 27½ Wochenstunden (5-Tage-Woche)

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter: J. Bütler, Telefon 071 27 83 27.

Schriftliche Bewerbungen bitten wir zu richten an: B. Schlegel, Direktor der Sprachheilschule, Höhenweg 64, 9000 St. Gallen.

worden ist. In ihrer am 10. November 1984 in St. Gallen gefassten *Resolution* stellen sie fest:

- *«Erfahrungen, bildungstheoretische Überlegungen und Publikationen im In- und Ausland zeigen, dass Philosophie überall dort, wo sie als Schulfach erteilt wird, in ganz besonderem Mass befähigt ist, auf die wissenschaftlichen und pädagogischen Ziele der höheren Schulen hinzuarbeiten.*
  Wir sind überzeugt, dass der Beitrag der Philosophie durch kein anderes Fach ersetzt werden kann.»

und *fordern*

- die *Anerkennung der Philosophie als Maturitätsfach* für eidgenössisch anerkannte Schulen und für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen.

Philosophie und/oder Informatik?

CH: Koordination und Förderung des Informatikunterrichts

Die technologische Entwicklung einerseits und die Ausbildungsbedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft anderseits verlangen, dass sich die Schule mit der Informatik als Unterrichtsgegenstand befasst. *Unsere Jugend muss mit den neuen Mitteln und Verfahren vertraut gemacht werden, um auf nationaler und internationaler Ebene konkurrenzfähig zu sein.*

Die Fragen um den Informatikunterricht sind grundsätzlich *Sache der einzelnen Kantone und, für den Bereich der Berufsbildung, Sache des Bundes.* Einzelne Kantone und Schulen verfügen bereits über mehr als zehnjährige Erfahrung mit bestimmten Unterrichtsangeboten.

Die von der EDK getragene Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrer (WBZ) hat seither verschiedene Seminare organisiert und im besondern ein *Minimalprogramm* an Informatik für die Mittelschulen konzipiert, das seit 1978 an fast allen Mittelschulen, zum mindesten als Fakultativangebot, verwendet wird («24-Stunden-Informatik»).

Eine Bestandesaufnahme der EDK gibt erstmals in umfassender Weise Aufschluss über das Unterrichtsangebot in Informatik und über die Ausstattung der Volks-, Berufs- und Mittelschulen in der Schweiz.

Das 24-Stunden-Programm kann fast an allen *Mittelschulen* erteilt werden; dazu werden fakultativ Fortsetzungs- und Vertiefungskurse angeboten. An den *Berufsschulen* ist die Einführung allgemeiner und spezifischer Kurse in vollem Gang. Die Höheren Technischen Lehranstalten, die Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschulen und die Handels- und Berufsmittelschulen haben einen hohen Ausbaustand erreicht. Unklar ist die Lage für die *Volksschul-Oberstufe;* hier laufen zwar viele einzelne Pilotprojekte, doch besteht offenbar noch nirgends ein gefestigtes Konzept über die Ziele und die erforderlichen Mittel. *(nach PD EDK)*

CH: Mehr, aber doch wenig Privatschüler

Während der obligatorischen Schulzeit besuchen 3,1%, das sind 24 000 von insgesamt 771 000 Schülern, eine private Schule; 1977/78 betrug die Quote 2,7%. Im nachobligatorischen Bereich beträgt die Quote bereits 9%. Aufschlussreich ist auch der Ausländeranteil: 27% in den Privatschulen, 16% in den öffentlichen Schulen. Bemerkenswert sind auch die sprachregionalen Unterschiede: In der französischsprachigen Schweiz ist der Anteil der Privatschüler fast doppelt so hoch. Die unentgeltliche öffentliche Schule braucht somit kaum um ihre Schüler zu bangen.

«... und ausserdem»

GB: Schein und Wirklichkeit!

Anlässlich der europäischen Konferenz der Lehrerorganisationen im Rahmen der WCOTP (18. bis 22. Oktober 1984 in Ayr, Schottland) verwies der Vertreter der englischen Regierung in seiner Begrüssungsansprache auf die Tatsache, dass das britische Bildungssystem bestens auf das Zeitalter der Informatik gerüstet sei. Mit Stolz nannte Lord Cameron die Tatsache, dass 85% aller Primarschulen und 100% aller Sekundarschulen *mit integrierten Computeranlagen ausgerüstet* seien.

In einem späteren Votum des schottischen Lehrervertreters wurde dann festgestellt, dass die *Einsparungen* der Regierung Thatcher im Bereich des Erziehungswesens dazu führten, dass weder Geld für die Ausbildung der Lehrkräfte an den vorhandenen Computeranlagen noch für die Anschaffung von geeigneter Software (Programme) vorhanden sei... *Otto Köppel, Abtwil*

AKTION PAUSENMILCH AUS DER SICHT DER SCHULE

Beunruhigende Untersuchungsergebnisse

«Wenn um zehn die Note 6 nicht kommt, fehlt's oft am Znüni», heisst der Titel einer anschaulich gestalteten kleinen Informationsbroschüre der kürzlich gegründeten *Stiftung Pausenmilch.* Jedes zweite Schulkind frühstückt nicht mehr richtig. Die vom bekannten Präventivmediziner Prof. Günther *Ritzel,* Direktor des Schularztamtes Basel, präsidierte Stiftung setzt sich dafür ein, dass in der Schule wieder Pausenmilch erhältlich ist.

«Auch das noch?»

Für uns stellt sich die Frage: Muss, kann und darf sich die Schule für die Pausenmilch einsetzen?

Die Schule *muss nicht;* sie ist gesetzlich nicht verpflichtet, solche oder ähnliche Aktionen zu unterstützen. Aber die Schule *kann* – und ich bin davon überzeugt – sie *will* etwas für die Abgabe der Pausenmilch tun.

Gesundheitserziehung konkret!

Die Unterstützung der Aktion Pausenmilch ist vom Gesetz her zulässig und kommt dem Anliegen der Lehrpläne sogar entgegen. Sowohl das *bernische Primarschul-* wie das *Mittelschulgesetz* sagen aus: «Auf allen Schulstufen ist im Rahmen der Schulfächer Gesundheitserziehung einzubauen und im Lehrplan auszuweisen.» Der neue bernische Lehrplan erfüllt diese gesetzliche Forderung und beinhaltet folgende Leitideen und Zielsetzungen, auf die sich die Abgabe der Pausenmilch stützen kann:

- *Der mündige Mensch muss über den Willen und die Fähigkeit verfügen, für sich selber verantwortungsvoll zu handeln.*
- *Die Schule unterstützt die Eltern in der Gesundheitserziehung und versucht, sie in geeigneter Form mit den Zielen und Inhalten der Gesundheitserziehung vertraut zu machen.*
- *Bei Elternzusammenkünften stehen folgende Themen im Vordergrund: (1. bis 4. Schuljahr) richtige Ernährung und Pausenverpflegung, (5. und 6. Schuljahr) gesunde Ernährung in der Pubertät.*
- *Der Schüler soll Wissen über die Ernährung mitbekommen und die Hintergründe falscher Ernährung kennen.*
- *Die Gesundheitserziehung soll nach Möglichkeit projektartig und fachübergreifend angeboten werden.*

Bezirksschulen Küssnacht am Rigi

In unserem Schulhaus Seematt I wird auf Frühling 1985 (Schulbeginn 22. April) eine Stelle als

Primarlehrer

frei (3./4. Klasse). Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet.

Bewerber(innen), die Wert auf vorzügliche Schulverhältnisse, kleine Klassen und aufgeschlossene Behörden legen, die aber auch gewillt sind, überdurchschnittlichen Einsatz zu leisten, senden ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sofort – spätestens aber 28. Dezember 1984 – an das Rektorat der Bezirksschulen, Postfach 550, 6403 Küssnacht am Rigi.

Weitere Auskünfte erteilt R. Hoegger, Rektor (Telefon 041 81 28 82).

KSA Kindergärtnerinnenseminar Amriswil

Kirchstrasse 12, Telefon 071 67 50 70

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir eine Lehrkraft für den

Blockflötenunterricht

Es handelt sich um ein Teilpensum von etwa 8 Wochenstunden. Eingeschlossen sind die üblichen Zusatzverpflichtungen wie Konventssitzungen, schulische Veranstaltungen usw. Die Schülerinnen werden in Dreiergruppen unterrichtet und erarbeiten die praktischen und theoretischen Grundlagen für das Spiel auf der Altflöte und teilweise auf der Sopranflöte.

Bewerber(innen), die über eine den Anforderungen entsprechende Ausbildung verfügen und Freude haben an der Zusammenarbeit in einem kleinen Lehrerkollegium, bewerben sich mit den üblichen Unterlagen bei der Seminarleitung: Frau V. Hefti, Kindergärtnerinnenseminar, Kirchstrasse 12, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 50 70. Hier können auch genauere Auskünfte eingeholt werden.

Wegen der Wahl des bisherigen Stelleninhabers zum Direktor des Sonderpädagogischen Seminars Bern sucht das

Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg

auf Frühjahr 1985 oder nach Übereinkunft

Oberassistenten (Oberassistentin) oder Lektor(in)

für die Leitung der Abteilung Schulische Heilpädagogik

An dieser Abteilung werden Hilfs- und Sonderschullehrer aus den deutschsprachigen Kantonen in einem dreijährigen Studiengang ausgebildet. Die Ausbildung ist zugleich Teil eines Lizentiatsstudiengangs mit Hauptfach Heilpädagogik.

Aufgaben:
- Planung, Koordination und Leitung der berufsbezogenen Ausbildung nach Weisung des Institutsdirektors
- Durchführung von Lehrveranstaltungen im Ausbildungsprogramm für Hilfs- und Sonderschullehrer sowie für Lizentiatsstudenten mit Hauptfach oder Nebenfach Heilpädagogik
- Führung des Mitarbeiterteams der Abteilung Schulische Heilpädagogik
- Studentenberatung, Anleitung und Beratung von Studienarbeiten
- Zusammenarbeit mit Schulinspektoren, Schulbehörden und Praktikumslehrern
- Forschungsarbeiten

Anforderungen:
- Studienabschluss mit Doktorat oder Lizentiat im Fach Heilpädagogik, Pädagogik oder Psychologie. Bei einem Studienabschluss mit Lizentiat wird erwartet, dass der neue Stelleninhaber an der Universität Freiburg doktorieren wird.
- Gefestigte Persönlichkeit mit Organisationstalent und Geschick im Umgang mit Studenten, Behörden und Praktikern
- Vertrautheit mit dem schweizerischen Hilfs- und Sonderschulwesen
- Unterrichtserfahrung an Hilfs- und Sonderschulen erwünscht

Die Anstellung erfolgt durch die Unterrichtsdirektion des Kantons Freiburg. Der Mitarbeiter ist dem deutschsprachigen Lehrstuhlinhaber für Heilpädagogik und Institutsdirektor unterstellt.

Bewerbungen mit ausführlichem Curriculum, Referenzen und Publikationsliste sind **umgehend (spätestens bis 7. Januar 1985)** erbeten an: Prof. Dr. Urs Haeberlin, Direktor des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg, Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700 Freiburg.

Schulstiftung Glarisegg

Sonderschule, 8266 Steckborn

Auf kommenden Frühling 1985 suchen wir eine

Lehrperson für die oberen Klassen

Die künftige Lehrkraft soll erfahren und wenn möglich heilpädagogisch ausgebildet sein oder die Bereitschaft haben, sich berufsbegleitend heilpädagogisch auszubilden.

Wer sich für diese Stelle in einem grösseren Team interessiert und zur Zusammenarbeit bereit ist, richte seine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Schulleitung Glarisegg, 8266 Steckborn, Telefon 054 61 25 25.

– *In den Fächern Heimatunterricht, Naturkunde und Hauswirtschaft findet man im Lehrplan und verteilt auf die veschiedenen Schuljahre viele Leitideen, Richt- und Grobziele, in denen der Schüler Kenntnisse über die Milch und deren Bedeutung als gesundes Nahrungsmittel erwerben kann.*

Die Chance nutzen

Den Zeitpunkt zur Wiedereinführung der Pausenmilch erachte ich als günstig. *Erfolge der Gesundheitserziehung durch die Schule sind klar erkennbar und nachzuweisen (Zahnprophylaxe, weniger rauchende Schüler).* Es ist also sinnvoll und bringt nachweisbar gute Resultate, wenn die Schule etwas tut.

Die *Bedeutung der Zwischenverpflegung* wird immer grösseren Kreisen bewusst. Wohl jeder Schüler weiss heute, wieviel Zucker er mit gesüssten Getränken konsumiert. Wir haben also heute die denkbar besten Voraussetzungen für den Einbezug der Pausenmilch in die Gesundheitserziehung an unseren Schulen.

Und die *Kindergärten?* Für den Kindergärteler gehört das Znüni noch immer zur täglichen Gewohnheit. Beobachtungen anlässlich meiner Kindergartenbesuche ergaben, dass etwa je ein Drittel der Kinder Früchte oder Gemüse, Backwaren oder Getränke mitbringen. Nie konnte ich feststellen, dass ein Kind «Normalmilch» trinkt. Ich glaube, dass sich gerade im Kindergarten die Abgabe der Pausenmilch mit Leichtigkeit einführen liesse, denn die Kinder sind sich gewohnt, eine Zwischenverpflegung einzunehmen. Der Ausschank könnte problemlos von Müttern durchgeführt werden.

Zusammenfassend: Die Abgabe von Pausenmilch in der Schule entspricht einem Bedürfnis und kann jederzeit in die Gesundheitserziehung mit einbezogen werden.

Peter Vauthier,
Schulinspektor BE

Hinweise

Türkische Woche

Eine Hilfe zur Integration türkischer Kinder, täglich vom 10. bis 14. Dezember 1984 im Kinderclub Radio DRS 1, jeweils 10 Minuten ab 11.30 Uhr, geeignet für 1. bis 3. Klasse.

Eine Begleitdokumentation (Vokabular, Drachenbau, Rezept) ist gratis erhältlich bei Radio DRS 1, Postfach, 4024 Basel (B5-Umschlag, adressiert und mit 35 Rp. frankiert).

12. Schweizer Jugend-Fotowettbewerb

Gesucht sind Bildserien von einzelnen oder Gruppen (drei Altersklassen). Die Jurierung erfolgt durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Jugendfotografie (SASJF).

Einsendeschluss ist der 30. April 1985. Teilnahmebedingungen (bitte frankiertes Antwortkuvert beilegen) anfordern bei: Hansruedi Meyle, Postfach 257, 8610 Uster.

Lehrerkurse Januar/Februar 1985

Nr. 110: Spielerziehung im Handball
11. Januar 1985 in Glarus
Kursleitung: Gladic/Jud
Anmeldefrist: 1. Dezember 1984

Nr. 111: Schultennis
16. bis 17. Februar 1985 in Zizers
Kursleitung: David Sonderegger
Anmeldefrist: 5. Januar 1984

Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat SVSS (Schweizerischer Verband für Sport in der Schule), ETH-Zentrum, 8092 Zürich (Telefon 01 47 13 47).

Bemerkungen zu den Lehrerkursen

- Diese Kurse werden vom Bund subventioniert und sind für die Fortbildung der Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen bestimmt.
- Kandidaten aller Lehrerbildungsinstitutionen im Bereich Sport in der Schule werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
- Nach Bestätigung der Anmeldung durch das Sekretariat ist eine Anmeldegebühr von Fr. 50.– auf das PC-Konto 80-500 der Schweiz. Kreditanstalt, Postfach, 8021 Zürich, für Konto Nummer 434 455-21, Technische Kommission SVSS, einzuzahlen, worauf die Anmeldung erst definitiv wird.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Zusammenarbeit Eltern-Lehrer

Tagung in Bern, 2. Februar 1985, zum Thema

Eltern und Schule im Dialog

- Information über SIPRI-Ergebnisse;
- Stellungnahme zu einem Handbuchentwurf «Neue Wege in der Zusammenarbeit»;
- Elternkonferenz auf schweizerischer Ebene – Utopie oder realistisch Zielsetzung?

Das Tagungsprogramm kann bezogen werden beim Zentralsekretariat Schweiz. Vereinigung Schule und Elternhaus, Bahnhofplatz 3, 3011 Bern.

Sahel – leben am Rande der Wüste

eine Unterrichtseinheit für die Mittelstufe

Verfasserin: Vreni Schertenleib
Herausgeber: Schulstelle Dritte Welt Bern

SAHEL – LEBEN AM RANDE DER WÜSTE

Eine Unterrichtseinheit für die Mittelstufe
Verfasserin: Vreni Schertenleib, Herausgeber: Schulstelle Dritte Welt, Bern

Schlagzeile aus der Tagespresse: «Nahrungsmittelflüge in die Hungergebiete Afrikas» – Für kurze Zeit wird uns wieder bewusst, dass in weiten Gebieten Afrikas (Sahel, Äthiopien, Mosambik) Hunger herrscht. Können wir gewisse Weltregionen erst wahrnehmen, wenn die Medien dort Katastrophen «entdecken»?

«Sahel – leben am Rande der Wüste», eine Unterrichtseinheit für Schülerinnen und Schüler ab Mittelstufe in Form eines **Faltblattes,** enthält eindrückliche **Lebensbilder über Kinder im Sahel,** die tiefer gehen als die alltägliche Hungerkatastrophenmeldung (vgl. unsere Beilage in der «SLZ» 21).

Mit seinen vielen Denk- und Arbeitsanregungen eignet sich das **16seitige** bebilderte Faltblatt für Einzel- und Klassenarbeit. Zu jeder Bestellung wird ein **Lehrerteil** mit Zusatzinformationen und Arbeitsvorschlägen gratis abgegeben.

Bestelltalon

☐ Ich bestelle ein Einzelexemplar (inklusive Lehrerteil) des Faltblattes «Sahel – leben am Rande der Wüste» und lege Fr. 1.– (inklusive Porto) in Briefmarken bei.

☐ Ich bestelle ____ Ex. à Fr –.50 (inklusive Lehrerteil) des Faltblattes «Sahel – leben am Rande der Wüste» und bezahle den Betrag (plus Porto) nach Erhalt der Rechnung.

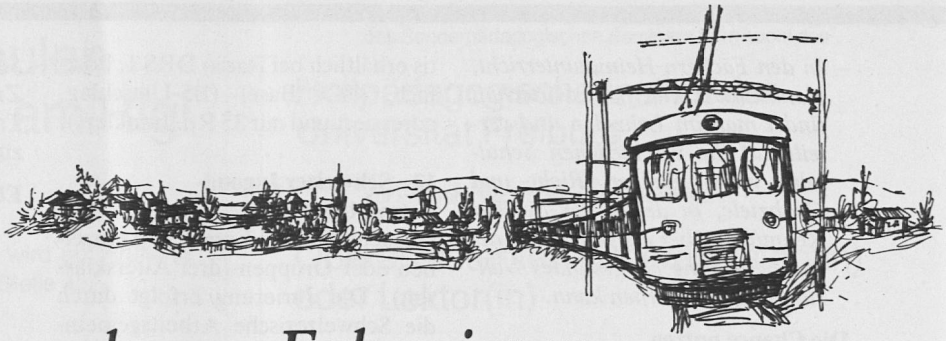
☐ Ich bestelle eine s3w-Materialliste «Hunger und Ernährung» (gratis)

Name: _____

Adresse: _____

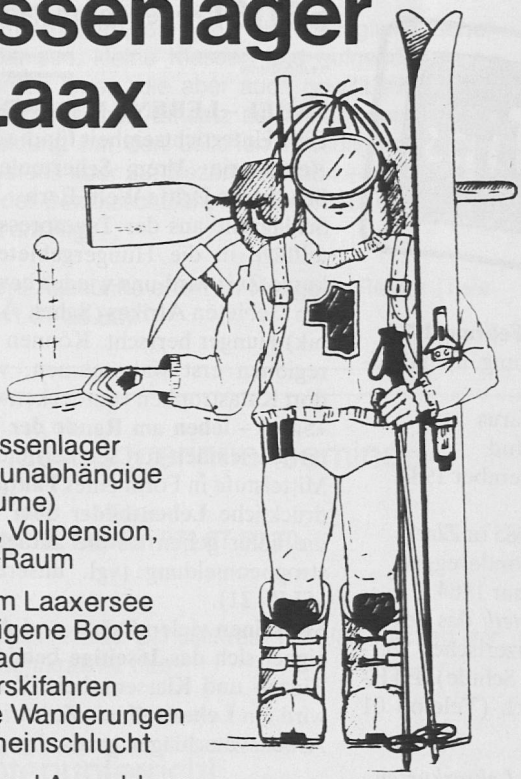
_____

Zutreffendes bitte ankreuzen und *Bestelltalon einsenden an Schulstelle Dritte Welt, Postfach 1686, 3001 Bern.*



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

Sport- Ferien- Klassenlager in Laax



Doppelklassenlager
(2 klassenunabhängige Theorieräume)
60 Betten, Vollpension,
Pingpong-Raum

- Baden im Laaxersee
- 2 hauseigene Boote
- Hallenbad
- Sommerskifahren
- geführte Wanderungen in die Rheinschlucht

Auskunft und Anmeldung:
Fam. G. Coray, 7131 Laax, Telefon (086) 2 26 55

Wengen (Berner Oberland)

Für Skilager und Landschulwochen.

Gute Küche, sehr günstige Preise.

Freie Termine 1985: bis 12. Januar, 25. Februar bis 2. März, 25. bis 30. März, im Juni, August und September.

Anfragen an: Fam. P. Reusser, Heimleiter Ferienheim der Stadt Thun, 3823 Wengen.

FERIENHAUS PANORAMA in Saas Grund VS

Geeignet für Ski- und Klassenlager. Winter bis Sommer 1985. Zentrale Lage unmittelbar neben Luftseilbahn «Hohsaas», 1559 bis 3100 m ü. M. Zwei- bis Vierbettzimmer, total 51 Betten, fliessend Kalt- und Warmwasser, Küche, Esssaal, Aufenthaltsräume, Tischtennis. Für Selbstkocher oder mit Vollpension.
Nähere Auskunft erteilt gerne Guido Bumann, Telefon 028 57 27 70

Casa del Pizzò/Val Calanca, 6549 Cauco

Altes Bauernhaus, gut ausgebaut mit 30 Schlafplätzen. Aufenthaltsräume, 2 Küchen, neue sanitäre Einrichtungen. Grosse Spielwiese am Bach. Für Klassenlager, Ferien- und Wanderlager, Studienwochen und Dienstlager.

Auskunft neu: Pfadfinderinnenstiftung Calancatal, 6549 Cauco, Telefon 092 84 13 22

St Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Telefon 081 54 13 61 / 54 35 47

Vallée de Joux – 1341 Orient, 1000 m ü. M.

Für Ihre Schulreisen, Studienausflüge, Gebirgskurse, Skilager, Schüler- oder Vereinslager sowie Seminare bieten wir Ihnen **1 grossen Saal mit 1 separatem Schlafsaal (28 bis 40 Plätze).**
Skilift, Speisesaal, Vita-Parcours, Eisbahn, Waldspazierwege, Nahausflüge. Jeder Komfort – günstige Preise.
Auskünfte erteilt die Verwaltungsbehörde des Dorfes, Tel. 021 85 57 05.

Wer ein FERIENHEIM für Gruppen sucht, ist klug, wenn er bei DUBLETTA bucht

denn ohne Umwege, Warten und Zusatzkosten sind Sie beim Gastgeber selbst und erhalten alles für Ihre **Skilager 1986, Sommerlager 1985** (jetzt anfragen). Schreiben Sie uns doch einfach oder rufen Sie uns noch heute an!
Dubletta-Ferienheimzentrale, Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

DFHZ

Skilager erleben – Skilager gestalten
Heft 11-12/1984 der «Sporterziehung in der Schule» ist thematisch der *Organisation und Gestaltung eines Skilagers* gewidmet. Besonderes Interesse verdient das «Skilager-Leitbild» einer baselstädtischen Arbeitsgruppe (Ziele u. a. das Zusammenleben in kleinen und grossen Gruppen, Realisierung unterschiedlicher skitechnischer Ziele, Einbezug und Mitarbeit der Schüler in Vorbereitung und Durchführung). Dazu zahlreiche weitere «einschlägige» Beiträge. Ein weiteres Skilager-Heft folgt 1985. – Bestellung von Abonnements und Einzelnummern: Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich. *-t*

Unfall, was nun?
Dr. Peter *Stein* und Josef *Rennhard* erläutern im fünften Buch aus der Reihe der *Beobachter-Ratgeber** klar, kompetent und praxisbezogen alle Unfallfragen, wie sie im täglichen Leben leider nur allzu häufig an jedermann herantreten können, denn jährlich ereignen sich z. B. gegen 70 000 *Verkehrsunfälle* mit über 30 000 Verletzten und 1200 bis 1400 Toten.
Der Ratgeber will nicht nur den Opfern und ihren Angehörigen ein *Nothelfer* sein, sondern zum Nachdenken anregen, zur Unfallverhütung beitragen und das Verantwortungsbewusstsein fördern. *J.*

* Umfang 248 Seiten, Fr. 18.– mit *Beilagen* (Europäisches Unfallprotokoll und Merkblatt «Erste Hilfe bei Verkehrsunfällen»), Buchverlag des «Beobachters», 1984.

Hug-Tierbilder 1985
Die Vereinigung Das Band hat für 1985 wieder einen *Kalender mit 13 Hundebildern des Kunstmalers Fritz Hug* herausgebracht.
Der gesamte *Reinertrag* aus dem Kalenderverkauf fliesst der schweizerischen Stiftung Band-Jugendhilfe zu.
Zu beziehen beim Verlag Das Band, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern.

Lateinisch sprechen und diskutieren
Loquerisne Latine? – *Non loquor.* – Transeamus ad res ipsas, d. h. kommen wir zur Sache: Im Bändchen *«Latein aktiv»* des Verlags Langenscheidt (48 S., DM 5,80) finden sich nach «Handlungsfeldern» (Alltagssituationen, Verkehr, Unterhaltung usw.) geordnet Gesprächselemente und Vokabeln, mit denen eine Verständigung «hic et nunc», also in unserem modernen Alltag möglich wird. Vielleicht wird Latein so für Schüler (und Lehrer) «attraktiv»? Dazu beitragen könnte auch das neue *«elektronische Wörterbuch»* Langenscheidts, *Ausgabe für Latein.* Viel aktive Freude als cursor nartarius oder velitabulator (aber ohne sigarella cum filtris), viel Erfolg bei der Arbeit am computatrum und viel Vergnügen im auditorium musicum wünscht «modernen» Lateinern *J.*

Neue Anker-Mappe
Die 1981 erschienene Anker-Mappe des «Beobachters» (32 Farbreproduktionen) wird ergänzt durch eine *2. Folge,* ebenfalls mit 32 qualitativ guten Reproduktionen sowie einem ausführlichen und reich bebilderten Textheft (34 S., Jörg Huber) mit zahlreichen Briefausschnitten und Selbstzeugnissen Ankers.
Für Schulstuben (nach wie vor) geeignet! Komplett Fr. 37.50 beim *«Beobachter»-Buchverlag,* Industriestrasse 54, 8152 Glattbrugg (Telefon 01 829 61 11). *-t*

Hans Erni – ein Künstler unserer Zeit
Im Oktoberheft *«plusminus 20»* (Zeitschrift für die Berufs- und Mittelschule) wird der Luzerner Künstler Hans Erni anhand zahlreicher Illustrationen vorgestellt und eindrücklich sein soziales und ökologisches Engagement gezeigt. *-t*

Chömet ir Hirte
Alex Grendelmeier, Dr. med. dent. in Olten, hat für seine Kinder zwölf Weihnachtslieder aus der Überlieferung verschiedener europäischer Länder in Mundart übersetzt und sie überdies «aufführungsgerecht» in eine «Chlyni Wienachtskantate» eingereiht, spielbar als einfaches Krippenspiel (Sprecher, Wirt, Maria und Josef, Engel, Hirten) oder musikalisch ausgestaltet durch Peter Escher als «D Oltner Wienachtskantate» (erst 1985 im Druck erhältlich).
Die Liedtexte werden jeweils ausser in Mundart auch in Hochsprache sowie in der Originalsprache des Herkunftslandes geboten. Das mit vier ansprechenden Zeichnungen geschmückte Büchlein in praktischer Ringheftung könnte Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte der Unterstufe zu neuen Formen weihnächtlichen Musizierens anregen. *J.*
Vertrieb: Classico-Verlag, Neumattstrasse 11, 4600 Olten, Telefon 062 32 13 85).

PESTALOZZI-KALENDER 1985 – wieder eine willkommene Unterrichtshilfe
Kann dieser Pestalozzi-Kalender gegen die bewegten Bilder des Fernsehens und popig aufgemachte Jugendzeitschriften noch konkurrieren? Oder wird er lediglich von meiner Generation für junge Schützlinge gekauft, die ihn dankend annehmen und dann weglegen? Ich bin vom Wert des Pestalozzi-Kalenders 1985 überzeugt, ich betrachte ihn als wertvolle Unterrichtshilfe. Gerade weil er nicht für die Schule gemacht ist, sondern als *«schmackhafte Kost für die wissensdurstige Jugend»* (laut Pro Juventute) konzipiert wurde, wird er sich als Unterrichtshilfe für einzelne Stunden bestens eignen.

Als Lehrer weiss man, wie Lehrmittel auch heute noch zustande kommen: Es geht jeweils Jahre, bis ein Text alle Vernehmlassungen durchlaufen hat und in ein offizielles Lehrbuch aufgenommen wird. Die Fachleute, welche für den Pestalozzi-Kalender schreiben, fühlen direkt den Puls der grossen weiten Welt und verstehen es, den Stoff auf jugendgerechte Art zu präsentieren. Freilich werden komplizierte Dinge oft stark vereinfacht dargestellt.

Werner Kuhn ist auch diesmal eine *glückliche Mischung von Unterhaltung und Wissensvermittlung* gelungen. Angesichts der in den letzten Jahren beträchtlich gewachsenen Konkurrenz bei der Freizeitgestaltung ist er aber mehr als früher *angewiesen auf die Unterstützung durch Lehrer, die ihre Schüler auf dieses kleine Jahrbuch aufmerksam machen und vielleicht sogar einige Themen im Unterricht behandeln.*
Das *«Schatzkästlein»* erscheint heuer als kleines Nachschlagewerk über Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch); dazu sind – wie immer – allerlei nützliche Informationen und Angaben in Kurzform zu finden.
Ergänzend zu den «Magazinen» über Sport, Natur, Technik, Beruf, Spiel und Spass enthält ein Informationsteil von 50 Seiten Wissenswertes zu den Sprachen Deutsch – Französisch – Italienisch – Englisch sowie über Bundesräte / Posttaxen / Autokennzeichen / Internationale Zeichensprache / Die Schweiz in Zahlen u. a. m. *Jaroslaw Trachsel*
Der Kalender kostet Fr. 14.50. Erhältlich im Buchhandel, in Papeterien oder beim Verlag Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 01 251 72 44.

der mobile

Der variable mobile Spielplatz im Baukastensystem
(Patentgeschützt)

Ein System stellt sich vor:
- System für Spielhaus, Räuberhöhle und Theaterbühne
- Höhen stufenlos einstellbar
- für Kleinkinder und Schulkinder
- besonders geeignet für behinderte Kinder
- Gestaltungsmöglichkeit für Eltern, Kinder und Erzieher
- nie langweilig, weil jederzeit veränderbar

Durchdachte Qualität bis ins Detail:
- aus nur 6 verschiedenen Bauteilen
- keine Bohrungen im Holz
- spezialgefertigte Schnellverbindungen
- ausgesuchtes steirisches Qualitätsholz
- Kessel-Druckimprägnierung mit 5-jähriger Garantie
- LGA-Nürnberg-Prüfung nach DIN 7926
- GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit

Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei:

F. BRUNNER
Holzprodukte

CH-4106 Therwil
Buttertalstrasse 17
Telefon 061 73 62 84

Ein Produkt von
fritz friedrich
Fritz Friedrich
8130 Frohnleiten
Österreich

Lernkassetten

Engl. od. Franz. od. Ital. Je 1 Lernbuch, 1 Lösungsheft plus je 3 Kassetten für zusammen Fr. 60.–. Prospekt verlangen bei ☎ 056 91 17 88, jederzeit.

Moderne Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.

Rindlisbacher
8055 Zürich
Friesenbergstr. 240
Telefon 01 462 49 76

HILFE!!

Unsere Schule (etwa 35 Schüler) sucht für die Sportferien 1985 vom 4. bis 9. Februar **oder** vom 11. bis 16. Februar 1985 geeignetes Skilagerhaus. Bevorzugte Gegend: Graubünden, Berner Oberland, Innerschweiz. Anfragen an: Schule Bözen, R. Oesch, 5254 Bözen, Telefon 064 66 15 32

Touristenhaus Bürglen Uri

zu vermieten. Ferienlager für Schulen 1985 alles frei.

Anton Arnold-Grab, Touristenhaus, 6463 Bürglen UR, Telefon 044 2 23 69

Liebe Lehrer

Wollen Sie einmal in schöner Gegend mit Ihrer Klasse ein Lager durchführen? Sie sind herzlich willkommen in unserem schönen, modern eingerichteten Ferienhaus. Wir bieten günstige Unterkunft und eine gute Küche. Fam. R. Bisang, Ferienhaus Piz Beverin, 7431 Tschappina, Tel. 081 81 37 01

Winterferien im Engadin

Wir vermieten unser Personalhaus an Gruppen von 10 bis 45 Personen. Halb- oder Vollpension zu günstigen Preisen.

Bezzola & Cie. AG, 7550 Scuol, Telefon 084 9 94 44

Ferienzentrum 2043 Malvilliers
Tel. 038 36 16 20

La Chotte
Neuenburger Jura
Ferienzentrum für Seminare, Ferienkolonien. Skilager usw. 100 Plätze. Mit Bäumen bepflanzter Park. Ganzes Jahr offen. Vollpension ab Fr. 22.– (20% Reduktion Aussersaison). Dokumentation auf Verlangen.

STUDIEN-KREUZ-FAHRTEN

- **Sonderkreuzfahrten mit bewährten Schiffen**
- **homogene Reisegruppen unter fundierter wissenschaftlicher Reiseleitung**
- **vielseitige Angebote, z. B.:**

RUND UM ITALIEN – MAGNA GRAECIA
Griechen, Römer und Staufer
MAURISCHES SPANIEN – GIBRALTAR
Moscheen, Kathedralen, Alcazars und Klöster
FASZINATION GRÖNLAND – Eisberge, Gletscher, Pflanzen und Tiere am Polarkreis

- **Veranstalter: Gesellschaft für Studienkreuzfahrten**

Verlangen Sie den Gratis-Katalog 85 bei der Schweizer Generalagentur:

ALDIANA AG
ARTEMIS STUDIENREISEN
Grendelstrasse 21, 6004 Luzern, 041/51 29 05

neu neu neu neu

BERGHOTEL BONISTOCK
CH-6061 Melchsee-Frutt/Zentralschweiz

gepflegtes Berghotel auf 2160 m ü. M.
4-/6-/8-Bett-Zimmer
Touristenlager
Selbstbedienung
grosse Sonnenterrasse
herrliche Aussicht

Sehr günstige Schul-Arrangements. Da neuerbautes Haus, im Winter und Sommer noch ganze Wochen frei.

Nähere Auskunft und Offerten bei: Berghotel Bonistock, Arnold Hess, 6061 Melchsee-Frutt, Telefon 041 66 10 06.

Sport+Erholungs-Zentrum Frutigen
Berner Oberland

Information: Verkehrsbüro
3714 Frutigen, Tel. 033 71 14 21

Noch freie Plätze für **Skilager** (Elsigenalp-Metsch, 2100 m ü. M.).
Sportferien Winter 1984/85
150 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer, Hallenbadbenützung im Pensionspreis inbegriffen (Vollpension ab Fr. 23.–).

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried, 1300 m ü. M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanenlandes.

Eignet sich gut für Ferienlager, Landschulwochen, Tennis- oder Wanderlager für Kinder und Erwachsene. 2 Häuser, Zimmer und/oder Massenlager. Halb- oder Vollpension. Günstige Preise.

Auskunft erteilt: Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof, Telefon 031 96 78 26

Lehrerzeitung

erscheint alle 14 Tage
129. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Christian Jaberg, Postfach, 3043 Uettligen, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstrasse 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion der «Schulpraxis»-Nummern

Ständige Mitarbeiter:
Hermenegild Heuberger, Hergiswil bei Willisau
Gertrud Meyer-Huber, Lausen
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Rosmarie Kull-Schlappner, Ascona
Brigitte Schnyder, Ebmatingen

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse, 8200 Schaffhausen

Beilagen der «SLZ»:

Berner Schulblatt
(alle 14 Tage, nur «Berner Auflagen»)
Redaktion: Christian Jaberg, 3043 Uettligen

Stoff und Weg (13mal jährlich)
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen (8mal jährlich)
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (6mal jährlich)
Redaktion: H. R. Egli, Breichtenstr. 13, 3074 Muri

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch (6- bis 8mal jährlich)
Lesen macht Spass (1- bis 2mal jährlich)
Redaktor: W. Gadient,
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum (2- bis 4mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (3mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 43.–	Fr. 62.–
halbjährlich	Fr. 24.–	Fr. 36.–
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 56.–	Fr. 75.–
halbjährlich	Fr. 32.–	Fr. 44.–

Einzelpreis Fr. 3.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Der verhängte Himmel

«Stundenlang vor dem Unwetter war der Himmel schwarz verhängt», so stand in dem Roman zu lesen, und es war beileibe kein Groschenroman. Dennoch muss man sich fragen, wer ihn verhängte. Denn so viel steht fest: Das Verb «verhängen» drückt eine Tätigkeit aus, es ist transitiv, zielend, und sein Partizip lautet «verhängt». Man kann sich ein Pferd mit verhängten Zügeln vorstellen, oder man kann Strafen und Sperren verhängen, dann spricht man von einer verhängten Strafe. Ich verhänge, ich verhängte, ich habe verhängt. Von einem Zustand hängt es ab, ein Mantel hängt am Haken, er hängte das Bild an die Wand.

Nun gibt es aber ein zweites «hängen», das den Zustand des Hängens bezeichnet, es ist intransitiv, nichtzielend. (Ursprünglich lautete es «hangen» – noch bei Heine liessen die beiden Grenadiere die Köpfe «hangen».) Und dieses «hängen» wird stark konjugiert: Ich hänge, ich hing, ich habe gehangen. In der Bedeutung von «verhüllen», «zudecken» bildet das Verb «verhängen» somit die Form «verhangen». Der Himmel kann also nur «verhangen» sein, und nicht «verhängt». Als er das Bild an die Wand gehängt hatte, hing es dort. Ein Matrose hängt sich in die Takelage, er hängte sich, er hat sich gehängt; somit hängt er, hing er, hat er gehangen. Es ist also falsch, wenn jemand behauptet: «Ich hing mich an das herabfallende Seil und schwang mich über den Fluss» oder «er hing sich an das Boot und liess sich mitschleppen». Beidemal muss es heissen «hängte». Ebenso falsch wäre es, zu sagen: «Ich hängte am Baum und übersah die ganze Gegend» oder «sie hängte (die schmutzige Wäsche) an der Leine». Frau Meier hat sie gehängt, dann hing sie, ja hat wochenlang gehangen. Alles andere ist ein Verhängnis. Es hängt also nur von uns ab, ob wir «hängte» und «hing» verhängen oder ob wir früher oder später an einem falschen «hängte» oder «hing» – aufgehängt werden!

David

«Schäfchen ins Trockene bringen»
(vgl. «SLZ» 13/84, Seite 33)

...Redensarten haben häufig die Gewohnheit, dass sie sich auf verschiedene Weise deuten lassen, zumal solche, die in unserer modernen Sprache nicht mehr unmittelbar verstanden werden. Ich weiss, dass es für *«seine Schäfchen ins Trockene bringen»* eine andere als die von mir in dem «SLZ»-Beitrag angeführte Deutung gibt. Danach handelt es sich tatsächlich um «Schäfchen» und nicht um «Schiffchen», wie das Prof. Stoett in seinem Buch «Nederlands Spreckworden», 1974, neu hrsg. von Dr. C. Kruyskamp, darlegt: Schafe waren in früheren Jahren oft in sumpfigen Gegenden Opfer der sogenannten Egelseuche. Die Infektionsgefahr konnte dadurch fast ausgeschlossen werden, dass man die Tiere, denen ja der Regen überhaupt nicht schadet, «ins Trockene brachte». Der Ursprung der Redensart ging jedoch verloren, als die Schafhaltung zurückging und die Seuche mit modernen Veterinärmitteln besiegt wurde.

«Maulaffen feilhalten»

Ein «SLZ»-Leser ist in alten Schriftstücken dem Begriff «mulefe» begegnet, der für die Bezeichnung eines herrenlosen Gutes – meistens entlaufenes Vieh – verwendet wird, das dann eine gewisse Zeit an einem bestimmten Ort «feilgehalten» werden muss. Dazu kenne ich noch eine dritte Version: Im 13. Jahrhundert kamen in Städten eiserne Halter für den Kienspan auf, mit dem die Strassen beleuchtet wurden. Diese Halter hatten meist die Gestalt eines Menschenkopfes mit weit geöffnetem Mund, der zur Aufnahme des Kienspans diente und «Maulauf» hiess. Da lag die Assoziation zu staunenden und mit geöffnetem Mund gaffenden Menschen auf der Strasse nahe, die aussahen wie lebendig gewordene Kienspanhalter, die sich gleichsam selbst zum Kauf anbieten («feilhalten»).

PS: Vielleicht braucht man sich auch gar nicht für eine Version zu entscheiden, evtl. trugen sie alle zur Entstehung bei...

Aus Leserbrief-Antworten Davids

Fragen zur Sprachecke und zu Sprachproblemen an Dr. Hans U. Rentsch, Theaterstrasse 32, 8400 Winterthur.

Wintersport
Sportwochen
Skilager

Ski-Ferienlager 1985 auf Fronalp – ob Mollis GL

Ideal für Schul- und Gruppenlager. Günstige Preise für Unterkunft und Skilifte. Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Könner.

Auskunft: J. Schindler, Verwalter Skilift Schilt AG, Telefon 058 34 22 16, ab 18 Uhr

Skilager im Gantrischgebiet, 1400 m

Freie Daten: 14. Januar bis 2. Februar 1985, März und April 1985. Unterkunft in zweckmässig eingerichteter Hotel-Dépendance, Zimmer mit Kajütenbetten, fl. Wasser, Zentralheizung, Duschen und Aufenthaltsraum vorhanden. **Vollpension pro Person Fr. 28.–.** Absolut schneesicheres Skigebiet, 2 Skilifte und 1 Trainingslift, Abfahrten in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. 50 km präparierte Langlaufloipen. **Hotel Kurhaus, 1711 Schwefelbergbad, Bes. H. Meier-Weiss, Tel. 031 80 18 11**

9056 Gais AR

Unser Schülerheim steht noch bis Ende März 1985 für

Sportwochen/Landschulwochen/Kurse usw.

vollständig zur Verfügung. Geeignet für Gruppen, etwa 35 Plätze, für Selbstkocher. Heimeliges Haus mit Aufenthalts- und Schulungsräumen, modern eingerichtete Küche, Nähe Hallenbad, Skigebiet (Ebenalp) und präparierter Langlaufloipen. **Auskunft erteilt: Telefon 071 93 15 34**

STOOS SZ, Ski- und Ferienlager

Platz bis 80 Personen. Januar bis März noch frei
Vollpension ab Fr. 24.–
Selbstkocher ab Fr. 7.50, Sommer ab Fr. 4.50
Das Haus liegt direkt im Dorf und ist gut eingerichtet.

Auskunft: Telefon 043 21 21 15
Jos. Suter-Greber, Ringstrasse 36, 6433 Stoos

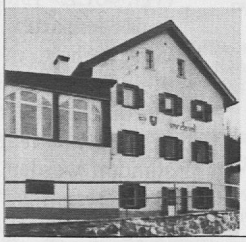
Ferienheim Simplon Kulm, 3901 Simplon Kulm

Gut eingerichtetes Haus für Ferienkolonien, Schul- und Sportwochen, Skilager. Kapazität etwa 85 Personen. Grosse, neueingerichtete Küche, Aufenthaltsräume, Duschen, Ölheizung. Selbstkocher.

Skilift und Langlaufloipe vor dem Haus. Verlangen Sie Unterlagen und Prospekte.

Anfragen: Oswald Borter, Nordstrasse 6, 3900 Brig
Telefon 028 23 31 06

Ski- und Ferienhaus



Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlagern mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum.

Primarschulgemeinde Schwerzenbach, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20

Skilager im Springenbodengebiet Diemtigtal (Berner Oberland)

Verschiedene einfach bis gut eingerichtete Alphütten und Skiheime bis 30 und mehr Plätze stehen zur Verfügung in unmittelbarer Nähe von zwei Skiliften. Wochenabonnement für Schüler Fr. 38.–. Abholung mit 35-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort möglich.

Nähere Auskunft erteilt:
Restaurant Gsässweid Springenboden, Telefon 033 81 15 32
Restaurant Rotbad, Fam. Minnig, Telefon 033 81 13 34
H. Michel, Lehrer, Telefon 033 36 21 29 (abends)

Ortstockhaus Braunwald

Für **Skilager, Schulverlegung** vermieten wir unser Berggasthaus mit Massenlager. 48 Schlafplätze mit je 2 Wolldecken und Kopfkissen. Fliessend Kalt- und Warmwasser. Duschmöglichkeit für Leiter Fr. 2.–

Spezialangebot für Skilager im Januar: Fr. 25.– pro Schüler und Fr. 30.– pro Leiter inkl. Vollpension und Kurtaxe. Übrige Wintersaison Fr. 30.– Schüler, Fr. 34.– Leiter.

Fam. Max und Monika Bernet, 8784 Braunwald, Telefon 058 84 12 50

OBERWALD Obergoms/Wallis

(bequem erreichbar durch den neuen Furkatunnel)

Ferienlager Sand – für Sommer und Winter

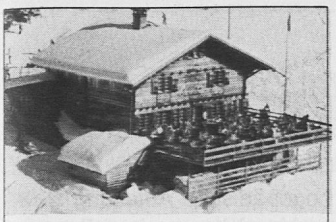
Unterkunft in Doppel- und Mehrbettzimmern (200 Betten). Im Sommer grosser Spielplatz, 100 km Wanderwege. Im Winter 1 Sesselbahn, 2 Skilifte direkt beim Lager, 40 km Langlaufloipe. Wir vermieten im Sommer auch an Selbstkocher, im Winter Voll- oder Halbpension. Sehr günstige Preise. Verlangen Sie Unterlagen: Telefon 028 73 18 53 / 73 18 94, Sportbahnen AG, 3981 Oberwald

Es lohnt sich, die Mitteilungen unserer Inserenten zu beachten!

Zu vermieten Skihaus

für etwa 15 Personen im **Bündner Oberland.** Mittelstation des Skigebietes Sedrun-Milez. **Frei:** Weihnachten bis Neujahr, 2. bis 9. Februar, 23. Februar bis 3. März 1985.

Auskunft: Claudia Schmid, Hotel Cresta, 7181 Rueras, Telefon 086 9 12 25



Skilager La Berra

1634 La Roche FR

Fr. 130.– pro Woche
Unterbringungsmöglichkeit:
60 Personen
Sporttage – Picknick gestattet

Auskünfte: Telefon 029 7 14 10 oder 038 55 14 18

USA 1985 Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer. Für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

Hospitality Tours – Ambassador Tours

Frühling bis Herbst, 2 bis 5 Wochen für 17- bis 27jährige und Erwachsene.

Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, Burschen von 16 bis 19 Jahren, 2 bis 4 Monate. Englischkenntnisse Voraussetzung.

Auskunft durch: International Summer Camp, Postfach 61, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 81 77

Sport- und Freizeitheim Büel 7241 St. Antönien GR

Neu ausgebautes Haus. Grosser Aufenthaltsraum. Eigener Spielplatz und Schwimmbassin. Sommer/Herbst 1984 sowie Winter 1984/85 noch freie Termine. Sehr günstige Preise.

Fam. A. Thöny-Hegner
Telefon 081 54 12 71

Ideale Gruppenferien in Saas Grund

3 Minuten von der Talstation Kreuzboden-Hohsaas (3100 m), 5 Minuten von der Eisbahn; Platz für je 40 Personen, Vollpension Fr. 25.–.
Pension Christiana: 2. bis 9. Februar, 23. Februar bis 2. März 1985. Familie Norbert Burgener, Telefon 028 57 24 79 (57 24 85)
Pension Bergtreu: 2. bis 9. Febr., 23. Febr. bis 2. März 1985. Familie Josef Burgener, Tel. 028 57 23 71

Ferienhaus Scalotta Marmorera bei Bivio GR (1650 m ü. M.)

Das Haus für Sommer- und Winterlager, Schulwochen. Halb- oder Vollpension und Selbstkocher. Freie Termine im März, April und Herbst 1985.

A. Hochstrasser, 5703 Seon
Telefon 064 55 15 58

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Zernez/Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkocher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider,
Hotel Bär & Post,
Telefon 082 8 11 41

Winterferien(lager) für Kurzentschlossene!

Die folgenden Jugendherbergen haben zwischendurch noch Plätze frei. Die Anzahl der Plätze und noch unbelegten Daten ersehen Sie aus der Zusammenstellung wie auch Adresse und Telefon für die raschentschlossene Anmeldung und für weitere Auskünfte.

Hoch-Ybrig
1.12. – 25.12.84 80
20.1. – 25.1.85 80
23.2. – 2.3.85 55
23.3. – 6.4.85 60
6.4. – 13.4.85 35
21.4. – 30.4.85 80
SJH «Fuederegg»
8842 Hoch-Ybrig SZ
055/56 17 66

JH Braunwald
1.12. – 23.12.84 80
9.1. – 11.1.85 80
24.1. – 2.3.85 70
16.3. – 28.3.85 80
1.4. – 30.4.85 80
SJH «im Gyseneggli»
8784 Braunwald
058/84 13 56

Pontresina
1.12. – 22.12.84 60
7.1. – 9.2.85 60
24.2. – 2.3.85 60
10.3. – 30.3.85 60
SJH «Tolais»
7504 Pontresina GR
082/6 72 23

St. Moritz
6.1. – 25.1.85 120
2.2. – 9.2.85 20
23.2. – 6.3.85 80
15.3. – 23.3.85 80
13.4. – 27.4.85 120
SJH «Stille»
7500 St. Moritz-Bad GR
082/3 39 69

Maloja
10.1. – 14.1.85 90
14.1. – 19.1.85 40
20.1. – 27.1.85 90
9.2. – 16.2.85 30
24.2. – 2.3.85 90
14.3. – 25.3.85 56
1.4. – 30.4.85 56
SJH
7516 Maloja GR
082/4 32 58

Valbella-Lenzerheide
21.1. – 26.1.85 20
3.3. – 9.3.85 20
11.3. – 16.3.85 20
16.3. – 23.3.85 60
23.3. – 30.3.85 60
13.4. – 30.4.85 100
SJH
7077 Valbella-Lenzerheide GR
081/34 12 08

Davos-Wolfgang
10.12. – 26.12.84 70
9.1. – 28.1.85 70
2.2. – 2.3.85 80
4.3. – 30.3.85 70
14.4. – 30.4.85 84
SJH «Höhwald»
7265 Wolfgang-Davos GR
083/5 14 84

Tannalp, Melchsee-Frutt
11.12. – 24.12.84 66
2.1. – 5.1.85 25
6.1. – 26.1.85 66
2.2. – 9.2.85 60
9.2. – 16.2.85 40
16.2. – 23.2.85 40
23.2. – 2.3.85 30
2.3. – 16.3.85 30
17.3. – 30.3.85 60
30.3. – 5.4.85 10
11.4. – 20.4.85 60
SJH Berghaus Tannalp
6061 Melchsee-Frutt OW
041/67 12 41

Verein für Jugendherbergen Zürich

Mutschellenstrasse 116, 8038 Zürich, Telefon 01 482 45 61

Erziehungsdirektion Uri
Stellenausschreibung

Auf Ende 1985 tritt der Kantonale Schulinspektor altershalber von seinem Amt zurück. Die Erziehungsdirektion sucht daher eine(n) geeignete(n) Nachfolger(in) als

Kantonale(n) Schulinspektor(in)

für den Volksschulbereich.

Aufgabengebiete: Aufsicht über den Unterrichtsbereich der Volksschulen und der Kindergärten, Beratung und Betreuung der Lehrerschaft, Beratung der Schulbehörden, administrative Leitung des Amtes für Volksschulen, Mitarbeit in Kommissionen und interkantonalen Koordinationsgremien.

Anforderungen: Abgeschlossene Lehrerbildung mit mehrjähriger Berufspraxis möglichst auf verschiedenen Schulstufen, ausgeprägte pädagogische und methodisch-didaktische Fähigkeiten, Interesse und Geschick für die Beratung von Lehrern und Behörden, Erfahrungen im administrativen Bereich, vielfältige Fort- und Weiterbildung.

Stellenantritt: August 1985 oder nach Übereinkunft.

Besoldung: Gemäss der Dienst- und Besoldungsverordnung für die Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung.

Bewerbungen: Die Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Ausweise und Foto) sind bis 15. Januar 1985 zu richten an die **Erziehungsdirektion Uri, Attinghauserstrasse 16, 6460 Altdorf.** Für Auskünfte wende man sich an den Direktionssekretär, Telefon 044 2 55 55.

Erziehungsdirektion Uri
Hans Danioth, Regierungsrat

Kinderspital Zürich
Universitäts-Kinderklinik

Wir suchen für unsere Logopädische Abteilung auf den 1. Mai 1985 oder nach Vereinbarung

Logopäde oder Logopädin

Zusatzausbildung in Bobath-Therapie und/oder Therapie für wahrnehmungsgestörte Kinder sowie Berufserfahrung und Freude an Teamarbeit sind erwünscht.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau T. Schmid und Frau R. Peterer, Abteilung Logopädie, Telefon 01 251 78 88.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Personalbüro des Kinderspitals Zürich, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich.

Die Rudolf-Steiner-Schule «Sihlau»

sucht auf Frühjahr 1985

- Klassenlehrer
- Fremdsprachlehrer Französisch/Englisch
- Werkstattlehrer
- Turnlehrer
- Handarbeitslehrer

Rudolf-Steiner-Schule «Sihlau»
Sihlstrasse 23
8134 Adliswil, Telefon 01 710 12 42

Heilpädagogische Schule Zofingen

Auf Frühling 1985 sind an unserer Heilpädagogischen Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

Vorschule (Kindergarten) (Teilpensum)

Oberstufe (Vollpensum)

Anforderungen:
- Kindergärtnerinnen-Diplom/Lehrerpatent
- Diplom als Heilpädagoge (kann evtl. nachträglich erworben werden)

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Anmeldung und weitere Auskünfte: Herr W. Krummenacher, Schulleiter, Heilpädagogische Schule Zofingen, 4800 Zofingen, Telefon 062 52 19 52

Primarschulgemeinde Bürglen TG

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (Schulbeginn: 22. April 1985) ist die

Lehrstelle an der Sonderklasse Mittelstufe

neu zu besetzen.

Lehrer(innen) mit heilpädagogischer Ausbildung oder solche, die gewillt sind, die berufsbegleitende heilpädagogische Zusatzausbildung zu absolvieren, sind gebeten, ihre handschriftlichen Bewerbungen einzureichen an das Schulpräsidium Bürglen TG, Herrn Jean Baumann, Haldenhof, 8575 Bürglen, Telefon 072 44 14 23.

Lehrerzeitung

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel
Produkteverzeichnis

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diamantinstrumente und Vorlagen für Zeichnen auf Glas
GLAS+DIAMANT, Zollerstrasse 54, 8702 Erlenbach

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handwebgarne und Handwebstühle
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Keramikbedarf – Töpfereibedarf
Albert Isliker & Co. AG, Ringstrasse 72, 8050 Zürich, 01 312 31 60

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpferei-Bedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Werner Ratzenböck, PARAGON-Keramikbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Musikinstrumente und -Anlagen von A–Z
Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Projektionstische
Aecherli AG, Tösstalstrasse 4, 8623 Wetzikon, 01 930 39 88
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Schul- und Saalmobiliar
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Hobelbankrevisionen, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, 053 2 65 65
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler+Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach-Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Töpfereibedarf
KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

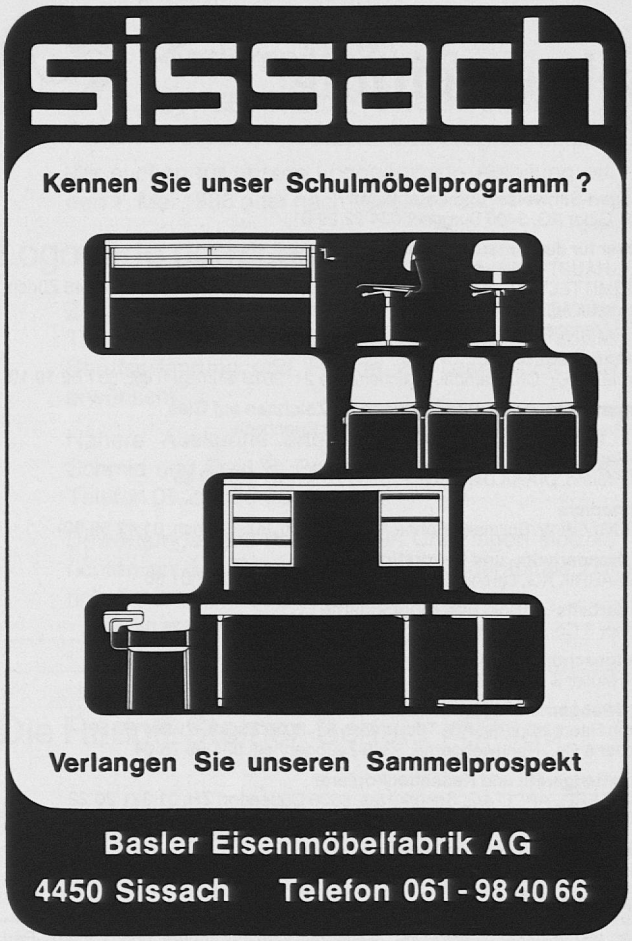
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. -Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01 836 82 20/21
Spezialartikel für Thermo-, Hellraum-, und Kopiergeräte sowie Projektorenstifte, Schulleim, Büromaterial etc.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.



Lehrerzeitung

Ich abonniere die
«Schweizerische Lehrerzeitung»

☐ Ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Ich bin nicht Mitglied des SLV

Einsenden an:

Zeitschriftenverlag Stäfa
8712 Stäfa

oder

Sekretariat SLV
Postfach 189
8057 Zürich

Bestellschein

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Abonnements